# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 586. Morgen-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 24. August 1886.




## Thronrede und Adreßdebatte in England.

Wie dürftig, ja fast inhaltsleer auch die englische Thronrede ausgefallen ist und wie wenig auch die darauffolgenden Adreßdebatten beider Häuser thatsächlich neues zu Tage gefördert haben, so geht doch schon aus den Erklärungen der Minister und Parteiführer deutlich hervor, daß die Tories wie die Gladstonianer durchaus ihren alten Standpunkt beibehalten haben. Salisbury und Churchill theilten sich in die Aufgabe, bezüglich der irischen Differenz unzweideutige Declarationen abzugeben, denen zufolge die Regierung ihre frühere conservative Politik unentwegt fortsetzen will, die Iren mit kleinen Hausmittelchen zu befriedigen und eventuell mit Repressivmaßregeln einzuschüchtern. Vor allen Dingen will das Ministerium vorläufig einmal freie Hand haben. Es will nach Erledigung des Budgets die Session bis zum Februar vertagen und in der Zwischenzeit die Homerulefrage gründlich studiren. Zu dem Behufe ist im Schoße des Cabinets ein Vierercomité niedergesetzt, das aus dem Schatzkanzler Churchill, dem Oberstaatssecretär für Irland Hicks-Beach, dem Minister des Innern Matthews und dem Kriegsminister Smith besteht. Besonders glücklich kann man diese Wahl gerade nicht nennen, denn namentlich Matthews wird auf der Grünen Insel von beiden Seiten heftig angefeindet. Die Orangisten in Ulster hassen ihn als Katholiken, und dem allseitigen Mißtrauen in den Mann wird eine genügende Rechtfertigung gegeben durch die Enthüllung, daß er vor Jahren noch ein eifriger Homeruler gewesen ist, also bei beiden Parteien sich jenes verdienten Odiums erfreut, das unfehlbar mit allen Acten der Apostasie verbunden ist. Bis zum Februar hofft die Regierung mit den gewöhnlichen Gesetzen auskommen zu können, da sie den Zustand in Irland nicht eben anormal findet. Das ist angesichts der fortgesetzten Straßenkämpfe in Belfast und der im Südwesten der Insel auftauchenden Unruhen eine fast groteske Behauptung. Das Ministerium verspricht, in der Zwischenzeit das Parlament wieder einzuberufen, falls es sich zeigen sollte, daß die Acte der Rebellion weiter um sich greifen und es die Vollmacht zur Ergreifung außerordentlicher Maßregeln verlangen muß. Das heißt, wie die Dinge liegen, in ehrlichem Deutsch: es wird so lange wie irgend möglich die Agitation im Wege der bloßen Verwaltung niederhalten, sich aber gerade nicht darüber grämen, wenn ein Zustand allgemeiner Anarchie hereinbrechen sollte, der die Votirung neuer Zwangsgesetze unvermeidlich macht, weil das Vaterland in offenbarer Gefahr ist. Nicht nur die Reden Churchills und Salisburys, deren allgemeiner Tenor während der ganzen Wahlperiode darauf auslief, daß die Tories mit den gewöhnlichen Gesetzen amtiren wollten, aber auch vor Ausnahmeschritten nicht zurückschrecken würden, wenn dieselben nothwendig werden sollten, haben das bewiesen, sondern Churchill selber kündigte in der Adreßdebatte dem Unterhause an, daß General Buller, aus dem Afghanenkriege bekannt, über den Georgscanal gesandt werden solle, um im Süstwesten die Ordnung herzustellen und zu bewahren.

Das ist deutlich genug. Durch militärische Machtentfaltung und durch kleine Concessionen hoffen die Tories, in alter Weise auf der Insel über die Parlamentsferien hinwegzukommen und für den nächsten Februar die Parnelliten gefügig oder doch mürbe gemacht zu haben. Leider kann kein Unbefangener verkennen, daß dies in Wahrheit kein Regierungssystem ist, sondern aus der Hand in den Mund leben heißt. So stehen die Dinge heutzutage zwischen Angelsachsen und Kelten ganz gewiß nicht mehr, daß man sich von einer solchen Wirthschaft auch nur die vorübergehenden Wirkungen eines heilsamen Palliativmittels versprechen dürfte. Im Gegentheil scheint sich der Hader auf beiden Seiten des Oceans zu einer Krisis zuzuspitzen, die leicht in eine Katastrophe auslaufen mag. Als Gladstone das Parlament auflöste, gab er für die Neuwahlen die Losung aus, daß seine Homerulevorlage von der Tagesordnung verschwunden sei, daß er aber auf dem Princip der Sache beharren müsse. Die Thronrede nun verkündete kurz und bündig, daß die conservative Regierung die Verwerfung von Homerule durch das vorige Palament als endgiltig ansehe, da die Abstimmung der Nation in den Neuwahlen diese Entscheidung bestätigt habe. Auf diesem Boden ist keine Versöhnung, ja nicht einmal ein Compromiß denkbar. Gladstone, der trotz seiner Ruhebedürftigkeit sogleich wieder im Hause erschienen ist, sagte, daß er seine Ansichten über die irische Frage nicht geändert habe, und daß die jüngsten Vorgänge in Belfast ihn überzeugt hätten, wie die Hauptprincipien seiner irischen Politik richtig seien. So bestehen also die Gegensätze in ungeschwächter Kraft fort, und da kommt denn doch von vornherein in Betracht, daß die Majorität von Salisbury wieder auf Gladstone übergehen würde, sobald die Tories dem Hause die Votirung von Zwangsmaßregeln zumuthen müssen, zu denen sich die liberalen Unionisten unter Hartington und namentlich der radicale Flügel unter Chamberlain nimmermehr hergeben könnten. Daß aber Salisbury genöthigt sein wird, binnen kurzer Zeit mit einem solchen Ansinnen an das Parlament heranzutreten, darüber kann nicht der mindeste Zweifel obwalten, wenn man die Vorgänge in Chicago verfolgt.

Gleichzeitig mit der eigentlichen Parlamentseröffnung in London ist dort auf amerikanischem Boden eine Convention der Irländer in der Neuen Welt zusammengetreten. Ein colossales Meeting, von dem behauptet wird, daß es von 15000 Iren besucht worden ist! Auch die hervorragendsten Vertreter der irischen Brigade im Parlament waren zu dieser Versammlung herübergereist, und die Resolutionen derselben lauten wie eine förmliche Kriegserklärung an Großbritannien. Hervorzuheben ist dabei, daß die Beschlüsse auch in erster Linie durch irische Parlamentsmitglieder verfochten wurden. Die Convention votirte Gladstone ihren wärmsten Dank und erklärte, daß nach seinem Sturz die Politik Irlands nur eine Politik des Kampfes sein könne, weil Salisbury genöthigt sein werde, die Knebelbills wiederherzustellen. Das irische Volk könne ein treuer Freund sein, jetzt aber habe es zu zeigen, daß es auch ein furchtbarer Feind zu sein vermöge. Daher müsse man den Krieg gegen England nicht blos mit legalen Mitteln führen, sondern, wo diese nicht ausreichen, auch vor dem Gebrauch von Dynamit nicht zurückschrecken. Daß Irland ein guter Freund sein kann, hat es nun zu Gladstones Zeiten nicht eben bewiesen, denn damals lautete die von Parnell ausgegebene Losung bei den Wahlen, die Liberalen zu „erwürgen", damit in dem Parlament zwischen zwei gleich starken Hälften die irische Brigade in allen Dingen den Ausschlag gebe. Daß diese Kampfesstimmung seitdem noch gewaltig gestiegen, liegt nicht nur in der Natur der Sache, sondern wird auch dadurch bezeichnet, daß Parnell, der bekanntlich als Protestant geboren ist, gerade den gegenwärtigen Augenblick wählen soll, um zur katholischen Kirche überzutreten. Durch diesen Act würde dann ein Krieg bis aufs Messer zwischen protestantischen Angelsachsen und katholischen Kelten eröffnet werden, der es auch den Gladstonianern äußerst erschweren müßte, mit den Parnelliten weiter Hand in Hand zu gehen. Kurz, die Iren meinen, es müsse in dem gegenwärtigen Wirrwarr jeder Wind, von welcher Seite er auch komme, ihre Segel füllen. Da mögen sie vielleicht Recht haben, aber Homerule wird schwerlich das Ziel der Fahrt sein, namentlich nachdem auf der Convention von Chicago bei aller Verehrung für Gladstone doch auch beschlossen wurde, daß selbst seine Vorlagen über die Errichtung eines eignen Parlamentes in Dublin nur als eine Abschlagszahlung auf weitere Errungenschaften betrachtet werden könnten. Wie die Dinge heute stehen, wird sich die britische Nation schwerlich Homerule anders als durch einen siegreichen Bürgerkrieg der Iren abringen lassen. Triumphiren die Kelten in diesem, so werden sie ihrerseits sich nicht mit der Gründung eines Parlaments in College Green begnügen, das dem Reichsparlament uutergeordnet sein soll; unterliegen sie, dann werden die Angelsachsen als Sieger wahrhaftig nicht daran denken, das Werk Pitts, die vollständige Union, zu zertrümmern. Was wir bisher von dem Toryregiment gesehen haben, liefert uns keinen Beweis, daß Salisbury und seine Collegen die Staatsmänner dazu sind, welche verhindern könnten, daß sich der Kampf mit Irland zu der Frage um die gänzliche Losreißung oder zur Behandlung Irlands als eines eroberten Landes zuspitzen wird.

## Deutschland.

△ **Berlin,** 22. August. [Das bürgerliche Gesetzbuch. — Vereinsrecht und Polizeistunde. — Unzulässige Veröffentlichung.] In einer durch viele Blätter verbreiteten Notiz wird behauptet, der Abschluß der Arbeiten der Commission für die Ausarbeitung eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches sei um die Mitte des nächsten Jahres zu erwarten. Daran ist nicht zu denken. Die Arbeiten der Commission werden bis zu ihrem Abschlusse noch manches Jahr beanspruchen; zunächst handelt es sich nur um die Fertigstellung der einzelnen Theilentwürfe und eine vorläufige Gesammtredaction des Werkes. Soweit wird man allerdings im nächsten Jahre gelangen. Dann wird die Veröffentlichung der Arbeiten erfolgen, welche mit lebhaftem Interesse nicht blos in der Juristenwelt, sondern auch in anderen Kreisen erwartet wird. Es steht außer allem Zweifel, daß die von der Commission ausgearbeiteten Entwürfe in den nächsten Jahren in der öffentlichen Discussion eine außerordentliche Rolle spielen und eine ungeheure Fluth von Broschüren und Aufsätzen, von Kritiken und Vorschlägen Berufener und Unberufener hervorrufen werden. Um jedes Mißverständniß auszuschließen, bemerken wir aber, daß wir durchaus nicht die Nichtjuristen als Unberufene bezeichnen möchten. Das neue Gesetzbuch wird so tief in alle bürgerlichen Verhältnisse einschneiden, daß alle Klassen der Bevölkerung an einer möglichst eingehenden Erörterung der Grundsätze, auf denen das Gesetz aufgebaut ist, und der Bestimmungen, welche es enthalten soll, das größte Interesse haben. Es werden sich daher voraussichtlich auch alle gewerblichen und wirthschaftlichen Vereine und Corporationen mit den von der Commission fertiggestellten Entwürfen beschäftigen und es nicht an Abänderungsvorschlägen fehlen lassen. Welchen Umfang diese Erörterungen annehmen können, vermag man schon aus den Wünschen zu ermessen, die bereits jetzt ausgesprochen worden sind. Um nur einen Punkt zu erwähnen, so hat Professor von Miaskowski in Breslau bereits angeregt, das Anerberecht zu einer gesetzlichen Einrichtung zu machen. Für die Mitglieder der Commission beginnt dann, man kann es fast sagen, erst die Hauptarbeit. Sie müssen Alles, was an sie gelangt, prüfen und, so weit es möglich erscheint, berücksichtigen, ja, zur Vertheidigung ihrer Vorschläge selbst zur Feder greifen und schließlich auf Grund der gewonnenen Erfahrungen zur definitiven Ausarbeitung schreiten. Es ergiebt sich hieraus, daß der Abschluß der Arbeiten noch eine Reihe von Jahren auf sich warten lassen wird; giebt es doch Pessimisten, die da glauben, daß das deutsche bürgerliche Gesetzbuch in diesem Jahrhundert nicht mehr zur Einführung gelangen werde. — Eine eigenthümliche Auffassung von den Bestimmungen des Vereinsgesetzes hat der Polizeibeamte, welcher vor einigen Tagen nicht dulden wollte, daß eine Wählerversammlung in Ratzeburg, in welcher Rickert gesprochen hatte und durch den socialdemokratischen Candidaten Molkenbuhr eine lange Debatte veranlaßt war, länger als 11 Uhr fortgeführt wurde, weil die Polizeistunde eingetreten sei. Diese Auffassung steht im Widerspruch zu den Bestimmungen des Gesetzes, welches eine derartige Einschränkung der Vereinsfreiheit nicht kennt. Es wäre sehr wünschenswerth, daß die Veranstalter der Versammlung den Beschwerdeweg beschreiten, damit wenigstens in der Zukunft eine solche Störung nicht mehr eintreten kann. — Von einer durchaus nicht zu billigenden Maßregel wird auch aus Mühlhausen in Thüringen berichtet. Der dortige Magistrat hat in besonderen Beilagen der beiden dortigen Zeitungen ein Verzeichniß sämmtlicher Almosenempfänger — 188 an der Zahl — mit Angabe des Alters, der Höhe des Almosens, der Gründe, aus denen es bewilligt worden, und der persönlichen Verhältnisse der Almosenempfänger veröffentlicht. Unter den letzteren befinden sich ohne Zweifel sehr viele — so manche Bemerkung über die persönlichen Verhältnisse läßt es erkennen —, welche ohne eigene Schuld in ihre jetzige Lage gekommen sind und vielleicht schwer darunter leiden. Wie dem Berichte aus Mühlhausen hinzugefügt wird, herrscht dort in Folge dieser Veröffentlichung große Erregung unter der Bürgerschaft, welche das Verfahren des Magistrats mißbillige. Hoffentlich machen die Stadtverordneten ihren Einfluß geltend, damit solche Veröffentlichungen in Zukunft vermieden werden.

[Zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens] seitens aller Verwaltungen hinsichtlich der Fortgewährung des Civileinkommens von außeretatsmäßigen Beamten während ihrer Einberufung zu den gewöhnlichen militärischen Friedensübungen bestimmt ein Erlaß des Finanzministers vom 13. d.:

1) Den gegen fixirte Remuneration dauernd oder auf unbestimmte Zeit angenommenen Beamten ohne Unterschied, ob sie Offiziersrang haben oder nicht, ist eben so wie den etatsmäßig angestellten Beamten während der gewöhnlichen Friedensübungen einschließlich der Dienstleistungen zur Darlegung der Qualification zum Reserve- und Landwehroffizier, beziehungsweise zur weiteren Beförderung, das Civildiensteinkommen ohne Anrechnung der aus Militärfonds zahlbaren Competenzen zu belassen. 2) Denjenigen Beamten, welchen ohne dauernde Anstellung nur für bestimmte Dienstleistungen eine jederzeit widerrufliche Remuneration bewilligt worden ist, ist der Regel nach die letztere neben den Militärcompetenzen nicht fortzuzahlen. Ausnahmen von dieser Regel sind nur unter besonderen Umständen mit Zustimmung des Ministers zuzulassen. 3) Die diätarisch beschäftigten Beamten, welche als Ersatzreservisten 1. Klasse auf Grund des Reichsgesetzes vom 6. Mai 1880 zu militärischen Uebungen einberufen werden, sind hinsichtlich des Fortbezuges des Civildiensteinkommens für die Dauer der beregten Uebungen den zu den gewöhnlichen Friedensübungen einberufenen Angehörigen der Reserve und Landwehr gleichzustellen.

[Studentische Schiedsgerichte.] In der vor Kurzem in Leipzig stattgefundenen Versammlung der Deutschen akademischen Vereinigung, in der Herr Geheimrath Prof. Dr. Esmarch-Kiel zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde, sind die Entwürfe zu einem studentischen Schiedsgericht und zu einem studentischen Zweikampfsgesetz nach den Vorschlägen der Ortsgruppe Berlin angenommen worden, deren Vorsitzender Dr. Conrad Küster ist. Nach diesen Entwürfen soll an jeder Hochschule ein aus Studenten gebildetes Schiedsgericht eingerichtet werden, welches den Zweck hat, die Ehrenhändel unter den Studenten auf Berufen des einen Theils durch Vergleich beizulegen. Die Mitglieder des Schiedsgerichts sind auf Ehrenwort verpflichtet, den Versuch eines Vergleichs zu machen und über Alles, was im Schiedsgericht vorgegangen, Verschwiegenheit zu beobachten. Auf Zweikampf darf dasselbe nicht entscheiden. Vielmehr unterliegt dieser nach dem zweiten Entwurf den allgemeinen strafgesetzlichen Bestimmungen, und soll mit der doppelten Höhe des gewöhnlichen Strafmaßes belegt werden, wenn Jemand in frevelhafter Weise zum Zweikampf gereizt hat. Dagegen soll die jetzt gesetzliche Strafe auf den vierten Theil ermäßigt werden, wenn Jemand auf die gleiche Weise, wie oben erwähnt, dazu gezwungen worden ist. Diese Entwürfe richten ihre Spitze gegen die sogenannten Bestimmungsmensuren, und sollen auch dem Reichstag zur Berücksichtigung vorgelegt werden.

[Dr. Edgar Bauer †.] Mit dem am Mittwoch im 65. Lebensjahre verstorbenen Dr. E. Bauer ist ein Publicist dahingeschieden, dessen Wirksamkeit schon von dem Anfang der vierziger Jahre begann, der aber unausgesetzt thätig blieb, bis ein Herzschlag seinem Leben ein Ende machte. Dem „Hann. Kur." entnehmen wir folgende Daten: Jüngerer Bruder des bekannten Bruno Bauer, trat er zuerst in einer Schrift als Vertheidiger dieses Bruders auf, dem wegen seiner Kritik biblischer Schriften die venia legendi von der Bonner Universität entzogen war. Eine weitere Ausführung seiner ersten Schrift unter dem Titel: „Der Streit der Kritik mit der Kirche nnd dem Staat", veranlaßte seine Verurtheilung zu vierjähriger Haft, die er zum Theil auf der Festung Magdeburg verbüßte, bis ihm die im März 1848 erlassene Amnestie die Freiheit wiedergab. Auch in der Zeit seiner Festungshaft war er unausgesetzt literarisch thätig. Nach der Erhebung der Herzogthümer Schleswig-Holstein 1848 gab er mit Theodor Olshausen die „Norddeutsche Freie Presse" heraus, die das Organ der nationalen Partei in den Herzogthümern war, hat aber später in mehreren Flugschriften die Ansprüche Dänemarks auf Schleswig-Holstein zu rechtfertigen versucht. Auch von dem liberalen kirchlichen Standpunkt, den er in seinen ersten Schriften eingenommen, trat er später zurück und auf die streng kirchliche Seite, so daß es ihm möglich war, mit dem dänischen Bischof Koopmann eine kirchliche Zeitschrift herauszugeben, welche die Forderungen der Orthodoxen zu den ihrigen machte. Nach Hannover kam Edgar Bauer 1871, um die Redaction der während des deutsch-französischen Krieges unterdrückten „Deutschen Volkszeitung" zu übernehmen, die er im Herbst 1876 wieder niederlegte. Er hielt hier Vorträge über die Ursprünge der Sprache, Sage und Baukunst, war auch weiter literarisch thätig, namentlich publicirte er eine gegen das Freimaurerthum gerichtete Schrift. Bis zu seinem Tode war er stellvertretender Redacteur zweier welfischer Organe: der „Niedersächsischen Zeitung" und der vom Pastor a. D. Grote begründeten kirchlichen Zeitschrift: „Unter dem Kreuze." Eine Wochenschrift, die Bauer in Hannover ins Leben rief, ging nach kurzem Bestehen ein, die Betheiligung an einem anderen publicistischen Unternehmen zog ihm sogar längere Haft zu, die ihm zum Theil durch kaiserliche Gnade erlassen wurde. Bauer war ein Mann von unleugbarer Begabung und großem Thätigkeitsdrang, aber zu unruhig und zu oft in seinen Grundanschauungen wechselnd, als daß er mit nachhaltigem Erfolge hätte wirken können. Seine Schriften ließ er zum großen Theile in eigenem Verlage erscheinen, und da der Absatz derselben ein spärlicher blieb, lebte er namentlich in den letzten Jahren in sehr bedrängten Verhältnissen.

[Die Buchdrucker Berlins] traten heute Mittag in einer Stärke von etwa 1200 Mann zu einer Versammlung zusammen, um zu dem neuen Tarif Stellung zu nehmen, wie er vor einigen Tagen in Leipzig von einer aus 12 Prinzipalen und 12 Gehilfen bestehenden Commission festgestellt ist. Der von der Berliner Gehilfenschaft als Vertreter dorthin entsendete Schriftsetzer Besteck leitete seinen Bericht über die stattgehabten Verhandlungen mit dem Ausdrucke des Bedauerns ein, daß die Gehilfenvertreter in ihren Forderungen gegenüber den geschlossen auftretenden Deputirten der Prinzipale nicht einig gewesen, und führte hierauf zurück, daß die errungenen Erfolge für die Gehilfen ganz unbedeutende wären. Besonders wenig sei für Berlin erreicht, da die für hier als Localzuschlag festgesetzte Erhöhung der Grundposition des Tarifs um 20 pCt. ganz ungenügend sei. Der Redner empfahl am Schluß seiner Ausführungen der hiesigen Gehilfenschaft, den neuen Tarif abzulehnen. Der nächste Redner, Schriftsetzer Malkowitz aus Stettin, verwies darauf, daß der neue Tarif immerhin gegen den alten einige Vortheile bietet und sich für die Provinz günstiger als für Berlin stellt. Von einer Ablehnung des neuen Tarifs seitens der Berliner Gehilfenschaft verspreche er sich keinen Erfolg, da die Gehilfen in der Provinz für denselben stimmen würden. Auch Schriftsetzer Eifler (Berlin) ersuchte die Versammlung, dem neuen Tarif zuzustimmen, so viel derselbe auch zu wünschen übrig ließe, damit die Tarifeinheit aufrecht erhalten würde. Es sei aber Pflicht der Gehilfen Berlins, eine baldige Neurevision des Tarifs zu veranlassen, und zu bedenken, daß nur schrittweise den Prinzipalen eine Besserung der Lage der Gehilfen abgetrotzt werden könne. In Verbindung mit diesen Ausführungen schilderte er das Vorgehen zweier hiesigen Prinzipale gegen ihre Arbeiter, welches von der Schroffheit zeuge, mit welcher von dieser Seite den Gehilfen gegenüber getreten werde. Von anderer Seite solle sogar das Polizei-Präsidium ersucht sein und dasselbe diesem Ersuchen stattgegeben haben, den Arbeitgebern eine Liste mit den Namen der leitenden Persönlichkeiten unter der hiesigen Gehilfenschaft mit der Bitte zu übermitteln, dieselben aus ihrer Stellung zu entlassen. Er wisse nicht, ob man einer Behörde zutrauen könne, daß sie zu einem solchen Mißbrauch ihrer Amtsgewalt

greifen würde. Bei diesen Worten löste der überwachende Beamte die Versammlung auf.

[Brand.] Aus Freiberg i. S. wird dem „Leipz. Tgbl." unterm 22ten August telegraphirt: An der Ecke der Moritzstraße, in der Nähe des Domes, brach heute Nachmittag Feuer aus, welches 3 Häuser in Asche legte. Obwohl durch die Energie der hiesigen Feuerwehr das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb, fing doch das Dach des Domes bereits zu glimmen an. — Der Dom ist jedoch jetzt außer Gefahr. — Niemand verletzt.

**Schleswig,** 19. August. [Verhaftung.] Den „Schlesw. Nachr." zufolge wurde am Dinstag Abend ein bekannter Führer der hiesigen Socialdemokraten, Nagelschmied Schlichting, von der Polizei in Haft genommen und nach einem angestellten Verhör am nächsten Mittag dem Amtsgerichte überliefert.

**Halle,** 19. Aug. [Bairische Prinzen als Akademiker.] Die „Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher", die zur Zeit unter Leitung des Geh. Raths Professor Dr. Knoblauch in unserer Stadt ihren Sitz hat, hat den Herzog Karl Theodor von Baiern und den Prinzen Ludwig Ferdinand von Baiern als Mitglieder aufgenommen. Die auf diese Thatsache Bezug habenden Begrüßungsschreiben erinnern beide an den bekannten Wahlspruch der Akademie: „Nunquam otiosus" (Niemals müßig), und es stimmen die Begrüßungen auch darin überein, daß sie erklären: es sei der kaiserlichen Akademie erwünscht und ehrenvoll, daß ein Mitglied des königlichen Hauses der Wittelsbacher, aus dem der erhabene Reorganisator der Akademie, Karl VII., hervorgegangen war, ihr angehören und durch seine Verdienste die Erinnerung an die einstigen Gnadenbeweise noch mehr beleben will. Herzog Karl wird sodann in folgender Weise angeredet: „Du aber, Durchlauchtigster Herzog, ebenso angesehen wegen Deiner reichen Erfahrung in der Heilkunde, als wegen Deiner menschenfreundlichen Gesinnung, hast eine so ausgezeichnete und allgemein als erforderlich anerkannte Thätigkeit auf jenem wissenschaftlichen Gebiete entfaltet, daß Dein angestrengtes Mühen und Lehren die herrlichsten Erfolge für das Gemeinwohl gezeitigt hat." In dem Schreiben an den Prinzen Ludwig Ferdinand wird gesagt: „Du aber, Durchlauchtigster Prinz, hast Dich ebenso sehr als einsichtsvoller Kenner und Förderer der Wissenschaften gezeigt, wie insbesondere vielfache Beweise einer gründlichen Bekanntschaft mit den Naturwissenschaften und eines eindringlichen Forschungseifers gegeben. Auch hast Du Dich um das letztere Wissensgebiet durch eine Reihe scharfsinniger Untersuchungen sehr verdient gemacht."

**Leisnig,** 22. Aug. [Der hier tagende 5. deutsche Drechslertag] sprach sich gegen die monopolisirende Pacht des Bernsteins an der Ostsee aus.

**Frankfurt a. O.,** 20. Aug. [Exceß.] Dieser Tage haben zwischen Soldaten des Leib-Grenadier-Regiments und des Dragoner-Regiments kleinere Excesse stattgefunden, deren Ursprung, wie man jetzt hört, aus dem Regiments-Exercieren vom Montage, bei welchem einige Infanteristen von attaquirenden Dragonern überritten wurden, resultiren soll. Ueber diesen Unfall, an dem die betreffenden Dragoner nach Lage der Sache vermuthlich unschuldig sind, entbrannte bei den Soldaten des Leib-Grenadier-Regiments eine Erbitterung, die zu den früher gemeldeten Zusammenstößen und zu weiteren Reibereien führte. Letztere hatten gestern Abend nach 8 Uhr förmliche Zusammenrottungen an der Oderbrücke zur Folge. Die „Frankf. Od.-Ztg." berichtet darüber „Starke Trupps von Dragonern stellten sich an der Dammseite der Brücke auf, während sich in der Brückthorstraße Infanteristen in großer Zahl ansammelten und feindselige Absichten auf die Dragoner verriethen. Die Brücke selbst war mit hunderten von Civilisten besetzt, welche die Neugier festhielt. Dem Zureden zur Stelle gekommener Offiziere gelang es, di Infanteristen einigermaßen zu beschwichtigen und zum Auseinandergehen zu bewegen. Bald erschienen auch Patrouillen, welche die Brücke absperrten. Es war bereits halb 10 Uhr geworden, als die aufgeregten Mannschaften sich dazu verstanden, nach Hause zu gehen. In der Stadt selbst sind mehrere Ausschreitungen vorgekommen, indem des Weges kommende Dragoner von Infanteristen angegriffen und mißhandelt wurden. Einige Dragoner wurden, um sie vor Angriffen zu schützen, von Offizieren über die Brücke geleitet. Der Trubel vor und auf der Brücke war während der fast fünfviertel Stunden währenden Ansammlung so groß, daß die Passage für Fußgänger und Wagen unmöglich war. Dem Vernehmen nach ist infolge dieser Ausschreitungen den Mannschaften der zur Zeit hier befindlichen drei Infanterie-Regimenter durch Garnisonbefehl der Aufenthalt in der Dammvorstadt, ebenso denen des Dragoner-Regiments der unbefugte Aufenthalt in der inneren Stadt verboten worden. An jeder Seite der Oderbrücke werden von heute Abend 5 Uhr ab Patrouillen aufgestellt werden."

**München,** 20. August. [Die Ablehnung der Pester Einladung.] Die „Augsb. Abendztg." enthält folgende ihr vom Gemeinde-Collegium übersandte Berichtigung: „Die in der „Augsb. Abendztg." vom 14. August enthaltene Mittheilung über die Sitzung des Gemeindebevollmächtigten-Collegiums vom 12. August l. Js. ist dahin zu berichtigen, daß nicht der Antrag des Herrn Gemeindebevollmächtigten Kröber angenommen wurde, die Einladung der städtischen Jurisdictionsbehörde in Budapest zu den bevorstehenden Festlichkeiten zurückzuweisen — welcher Antrag vielmehr vom Herrn Antragsteller selbst zurückgezogen worden ist — sondern der vom Herrn Gemeindebevollmächtigten Commerzienrath Hänle gestellte Antrag, zu erwidern, daß man für die Einladung danke, aber verhindert sei, ihr Folge zu leisten." In aller Hochachtung J. M. Gardeißen. I. Vorstand des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten der kgl. Haupt- und Residenzstadt München. Bekanntlich hatte auch die „Cont.-Tel.-Comp." die hier berichtigte Mittheilung verbreitet. Nach dem amtlichen Bericht war der actenmäßige Hergang der Angelegenheit folgender: Abgesehen von dem durch den Referenten Ruß vertretenen Ausschußantrag zum Zwecke einer einheitlichen Behandlung der Einladung des Pester Magistrates sich mit den Gemeindebehörden Berlins ins Vernehmen zu setzen, lag ein Antrag Kröber vor, die Einladung abzulehnen, und zwar, wie Herr Kröber als seine persönliche Ansicht bemerkte, mit Rücksicht auf die Haltung der Ungarn den Siebenbürger Sachsen gegenüber. Herr Hänle beantragte, der Pester Stadtvertretung in höflicher, aber entschiedener Form zu erwidern, daß man für die Einladung danke, aber verhindert sei, ihr Folge zu leisten. Der Vorstand des Collegiums, Herr Gardeißen, betonte, der Ansicht des Herrn Hänle zu sein und schlug folgenden Beschluß vor: Dem Magistrate Münchens von der Einladung Kenntniß zu geben und mitzutheilen, daß im Collegium keine Geneigtheit bestehe, eine Deputation abzuordnen. Da der Magistrat keine specielle Einladung erhalten hatte, so konnte er nur von diesem Beschluß Kenntniß nehmen und denselben der Pester Stadtbehörde übermitteln. Auch in dem schließlich angenommenen Antrage ist von einem „Danke" keine Rede, derselbe deckt sich in der Form mit dem Antrage Kröber, wenn er sich auch die Begründung des letzteren nicht aneignet. Daß dies nicht geschehen soll, wird durch die Absendung der oben wiedergegebenen Berichtigung ausdrücklich beseitigt; in so fern enthält diese eine Milderung der ursprünglichen schroffen Formulirung.

W. **Würzburg,** 22. Aug. [Ueber die Vergiftung des Oberexpeditor Nopitsch] von Münnerstadt erfahren wir das Nähere: Am Freitag früh mit dem ersten Zuge kamen zwei Kassenrevisionsbeamte an. Als Nopitsch dieselben sah, ließ er sich durch den Stationsdiener Karbolsäure holen und trank das Fläschchen im Wartesaal I. und II. Kl. aus, worauf er zusammenstürzte. Eine halbe Stunde später fand ihn seine suchende Frau. Alle angewandten Belebungsversuche blieben erfolglos. In der Kasse fehlten ca. 3000 M. Sein Vorgänger hat sich ebenfalls entleibt.

**Vermischtes aus Deutschland.** Ueber den in der Wohnung des Prinzen Wilhelm zu Reichenhall geplanten Diebstahl theilt die Krzztg. Folgendes mit: Als Prinz Wilhelm von Reichenhall nach Gastein gereist war, umschlich in der Nacht vom 7. zum 8. August ein Mann die unbewohnten Parterre-Räume der Villa. Er ergriff vor einem ihn bemerkenden und verfolgenden Lakaien die Flucht und zog sich durch einen Sprung von einer Mauer einen schweren Bruch des Oberschenkels zu. Sein Benehmen und die bei ihm vorgefundenen Einbruchswerkzeuge ließen vermuthen, daß er es auf einen Diebstahl abgesehen hatte. Er wurde im dortigen Hospital untergebracht. Seine Angaben über seine Persönlichkeit haben sich als richtig ergeben. Er ist aus Stettin, dort früher bereits wegen Diebstahls bestraft, vor mehreren Jahren nach London gegangen, wo er als Agent in verschiedenen kaufmännischen Geschäften thätig war, aber wenig Verdienst fand. Es scheint, daß er sich jetzt in der Gegend von Reichenhall schon seit einiger Zeit, wahrscheinlich mit ein oder zwei Genossen, umhergetrieben hat.

Die Feuerwehr in Gräfrath, einem Städtchen von 6000 Einwohnern im Kreise Solingen, hat folgende Depesche an den französischen Kriegsminister Boulanger abgesandt: „Kriegsminister Boulanger, Paris. Des deutschen Mannes Jugendkraft lebt noch! Die Gräfrather Feuerwehr." Chef der Gräfrather Feuerwehr ist der dortige Bürgermeister Kürten.

## Schweiz.

[Ueber das Unglück am Matterhorn] erhielt die „N. Z. Z." folgenden ausführlichen Bericht: Letzten Montag sind bei schönstem Wetter vier Partieen, 7 Touristen mit neun Führern, zur Clubhütte am Matterhorn aufgestiegen und haben Dinstags früh zwischen halb acht und halb neun Uhr bei noch halbklarem Himmel den Gipfel glücklich erreicht. Nach kaum halbstündiger Rast wurde der Abstieg rasch und fast gleichzeitig in Angriff genommen, als plötzlich Schneesturm sich einstellte; oberhalb der sogenannten Achsel, ungefähr zwei Stunden vom Gipfel entfernt, fingen die Hauptschwierigkeiten an und konnten zwei Partien nicht mehr weiter. Eine Partie, ein Engländer und sehr geübter Bergsteiger mit zwei Führern, überwand dagegen alle Schwierigkeiten und langte noch am gleichen Tage in Zermatt an. Eine zweite Partie, zwei Holländer mit zwei Führern, erreichte nach unsäglichen Anstrengungen erst Dinstag, Nachts 11 Uhr, die Clubhütte. Die übrigen neun Personen waren gezwungen, auf einer Höhe von 4000 Mtr. bei anhaltendem Schneesturm die Nacht im Freien zuzubringen. Graf Falkner und sein fünfzehnjähriger Sohn mit drei welschen Führern verließen Mittwoch früh 5 Uhr äußerst erschöpft und halb erstarrt ihren schaurigen Standpunkt, eine kaum 60 Centimeter breite Kante am senkrechten Abgrund, wo sie engumschlossen hintereinander stehend vierzehn Stunden zugebracht hatten, und langten dann nach unsäglichen Mühsalen um 12 Uhr Mittags in der Clubhütte an. Zu gleicher Zeit erreichte die Mittwochs früh von Zermatt aufgebrochene Hilfsmannschaft, aus sieben der besten Führer bestehend und mit allem Rettungsmaterial versehen, die Clubhütte und brachte den halberstarrten fast leblosen Touristen erfolgreiche Hilfe. Die letzte, vierte Partie, zwei Engländer Dewis und Burkart, mit den Führern Fridolin Krönig und Peter Aufdenblatten, blieb wegen allzugroßer Erschöpfung und nach mehrfachen erfolglosen Versuchen, Burkart weiter zu schleppen, bis Mittwoch Mittag auf einer kleinen Felsplatte liegen. Da sie die herannahende Hilfe sahen und hörten, und Burkart von den ebenfalls halberstarrten Gefährten unmöglich weiter gebracht werden konnte, verließen Dewis und die Führer den Burkart erst auf dessen dringende Bitte, sich selbst zu retten, nachdem er für alle Fälle seinen letzten Willen noch mündlich mitgetheilt hatte, und erreichten spät Abends die Clubhütte, nachdem ihnen unterwegs die Hilfsmannschaft stärkende Erfrischung verabfolgt hatte. Dewis konnte Donnerstags zu Fuß Zermatt erreichen, während sein unglücklicher Gefährte Mittwoch Nachmittags 4 Uhr leblos und mehrere Zoll tief eingeschneit gefunden wurde. Die Ursachen der Katastrophe sind nach dem allgemeinen Urtheil vor Allem dem schnellen Witterungsumschlag und dem beinahe 36 Stunden anhaltenden Schneesturm zuzuschreiben. Dann ist ganz besonders verhängnißvoll gewesen die größte Ungeübtheit einzelner Touristen, die Strapazen

---

# Freiburg im Breisgau.

Tausend- und abertausendmal ist Heidelbergs Name in diesen Tagen erklungen, immer und immer wieder ist die Anfangsstrophe des schönen Liedes „Alt-Heidelberg Du Feine" wiederholt worden, die Zahl derer, die den Weg in die herrliche Musenstadt am Neckar nicht gescheut haben, ist Legion, die ganze gebildete Welt feierte die Festtage mit, und die Zeitungen waren voll von den ausführlichsten Berichten. Aber wenn der Name Heidelbergs ertönt, darf eine andere Universitätsstadt füglich nicht übergangen werden, die durch gleich herrliche Lage Deutschlands Jugend in ihre Mauern lockt, die denselben kunstsinnigen Fürsten als Rector magnificentissimus ehrt und die die Schwesterstadt am Neckar wohl noch übertrifft durch eine bessere Aussicht für die Zukunft. Wir meinen Freiburg im Breisgau. Gleich Heidelberg hat es sich nicht bescheiden wollen, „die Provinz zu versorgen". Von der Freiburger Studentenschaft sind z. B. nur 303 geborene Badenser (worunter Prinz Max von Baden stud. jur.). Dagegen stammen 679 aus Preußen, von denen über 100 aus Schlesien und Posen gebürtig sind. Ja es gilt, wie das im Anfange des Mai herausgegebene Studentenverzeichniß darthut, das Wort:

„Aus Asiens entlegner Küste,
Von allen Inseln kamen sie."

Namentlich sind es die jungen Semester, die nach Freiburg pilgern; sie finden daselbst einen trefflichen Abschluß der fröhlichen Mulus-zeit und für Diejenigen, die zum ersten Mal das Elternhaus verlassen, bietet der Ort die beste Gelegenheit, einmal ordentlich auszutoben und die goldene Zeit, in der der Hausschlüssel noch als Symbol der menschlichen Freiheit gilt, nach Kräften auszunutzen. Freilich heißt es auch hier:

„Nur brav Gelder muß der Vater schicken,
Wenn der Sohn studiren soll",

und schon Dr. phil. Straubinger, Bruder des berühmten Handwerksburschen, erzählt:

„Zu Freiburg in dem Breisegau,
Da stand's um meinen Wechsel flau."

Doch treiben's die Freiburger nicht am allerschlimmsten und man zahlt dort nicht mehr, als es in Würzburg oder Heidelberg oder einer anderen der süddeutschen sogenannten Vergnügungs-Universitäten üblich ist. Und dabei ist der Besuch von Freiburg gewissermaßen Modesache geworden. Man rühmt seine balsamischen Lüfte, sein gesundes Trinkwasser, seine herrliche Lage in Mitten unzähliger berühmter Punkte des Schwarzwaldes. 1319 Studenten zählte man diesmal. Die Stadt selbst ist uralt, sie wurde unter der Regierung Kaiser Heinrichs IV. im Jahre 1091 erbaut, 1120 erhielt sie ausgedehnte Stadtrechte, fiel aber 100 Jahre später den Grafen von Urach anheim. 1368 erkaufte sie nach vielen vergeblichen Aufstandsversuchen ihre Unabhängigkeit, stürzte sich aber dabei in Schulden und mußte bald wieder eine fremde Oberhoheit, diesmal die der Habsburger, anerkennen. Als starke Festung und als Schlüssel zum ganzen Schwarzwaldgebiete ward sie im 30jährigen Kriege dreimal von den Schweden angegriffen und erlag ihnen auch. Im Jahre 1644 schlug der Baiern-General Mercy unter ihren Mauern den großen Turenne und bemächtigte sich darauf der Stadt. In den Raubkriegen Ludwig's XV. litt auch Freiburg bedeutend. 1677 ward es von Marschall Crequi genommen und verblieb im Nimweger Frieden bei Frankreich. Vauban, der große Festungs-Baumeister, machte die Stadt sogar zu einem bedrohlichen Einfallsthore ins Deutsche Reich. Doch die Fremdherrschaft währte nur bis zum Ryßwyker Frieden (1697), durch welchen die Stadt wieder an Oesterreich kam. Vorübergehend war sie noch zweimal (1713—1714 und 1744—1748) in den Händen der Franzosen, die die Befestigungswerke der Stadt und die Burg auf der Spitze des Schloßberges zerstörten. 1798 ward der Herzog von Modena, dem die französische Republik sein Land genommen, durch Freiburg entschädigt, 1806 verlor er aber die Stadt, die seitdem zu Baden gehört. So hat Freiburg vielen Herren gedient, viele Schicksale erlitten, wenn ihm auch nicht so deutlich wie Heidelberg die Spuren seiner Leiden aufgeprägt sind. Seit 1827 ist es Sitz des Erzbischofs der großen, ganz Südwest-Deutschland umfassenden oberrheinischen Kirchenprovinz, und die Wiederbesetzung dieses, durch den Tod des Dr. Orbin erledigten Amtes hat erst kürzlich die Gemüther in Aufregung versetzt. Die Universität wurde im Jahre 1456 gegründet, ist also nicht viel jünger, als die Heidelberger Hochschule.

Die Stadt selbst liegt zwischen Wäldern und Rebenhügeln am Fuße des 410 m hohen Schloßbergs im Thale der Dreisam. Dieser Fluß, ein Nebenfluß der Elz, strömt in offenen Rinnen durch fast alle Straßen der Stadt.

Verläßt man den schönen geräumigen Bahnhof, so erblickt man sofort den alle Häuser weit überragenden Thurm des Münsters. Diese Kirche ist bekanntlich das einzige im Mittelalter selbst vollendete Meisterstück gothischer Baukunst. An Denkmälern ist auch Freiburg nicht arm (wie denn überhaupt die süddeutschen Städte, selbst die kleinsten, den Schmuck, den ein Denkmal gewährt, selten vermissen lassen. So besitzt z. B. Freiburgs Nachbarstadt, das kleine Offenburg, zwei imposante Monumente, das des Naturforschers Lorenz Oken, der daselbst geboren ist, und des Kartoffelentdeckers Franz Drake, der nicht daselbst geboren ist); das Büstendenkmal Rottecks, ein Standbild des Franziskanermönchs Berthold Schwarz, dem man die Erfindung des Schießpulvers zuschreibt, ein schönes Siegesdenkmal vor der Kaserne zieren die Stadt.

Die Hauptverkehrsader, die Kaiserstraße, macht einen durchaus großstädtischen Eindruck (Freiburg zählt 40 000 Einwohner). Mitten auf dem Fahrdamm stehen drei Brunnen, aus deren Röhren im vorigen Jahre zur Feier des Einzugs des Erbgroßherzogs und seiner jungen Frau Wein floß. Die Universitätsgebäude sind zerstreut, die medicinischen Hörsäle und Kliniken liegen großentheils in den neuen Stadttheilen, namentlich ist unter ihnen hervorzuheben das schöne Anatomiegebäude mit der sinnigen Inschrift mortui vivos docent. Die alten Universitätsbauten, für die anderen Facultäten bestimmt, liegen im Centrum der Stadt. Gar mancher der Männer, die an der nun schon 430 Jahre bestehenden Albert-Ludwigs-Universität wirken, ist weit über das Weichbild Freiburgs gekannt und geschätzt. Nach dem Tode des altkatholischen Theologen Michelis sind es vor Allem Maier, Hercher und Kraus, die als Gottesgelehrte eines wohlbegründeten Rufes genießen. Neben dem Gynäkologen Hegar und dem witzigen Anatomen Wiedersheim gilt Strasser, der bei den Breslauern noch in gutem Andenken stehen wird, als Zierde der medicinischen Facultät. Von den Juristen nennen wir mit Uebergehung vieler bedeutender Männer nur unseren Landsmann H. Rosin. Der Chemiker Klauß und der Zoologe Weismann locken gewiß so Manchen nach Freiburg. Einen bewährten Historiker begrüßen wir in Geh.-Rath von Holst. Derselbe, Deutschrusse von Geburt, lebte lange in den Vereinigten Staaten, bis er einem Rufe nach Freiburg Folge leistete. Sein schwungvoller, hinreißender Vortrag, namentlich über die französische Revolution, gemahnt an Görres, an die Vorlesungen, die diese „fünfte Großmacht Europas" vor gleich begeistertem Hörerkreise im Anfange unseres Jahrhunderts gehalten hat. Doch verlassen wir die Professoren, und gehn wir zu den Studenten.

Das Verbindungsleben ist hier weniger entwickelt als auf andern Hochschulen; der stets wechselnde Bestand der Studirenden hindert sie ja am erfolgreichen Aufblühn; doch bilden sich gleich zu Anfang des Semesters größere Kreise, durch die gemeinschaftliche Mittagstafel oder durch landsmannschaftliche Sympathien bedingt, die fest zusammenhalten und das Verbindungsleben ersetzen. Im Allgemeinen ist der Freiburger Student ein friedfertiges Wesen; von so vielen Mensuren wie auf andern Universitäten hört man hier nicht. Während z. B. in Heidelberg sehr häufig Duelle stattfinden, „weil die Trottoirs zu enge sind," bleiben hier die Paukereien im Wesentlichen auf die Bestimmungsmensuren der schlagenden Verbindungen beschränkt. Der Collegienbesuch der Freiburger müßte sogar Herrn Professor Schmoller zufrieden stellen; er wird genau so gepflegt wie etwa der Scat nach dem Mittagessen. Abends aber, wenn die Arbeit gethan ist, zieht man hinauf auf die freien Bergeshöhen oder in die weinbauenden Dörfer des Umkreises. Da ladet der Waldsee zu lustiger Kahnfahrt, da liegt auf halber Höhe des Schloßbergs die Dattlerei. Wer kennt sie nicht, jenes vielbesungene Wirthshaus, von dem man hinabschaut auf die malerisch am Fuße des Berges gelegene Stadt und an trefflichem reinen Weine sich labt, der auf den sonnigen Abhängen desselben Berges reifte. Das Freiburger „Bummellied" nennt die von der Studentenschaft am meisten besuchten Orte. Doch lassen wir das Lied selber reden:

„In den Thälern, auf den Hügeln
Laden uns die Orte ein,
Könnten wir die Schritte flügeln
Ueberall zugleich zu sein.
Ja wo Liebe, Lied und Wein,
Kehren wir stets durstig ein.
Waldkirch ist der starke Pfeiler,
Der die luft'ge Woche stützt,
Montags drauf von Littenweiler
Kehren wir etwas bespitzt.
Ja, wo Liebe 2c.
Dinstag dann nach St Georgen,
Mittwoch auf das Jägerhaus,
Tragen wir die schweren Sorgen
Durch den grünen Wald hinaus.
Ja, wo Liebe 2c.
Ist dem Durst in Emmendingen
Nicht sein volles Recht geschehn,
Suchen wir es einzubringen,
Wenn wir stracks nach Ebnet gehn.
Ja, wo Liebe 2c.
Ha, schon schließt der durst'gen Kehle
Sich der frohen Tage Zahl,
Rasch drum auf, daß keines fehle,
Rasch drum auf nach Güntherstbal.
Ja wo Liebe 2c.

Man sieht, der Freiburger Student ist für eine Woche wenigstens versorgt. Gelüstet es ihn nach weiteren Ausflügen, so steht ihm der weite Schwarzwald offen. Wird dieses Waldgebirge auch von unserer schlesischen Heimath übertroffen, fehlt ihm auch die feste Gliederung

so schwieriger Bergtouren zu überwinden, und nur der aufopfernden Energie und Ausdauer der Führer und Hilfsmannschaft ist es zu verdanken, daß größeres Unglück verhütet wurde. — In Zermatt herrscht unter den zahlreich dort anwesenden Gästen die freudigste Erregung wegen des verhältnißmäßig glücklichen Ausgangs der Matterhorn-Expedition. Mit ängstlicher Spannung harrte man auf Nachrichten von den Verunglückten, die manche schon rettungslos verloren glaubten. Im Hotel Zermatt weilte die Frau des Herrn aus Rom, welcher die Tour mitgemacht hatte. Großartig sind die Anstrengungen der Führer, welche, selbst in höchster Lebensgefahr, Alles daran setzten, das ihnen anvertraute Leben der Touristen zu retten. In dem mehr als dreißig Stunden dauernden, fürchterlichen Kampf gegen Schneesturm, Kälte, Hunger und Durst hielten sie muthig aus. Der schlimmste Feind des übermüdeten, im Schnee starrenden Wanderers ist bekanntlich der Schlaf, der sich mit unwiderstehlicher Macht auf seine Lider senkt, um sie nicht mehr öffnen zu lassen. Die Führer haben während der ganzen Schreckensnacht standhaft durchgewacht. Alle Bergkundigen sind darüber einig, daß sonst alle Touristen erfroren wären. Das Präsidium der Section „Monte Rosa" vom Schweizerischen Alpenclub befindet sich in Zermatt. Es ist sofort eine Untersuchung über den ganzen erschütternden Vorfall eingeleitet worden. Diese Untersuchung erscheint schon deshalb nöthig, um die Führer für alle Zeit vor jedem Vorwurf, als hätten sie in irgend einem Punkte ihre Pflicht vernachlässigt, sicher zu stellen.

Eine spätere Meldung lautet: Mr. Davis berichtete heute Vormittag beim Abstieg von der Hütte einem ihm begegnenden Touristen mit bewegter Stimme und unter Thränen von der fürchterlichen im Schneesturm und auf den Felsen zugebrachten Nacht. Er und sein Freund waren zum Tode erschöpft und am Morgen kaum fähig, etwas Nahrung zu sich zu nehmen. Sie hielten sich für verloren und baten die beiden Führer wiederholt, sie liegen zu lassen und ihr eigenes Leben zu retten. Verschiedene Versuche, Burkardt zum Gehen zu veranlassen, schlugen fehl. Von unten ertönten Rufe, die auf baldige Hilfe hoffen ließen. So entschloß sich Davis, seinen Freund allein zu lassen, und trat Mittwoch Mittag den Abstieg an. Die ihm begegnenden Führer bat er, seinen Begleiter zu retten; es war schon zu spät! Ins Fremdenbuch der Clubhütte haben sich nur die Holländer eingetragen. Sie bezeugten die große Gefahr, in der sie schwebten, und schreiben ihre Rettung nur der Tüchtigkeit der Führer zu.

## Großbritannien.

**Malta**, 19. Aug. Heute Morgen um $8^1/_2$ Uhr wurde wiederum ein schwacher Erdstoß verspürt. Der Capitain des gestern Abend hier eingetroffenen Dampfers „Transition" meldet, daß er um etwa 9 Uhr Abends am 17. d. etwas wie eine Feuergarbe aus dem Wasser habe emporschießen sehen. Die Erscheinung war ungefähr 30 Fuß breit und stieg etwa 100 Fuß in die Höhe, worauf sie plötzlich wieder verschwand. Das Schiff befand sich zur Zeit ungefähr 200 Meilen östlich von Malta. Die feurige Erscheinung wurde von dem Schiffe beobachtet und Alle, welche sich an Bord befanden, waren darüber einig, daß es kein Blitz war.

## Amerika.

[Das Urtheil im Socialistenproceß in Chicago] wurde bereits telegraphisch mitgetheilt. Ueber den Verlauf des Processes liegen folgende Nachrichten aus Chicago, 4. August, vor:

Der Criminal-Proceß gegen die acht des Mordes angeklagten Dynamit-Verbrecher in Chicago war nach fast sechswöchentlichen Verhandlungen am 2. August so weit gediehen, daß die Staatsanwaltschaft die Kette der Schuldbeweise als geschlossen erachtete und nunmehr die Vertheidigung mit ihren Entlastungsmomenten ins Feld rückt. Die Staatsanwaltschaft hält daran fest, daß der größte Theil der Angeklagten der gerechten Strafe nicht entgehen wird, und die in der Presse allgemein verbreitete Ansicht geht dahin, daß die Vertheidigung sich in einer mißlichen Lage befindet. Man sieht daher in allen Kreisen der Bevölkerung mit einer gewissen Spannung der einzuschlagenden Taktik entgegen. Aus dem bisherigen Verhalten scheint hervorzugehen, daß sich die Vertheidigung überhaupt keine große Mühe geben wird, die beglaubigte Thatsache in Abrede zu stellen: daß die Angeklagten einer Bande angehören, welche nur darauf ausgeht, das Leben und Eigenthum Anderer zu gefährden.

Unter anderen Zeugen trat auch ein Geheimpolizist, Namens A. L. Johnson, von der Pinkertonschen Agentur, auf. Dieser Beamte hatte sich vor Jahresfrist, gänzlich unerkannt, in die Geheime Verbrüderung aufnehmen lassen, war in den meisten Versammlungen zugegen gewesen und befand sich daher in der Lage, über das verbrecherische Treiben und die revolutionären Umtriebe genaue Berichte erstatten zu können. Mr. Johnson hatte seine Rolle so geschickt gespielt, daß bei Gelegenheit seiner Aufnahme in den Geheimbund der Rädelsführer Parsons sich für dessen Wohlverhalten verbürgte; er wohnte den Exercitien, sowie den Waffenübungen bei und wurde auch in alle Geheimnisse der Dynamit-Fabrication eingeweiht. Herr Pinkerton, der Vorstand des nach ihm benannten Detectiv-Instituts, ergänzte diese Aussage dahin: daß auf Veranlassung einer Menge angesehener Bürger und Kaufleute Chicagos im Laufe der Zeit gegen sechs Geheimpolizisten zum Zweck der Ueberwachung Aufnahme in den anarchistischen Verbänden gefunden hätten; ebenso wären von der canadischen Regierung mehrere Polizisten entsandt worden, welche sich längere Zeit in Chicago aufgehalten hätten und über die Schliche der Verschwörer genau unterrichtet waren.

Durch die Aussage eines gewissen Harry Gilmer wird derjenige, welcher die verhängnißvolle Bombe am 4. Mai schleuderte, in der Person eines gewissen Schnaubelt festgestellt. Schnaubelt ist der einzige von den Hauptangeklagten, welchem die Flucht gelungen. Vor einigen Tagen wurde in der kleinen Stadt Erie (am Erie-See, Staat Pennsylvanien) eine Leiche aus dem Wasser gezogen und von einem Berichterstatter der Presse als die Schnaubelts erkannt; man glaubt daher, daß dieser Capitalverbrecher sein Entkommen auf einem Boot hat bewerkstelligen wollen und bei dieser Gelegenheit entweder verunglückt ist oder Selbstmord begangen hat. Der Belastungszeuge Gilmer identificirte nach Maßgabe einer ihm vorgezeigten Photographie den Schnaubelt als den Bombenwerfer und fügte als begleitende Umstände hinzu, daß die drei gefänglich eingezogenen Angeklagten — Spies, Schwab und Fischer — ihre Hand bei der Mordthat im Spiel gehabt hätten; Schnaubelt habe die Bombe geschleudert, nachdem vorher Spies den Zündfaden in Brand gesteckt hatte.

Die zeugeneidlich vernommenen Aerzte haben eine genaue Schilderung über die schweren Verwundungen gegeben, welche die Polizisten durch die Explosion der Bombe erlitten, sowie über die unsäglichen Schmerzen, welche die Unglücklichen erduldet haben. Die vorgeladenen Chemiker constatirten, daß die zahlreichen Splitter, welche den Gliedern der verwundeten oder gefallenen Polizisten entnommen worden waren, aus ganz demselben Material bestanden, wie die von Lingg und Engel gefertigten Bomben. Diese Mordwerkzeuge — soweit sie den Verschwörern abgejagt worden sind — haben entweder die Kugelform, sind von Metall gearbeitet und mit Sprengstoffen vollgepfropft, oder sie bestehen aus gewöhnlichen Röhren — 6 Zoll lang und $1^1/_2$—2 Zoll dick — wie sie zu Gasleitungen oder Dampfheizungen benutzt werden. Demnächst sind auch gewöhnliche Fruchtbüchsen — in der Mitte des Deckels mit einem Loch und zu zwei Dritteln des Inhalts mit Benzin gefüllt — den Banditen abgenommen worden. Die Geheimpolizei hat mit einigen dieser Sprengstoffe Versuche angestellt, die ein geradezu mörderisches Resultat geliefert haben. Eine von den Bomben, die in der geheimen Fabrik des berüchtigten Lingg sich vorfanden, wurde mit einem 34 Zoll breiten Stück Eisen, dann mit mehreren schweren Planken, demnächst mit einer Stahlplatte von 180 Pfund Gewicht, hierauf mit einem großen Kessel, schließlich mit einem 132 Pfund schweren Steine belastet und darauf die Zündschnur in Brand gesteckt. Bei der unmittelbar erfolgenden Explosion wurde der oben aufliegende Stein in tausend Stücke zerschmettert, der Kessel war durchlöchert wie ein Sieb, die Stahlplatten zerbarsten, und die schweren Planken gingen in kleine Splitter. Nach dem Urtheil von Sachverständigen würde allein das den Verschwörern abgenommene Material genügt haben, um ganze Stadtviertel von Chicago der Erde gleich zu machen.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 23. August.

Im Anschluß an die Meldung von der Absicht, für den ganzen Regierungsbezirk Magdeburg — mit Ausschluß der Stadt Magdeburg und ihrer Vororte — eine Handelskammer zu bilden, geht uns aus Berlin eine Zuschrift zu, welche, weil sie auf schlesische Verhältnisse Bezug nimmt, einer näheren Besprechung unterliegen mag. Es heißt in der Zuschrift:

„Bis jetzt besteht im Regierungsbezirk Magdeburg, abgesehen von den Aeltesten der Kaufmannschaft in Magdeburg, nur die Handelskammer zu Halberstadt, zu welcher die Kreise Halberstadt und Aschersleben nebst Theilen von Oschersleben und Wernigerode und außerdem noch aus dem Regierungsbezirk Merseburg der Gerichtsbezirk Ermsleben gehören. Industriereiche Orte, wie Burg, Staßfurt, Schönebeck, haben keine Vertretung in einer Handelskammer, ebenso sind ohne Vertretung Handel und Industrie der ganzen Altmark. Es ist erklärlich, daß hier ein Bedürfniß zur Errichtung neuer Vertretungskörper vorhanden ist, eine andere Frage aber ist es, ob man es als zweckmäßig erachten kann, daß eine Handelskammer für den ganzen Bezirk errichtet wird. In Oppeln ist man allerdings in dieser Richtung vorgegangen. Daß der Versuch gelungen ist, kann man kaum behaupten; die Vertretung der einzelnen Kreise und der verschiedenen Interessentengruppen ist in der Oppelner Kammer viel zu gering, wenn man von der Metall- und Kohlenindustrie absieht. In einer Handelskammer müssen alle Branchen zur Geltung kommen, welche in dem Bezirke derselben in einiger Bedeutung vertreten sind, sie können es aber nur, wenn der Bezirk der Kammer keine große Ausdehnung hat und die Mitglieder derselben in stetem persönlichen Verkehr mit allen Kreisen des Handels und der Industrie ihres Bezirkes stehen. Dies ist in Oberschlesien nicht möglich und wird noch viel weniger im Reg.-Bez. Magdeburg möglich sein. Zudem steht der Plan, eine Handelskammer für einen großen Bezirk zu bilden, in unlösbarem Widerspruch mit der bereits zur Durchführung gelangten Idee, für Bezirke des gleichen Umfanges Gewerbekammern zu bilden, in welchen zwei Sectionen aus Vertretern der Handelskammern bestehen. Wozu eine Handelskammer, deren Bereich den ganzen Regierungsbezirk umfaßt, wiederum aus sich Vertreter in die ebenfalls den ganzen Regierungsbezirk umfassende Gewerbekammer entsenden soll, ist unerfindlich. Glaubt man, daß die aus diesem Destillationsproceß hervorgegangenen Sectionen der Gewerbekammern für Handel und Industrie besser geeignet wären, die Interessen derselben zu vertreten, als die Handelskammer, welche sie entsandt hat? Das bisherige System, Handelskammern für einen kleinen Bezirk zu bilden, hat sich vortrefflich bewährt; man hat nur darin gefehlt, daß nicht genug Kammern gebildet worden sind und heute noch bedeutende Industriebezirke derselben entbehren."

Wir haben zu dieser Zuschrift Folgendes zu bemerken:

Die Ausführungen über die Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln können wir bei genauer Prüfung der Verhältnisse als zutreffende nicht anerkennen. Die genannte Handelskammer zählt 39 Mitglieder, davon gehören nur 14 der Metall- und Kohlenindustrie an, was in Anbetracht des Umstandes, daß diese beiden Industriezweige die wichtigsten Oberschlesiens sind, von denen mehr oder weniger die übrigen Industrien daselbst abhängig sind, gewiß nicht zu zahlreich ist. Die übrigen 25 Handelskammermitglieder recrutiren sich aus der Mühlen-, Tabak-, Textil-, Cement-, Zucker- und Holzindustrie, dem Bank- und Baugeschäft, sowie dem Kleinkaufmannstande, welch'

---

und das Schaurig-Schöne von Rübezahls Reich, so bieten seine lieblichen Laubwälder, seine romantischen Flußthäler, seine aussichtsreichen Berge, seine Seen und Wasserfälle unendlich viel des Interessanten und hinterlassen einen bleibenden Eindruck. Von Freiburg kann man auch hinüber in die Vogesen, ja, wenn man die Gefahr nicht scheut, als espion d'Allemagne durchgebläut zu werden (was vorigen Winter passirte), auch den französischen Boden betreten. Man kann zu Breisach in den kühlen Wellen des Rheins baden; will man sein Tanzbein schwingen, so stehen dem Tanzlustigen die Réunions des alten schon von den Römern gern besuchten Curorts Badenweiler, ja selbst die prächtigen Säle von Baden-Baden offen. Und Pfingsten geht's wohl in die Schweiz, an die Ufer des Vierwaldstättersees oder hindurch durch den finstern Gotthard. Die Fremdenbücher von Interlaken allein wiesen diesen Sommer die Kleinigkeit von 100 Freiburger Studenten auf.

Nun noch zum Schluß etwas von der Stellung Freiburgs zu der gefeierten Schwesterstadt am Neckar. Begreiflicherweise sehen die Heidelberger nur ungern den wunderbaren Aufschwung, den die Schwarzwälder Kollegin seit wenigen Jahren nimmt. Mitunter hat ihre Polemik sogar einen etwas hämischen Anstrich. Als jüngst bei dem letzten großen badischen Sängerfeste, das diesmal in Freiburg abgehalten ward, auch Heidelberger Gäste zugegen waren, wußten diese nach ihrer Rückkehr nicht genug des Schlechten über Freiburg zu berichten. Sie tadelten die unbequemen Massenquartiere, sie fragten spöttisch, ob die Freiburger während der Zeit des Sängerfestes die schönen Mädchen eingesperrt oder aufs Land geschickt hätten. Sie setzten auch das ganze Freiburger Leben herab, sangen also nicht gerade ein Loblied. Fortwährend aber tönte der Refrain dazwischen: „In Heidelberg ist's doch schöner." Die Haltung der Freiburger Presse (es erscheinen daselbst der „Oberrheinische Courier" und die „Breisgauer Zeitung", beide liberal, und der „Freiburger Bote", ultramontan. Das „Pfennigblatt", der „Anzeiger", das Tageblatt" und die „Freiburger Zeitung" sind im Allgemeinen unparteiisch) war eine würdige. Hauptsächlich betonte sie, ein Grund zum Wettstreite liege nicht vor, man solle sich lieber freuen, daß das engere Vaterland zwei solche Kleinode besitze wie Freiburg und Heidelberg.

Das sei auch unsere Ansicht. Beide Hochschulen stehen sich als gleichberechtigte, nahezu gleichaltrige Schwestern gegenüber. Mögen beide noch lange auf die deutsche Studentenschaft die gleiche Anziehungskraft ausüben, beide das Banner der Wissenschaft furchtlos immerdar hochhalten und leuchtende Kleinode bleiben unter den Hochschulen des Vaterlandes! F. P.

---

## Der Sieg des Telephons.

Wiewohl die Maschen der in allen größeren Städten entstandenen Telephonnetze täglich enger werden, schien es dennoch bis in die jüngste Zeit, als ob die Anwendung des Fernsprechers blos auf den localen Verkehr innerhalb der Mauern einer Stadt beschränkt bleiben müsse. Die Schwierigkeit bei der Benützung des Telephons für lange Linien, also für den Verkehr in die Ferne, liegt namentlich in der zuerst von Faraday im Jahre 1831 entdeckten elektrischen Induction, einer Art elektrischer Reflexwirkung des in einer Leitung fließenden Stromes auf die Nachbardrähte. Gesetzt, es befinden sich zwischen zwei Städten mehrere Telephonleitungen, so rufen die in einem der Drähte dahineilenden elektrischen Impulse in allen benachbarten Leitungen analoge elektrische Strömungen hervor, und man kann mittelst in die übrigen Leitungen eingeschalteter Telephone das auf einem der Drähte geführte Gespräch belauschen. Bei langen Telephonleitungen wären demnach Gespräche „unter vier Ohren" nicht gut möglich. Befinden sich etwa gar in der Nachbarschaft der Telephonleitungen Drähte, in denen kräftige telegraphische Ströme fließen, so ist die auf erstere ausgeübte elektrische Inductionswirkung so heftig, daß in den eingeschalteten Hör-Telephonen jenes unangenehme, eine Verständigung unmöglich machende Geräusch hervorgerufen wird, welches, einem fernen Kleingewehrfeuer nicht unähnlich, unter dem Namen „elektrischer Scandal" den Fachmännern nur zu gut bekannt ist. Der Telegraphie kann der elektrischen Induction benachbarter Drähte nichts anhaben, weil die Telegraphen-Apparate nur auf kräftige Ströme reagiren, während die Telephone schon durch die schwächsten Ströme zum Tönen gebracht werden. Um trotzdem die Städte unter einander telephonisch zu verbinden, entschloß man sich im Deutschen Reiche zum Bau eigener Telephon-Linien, bei denen zur Rückleitung des Stromes nicht die Erde, wie sonst in der Telegraphie gebräuchlich, sondern ein zweiter Telephondraht benützt wird. Befinden sich diese Leitungen in so respectabler Entfernung von den Telegraphendrähten, so ist die Telephonie auf nicht allzu große Distanzen möglich. Auf diese Weise findet der telephonische Verkehr zwischen Berlin und Magdeburg (178 Kilometer Entfernung) und mehreren anderen Orten statt.

Bedenkt man die enormen Kosten solcher langer Doppelleitungen, so begreift man, daß dem Telephon erst dann der Weltverkehr erschlossen werden kann, wenn es gelingt, die bestehenden Telegraphen-Leitungen auch für das Fernsprechen zu benützen. Vor dem Jahre 1882 getraute man sich diesen Wunsch kaum auszusprechen, aber heute ist er in überraschender Weise erfüllt. Wir verdanken diesen Sieg dem bekannten belgischen Ingenieur F. van Rysselberghe. Nach zahlreichen Bemühungen gelang es demselben, nicht blos den Telegraphendraht für den Fernsprechverkehr auf weite Entfernung brauchbar zu machen, sondern er ersann auch das Verfahren, auf demselben Drahte gleichzeitig telegraphische und telephonische Nachrichten zu versenden. Nun erst treten Telephon und Telegraph in Wettstreit, und das voraussichtliche Ende des Kampfes wird sein, daß der junge Emporkömmling dem älteren Genossen einen Theil seiner vielfachen Geschäfte abnehmen wird. Auf der diesjährigen Telegraphen-Conferenz zu Berlin wurden denn auch bereits bezüglich der Verwendung des Fernsprechers im internationalen Verkehr Bestimmungen getroffen.

Das Verfahren des belgischen Ingenieurs besteht in der sinnreichen Verwendung von in der Wissenschaft schon lange bekannten Thatsachen. Man weiß, daß die Inductionswirkung auf die Nachbarleitung am kräftigsten ist, wenn der Strom plötzlich geöffnet oder geschlossen wird, wenn er überhaupt seine Stärke rasch ändert. Um diesen schädlichen Einfluß auf sein geringstes Maß herabzudrücken, läßt van Rysselberghe den Telegraphirstrom geeignete Elektromagnet-Rollen passiren und bewirkt dadurch, daß bei dem zur Erzeugung der telegraphischen Schriftzeichen nöthigen Druck auf den Taster kein plötzliches Entstehen und Verschwinden des Stromes, sondern nur ein allmähliches Anschwellen und Abfallen desselben eintritt, welches die Telephone nicht beeinflußt. Demselben Zwecke der Verlangsamung der Elektricitäts-Entladung dient neben dem besprochenen „Graduator" auch der „Condensator", und beide Apparate führen zusammen den Namen „Anti-Inductoren". Der Condensator besteht aus einer großen Anzahl von Staniolblättern, die so aufeinander geschichtet sind, daß zwischen je zwei solchen Metallblättchen eine die Elektricität nicht durchleitende (isolirende) Zwischenlage, etwa ein Papierblatt, sich befindet. Dieser Hilfsapparat ist dann unbedingt nöthig, wenn auf demselben Drahte gleichzeitig telegraphirt und telephonirt werden soll, denn seine Einschaltung vor den Telephonen bewirkt, daß den durch die Leitung ankommenden Telegraphirströmen der Eintritt in die Telephone abgeschnitten ist, während die undulatorischen Ströme des Fernsprechers ungehindert passiren.

Die auch in Oesterreich mit dem System Rysselberghe vorgenommenen Versuche haben die österreichische Telegraphen-Verwaltung bestimmt, die etwa 150 Kilometer lange Telegraphenlinie Wien-Brünn für den Fernsprechdienst einzurichten. Die unter Leitung des Ober-Ingenieurs Kareis mehrere Monate hindurch fortgesetzten mühevollen Vorversuche ermöglichten es, diese Telegraphenlinie vollkommen inductionsfrei zu machen. Das in Wien eingeschaltete Telephon giebt ganz klar und deutlich die Worte wieder, welche in das in Brünn eingeschaltete Mikrophon hineingesprochen werden, und umgekehrt. Während dieser Conversation circuliren in den beiden zu einer Doppelleitung verbundenen Drähten die die telegraphischen Zeichen vermittelnden Ströme der Morse- und Hughes-Apparate. Für den telegraphischen Verkehr zwischen Wien und Brünn sind in den Telegraphenämtern beider Städte öffentliche Fernsprechzellen eingerichtet worden. Man hofft jedoch, daß auch der directe Verkehr der Abonnenten des Wiener Telephonnetzes mit jenen des Brünner Netzes möglich sein wird oder doch zum mindesten von den Abonnenten der einen Stadt in die Telephon-Centrale der anderen wird gesprochen werden können.

Giebt es für die elektrische Uebertragung der Sprache eine Grenze der Distanz? Diese Frage beantwortet Dr. Max Weinberg in der „Wiener Allg. Ztg." mit „Nein". Jene Theoretiker, welche noch kürzlich eine solche Grenze der Entfernung annahmen, wurden durch die thatsächliche Entwickelung der Dinge Lügen gestraft. Wie Zeitungsberichte melden, erprobte von Rysselberghe seine Erfindung auf amerikanischen Telegraphenleitungen, deren Länge jene europäischen weit übertrifft. Auf der 1625 Kilometer langen Linie von Newyork nach Chicago, einer Strecke, die etwa der Entfernung von Wien nach Paris gleichkommt, war eine vortreffliche telephonische Verständigung möglich, während die Drähte ihrer regelmäßigen telegraphischen Dienstleistung nicht entzogen wurden. Der belgische Erfinder will nicht blos zwischen sämmtlichen europäischen Hauptstädten einen internationalen Fernsprechdienst organisiren, sondern er hält es sogar für möglich, von London nach Calcutta zu sprechen.

---

### Universitäts-Nachrichten.

Der bisherige ordentliche Professor, Director der medicinischen Klinik und Poliklinik an der Universität Dorpat, kaiserlich russischer Wirklicher Staatsrath Dr. med. Friedrich Albin Hoffmann ist zum Director der medicinischen Poliklinik und ordentlichen Professor der speciellen Pathologie und Therapie an der Universität Leipzig berufen worden. — Am 1. September d. J. begeht der bekannte Physiker, Geheimrath Professor Dr. W. Hankel, Director des physikalischen Instituts in Leipzig, die 50jährige Wiederkehr des Tages, an welchem er als Oberlehrer an der damaligen höheren Realschule in Halle definitiv angestellt ward. — Der Privatdocent Dr. Hieronymus Noldin ist zum ordentlichen Professor der philosophischen Vorbereitungswissenschaften an der theologischen Facultät der k. k. Universität Innsbruck ernannt worden. — Der Privatdocent und Adjunct der forstlichen Versuchsleitung in Wien, Dr. Joseph Möller, ist zum ordentlichen Professor der Pharmakologie und Pharmakognosie in Innsbruck ernannt worden.

letzterer eine verhältnißmäßig recht erhebliche Vertretung in der Handelskammer besitzt, nämlich 7. Wie die einzelnen Branchen in Gemäßheit ihrer localen Bedeutung eine genügende Vertretung aufzuweisen haben, so ist dies auch mit den verschiedenen Kreisen des Regierungsbezirks der Fall. Auch ruht der Vorsitz nicht in den Händen eines Montan-Industriellen und im Montandistrict, sondern in denen eines Tabak- und Mühlen-Industriellen in Ratibor, des Herrn Geh. Commerzienraths Doms. Aus dem Mitgetheilten geht wohl schon zur Genüge hervor, daß die Behauptung, „die Vertretung der einzelnen Kreise und der verschiedenen Interessentengruppen sei mit Ausnahme der Metall- und Kohlenindustrie in der Oppelner Kammer viel zu gering", unrichtig ist; es trifft vielmehr eclatant zu, was der Herr Einsender als Bedingung eines gedeihlichen Wirkens hinstellt, daß nämlich alle Branchen in der Oppelner Handelskammer zur Geltung kommen, welche in dem Bezirke derselben von einiger Bedeutung sind. Die ganze Betrachtung des Herrn Einsenders über die Oppelner Handelskammer ist, wie uns scheint, auf eine Notiz zurückzuführen, welche Ende vorigen Jahres in einem Localblatte des Neisser Kreises auftauchte und darauf die Runde durch die Blätter machte. In dieser Notiz wurde nämlich die Frage aufgeworfen, ob es sich nicht empfehle, den Kreis Neisse von der Zugehörigkeit zur Oppelner Kammer zu trennen und für denselben eine besondere Handelskammer ins Leben zu rufen. Diese Notiz wurde damals von einer sehr kleinen Interessentengruppe veranlaßt, welche glaubte, daß sie für sich ersprießlicher würde wirken können, wenn der Kreis Neisse eine besondere Handelskammer bilde, als wenn die Gruppe der Oppelner Kammer zugetheilt bliebe. Nachdem aber in der Person des Handelskammersecretärs in Oppeln ein Wechsel vor sich gegangen ist und der neue Secretär es sich zur Aufgabe gemacht hat, des Oefteren den Regierungsbezirk zu bereisen, um mit den Industriellen und Handeltreibenden daselbst in persönlichen Verkehr zu treten und etwaige Wünsche entgegenzunehmen, ist alle und jede Unzufriedenheit, die vielleicht hier und da der Handelskammer gegenüber bestanden haben mag, geschwunden und die Kammer wirkt jetzt, wie im Bezirke bereits allgemein bekannt, recht intensiv und energisch im Interesse aller ihrer Schutzbefohlenen. Der auch von dem Herrn Einsender gewünschte persönliche Verkehr mit allen Kreisen des Handels und der Industrie ist um so vortheilhafter, als er von einer Centralstelle ausgeht. Schließlich können wir auch die Anschauung nicht theilen, daß es unersprießlich sei, wenn sich der Handelskammerbezirk über einen ganzen Regierungsbezirk erstreckt. Die abzugebenden Gutachten und maßgebenden Orts vorzubringenden Wünsche können, wenn das Material hierzu in einem größeren Kreise gesammelt wird, jedenfalls Anspruch auf höhere Beachtung machen, als wenn dasselbe aus einem kleineren Kreise hervorgeht. Deshalb wird auch die Stimme eines großen Handelskammerbezirks weit mehr ins Gewicht fallen, die durch eine solche Kammer vertretenen Forderungen einzelner Interessentengruppen werden weit eher Aussicht auf Erfüllung haben, als dies bei einer räumlich kleineren Kammer der Fall sein kann. Die Ausdehnung eines Handelskammerbezirks über einen ganzen Regierungsbezirk sollte übrigens auch um deswillen beifällig begrüßt werden, weil unter Umständen Handels- und Gewerbekammer über ein und denselben Gegenstand zu verschiedenen Beschlüssen kommen können und in diesem Falle die Handelskammer wohl zumeist nur dann der Gewerbekammer erfolgreich die Spitze wird bieten können, wenn sie räumlich dieselbe Ausdehnung hat, wie die Gewerbekammer.

— Die Landräthe der Kreise Beuthen und Kreuzburg haben Verfügungen erlassen, in welchen sie den ihnen unterstellten Beamten zur Pflicht machen, im amtlichen Verkehr sich ausschließlich der deutschen Sprache als Geschäftssprache zu bedienen.

---

—r. **Herbstübungen der 11. Division.** Die Dislocationen der Cavallerie und der Artillerie der 11. Division während des Manövers stellen sich, wie folgt: B. Cavallerie. Der Stab der 11. Cavallerie-Brigade rückt am 2. September nach Bogschütz, am 3. nach Skarsine, am 8. nach Oels, am 11. nach Schickerwitz, am 15. nach Stronn, am 18. nach Wabnitz, am 20. nach Raake und am 21. in die Garnison Breslau ab. Der Stab des Leib-Kürassier-Regiments rückt am 2. nach Gutwohne, am 3. nach Zedlitz, am 4. nach Trebnitz, am 7. nach Bingerau, am 8. nach Dammer, am 11. nach Sibyllenort, am 15. nach Bernstadt, am 18. nach Woitsdorf, am 20. nach Süßwinkel und kehrt am 21. nach Breslau zurück. Die 1. Escadron desselben rückt am 2. nach Mangschütz und Schreibersdorf, bivouakirt am 3., rückt am 4. nach Türkwitz, am 7. nach Schreibersdorf, am 8. nach Pontwitz, bivouakirt am 10., rückt am 11. nach Bogschütz und Hönigern, bivouakirt am 13., rückt am 14. nach Bohrau, Steine und Peucke, am 15. nach Woitsdorf, Weichenbach und Neudorf, am 18. nach Wilkau, am 20. nach Ludwigsdorf und Kritschen, und kehrt am 21. in ihre Garnison zurück; die 2. Escadron rückt am 2. nach Gutwohne, am 3. nach Loischwitz, Buckowine, Paschkerwitz und Domatschine, bivouakirt am 4., rückt am 5. nach Ober-Glauche, Pirbischau, Blessel, Pallentschine, Samatschine und Skarsine, am 6. nach Zirkwitz, Skotschenine, Senditz, Radelau und Tschachawe, am 8. nach Leuchten und Spahlitz, bivouakirt am 10., rückt am 11. nach Lossen und Perschütz, am 14. nach Raake und Netsche, am 15. nach Eisdorf, Pongau und Ober-Wilkau, am 18. nach Woitsdorf, Neudorf und Weidenbach, am 20. nach Pischkawe, Medlitz, Steine, Pühlau und Raake, und kehrt am 21. in die Garnison zurück; die 3. Escadron rückt am 2. nach Jenkwitz und Döberle, am 3. nach Skarsine, Güntherwitz, Dockern, Zedlitz und Lossen, am 4. nach Bentkau, Trebnitz, Nieder-Glauche und Raschen, bivouakirt am 7., rückt am 8. nach Schmarse und Leuchten, bivouakirt am 10., rückt am 11. nach Jentschdorf, Eichgrund, Loischwitz und Buschewitz, bivouakirt am 13., rückt am 14. nach Bohrau und Stampen, am 15. nach Bernstadt und Pangau, am 18. nach Nauke und Pangau, am 20. nach Leuchten und Schmarse, und kehrt am 21. in die Garnison zurück; die 4. Escadron rückt am 2. nach Juliusburg und Bogschütz, am 3. nach Perschütz, Campern, Lossen und Buschewitz, am 4. nach Zirkwitz, Skotschenine, Senditz, Radlau und Tschachawe, bivouakirt am 6., rückt am 7. nach Perschütz, Campern und Lossen, am 8. nach Oels, bivouakirt am 10., rückt am 11. nach Dobrischau und Sibyllenort, bivouakirt am 13., rückt am 14. nach Sibyllenort und Dobrischau, am 15. nach Langenhof und Bernstadt, am 18. nach Buchwald, am 20. nach Schmarse und Netsche, und kehrt am 21. in die Garnison zurück; die 5. Escadron rückt am 2. nach Polnisch-Wartenberg und Klein-Cosel, bivouakirt am 4., rückt am 5. nach Polnisch-Wartenberg und Klein-Cosel, am 6. nach Münchwitz, am 7. nach Polnisch-Wartenberg und Klein-Cosel, am 8. nach Stronn und Gimmel, am 10. nach Hönigern, Neuhaus und Bogschütz, am 11. nach Strehlitz und Juliusburg, bivouakirt am 13., rückt am 14. nach Stampen und Schmarse, am 15. nach Ober- und Nieder-Wilkau, am 18. nach Buchwald, am 20. nach Stampen und Bohrau und kehrt am 21. nach der Garnison zurück. Der Stab des 2. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8 rückt am 2. nach Pontwitz, am 4. nach Ober-Stradam, am 10. nach Groß-Briese, am 11. nach Oels, am 15. nach Bernstadt, am 18. nach Dalbersdorf und kehrt am 19. in die Garnison zurück; die 1. Escadron rückt am 2. nach Ostrawine, Schöllendorf und Dzielonke, bivouakirt am 6., rückt am 7. nach Klein-Ulbersdorf Gaffron, Kraschen und Rippine-Ellguth, am 8. nach Schollendorf, am 10. nach Groß-Briese und Zucklau, am 11. nach Oels, bivouakirt am 13., rückt am 14. nach Oels, am 15. nach Buchwald, am 18. nach Eichgrund, Galbitz und Nieder-Mühlwitz und kehrt am 19. in die Garnison Oels zurück; die 2. Escadron rückt am 2. nach Pontwitz, bivouakirt am 4., rückt am 5. nach Schleuse und Weinberg, am 6. nach Schollendorf, am 8. nach Poln.-Ellguth, Dzielonke und Görnsdorf, bivouakirt am 10., rückt am 11. nach Dammer, bivouakirt am 13., rückt am 14. nach Rathe und Dammer, am 15. nach Buchwald, am 18. nach Reinersdorf und Omechau und kehrt am 19. in die Garnison Kreuzburg zurück; die 3. Escadron rückt am 2. nach Reesewitz und Kunzendorf, bivouakirt am 3., rückt am 4. nach Schollendorf, Bischdorf und Radine, am 6. nach Rudelsdorf, Distelwitz, Bischdorf und Radine, am 8. nach Neu-, Ober- und Nieder-Stradam, bivouakirt am 10., rückt am 11. nach Döberle und Jenkwitz, bivouakirt am 13., rückt am 14. nach Jenkwitz und Gutwohne, am 15. nach Bernstadt und kehrt am 18. in die Garnison Bernstadt zurück; die 4. Escadron rückt am 2. nach Groß-Woitsdorf, Dyhrenfeld, Radine, Bischdorf, Cammerau und Ottendorf, am 4 nach Mangschütz und Schreibersdorf, bivouakirt am 6., rückt am 7. nach Mechau, am 8. nach Nieder-Stradam, Groß-Ulbersdorf und Kunzendorf, bivouakirt am 10., rückt am 11. nach Schmarse und Rathen, bivouakirt am 13., rückt am 14. nach Gutwohne und Jentschdorf, am 15. nach Klein-Zöllnig und Korschlitz und kehrt am 18. in die Garnison Namslau zurück; die 5. Escadron rückt am 2. nach Distelwitz, Klein-Ulbersdorf, Gaffron und Kraschen, am 3. nach Distelwitz, Klein-Ulbersdorf, Rudelsdorf und Langendorf, am 4. nach Tschernin und Bralin, bivouakirt am 6., rückt am 7. nach Cammerau, Wioske und Baldowitz, am 8. nach Mühlwitz, Ober- und Nieder-Schönau, bivouakirt am 10., rückt am 11. nach Stampen und Schmarse, bivouakirt am 13., rückt am 14. nach Dammer und Jenkwitz, am 15. nach Korschlitz und Wabnitz und kehrt am 18. in die Garnison Namslau zurück. Der Stab des Husaren-Regiments Nr. 4 rückt am 2. nach Oels, am 3. nach Sackerau, am 6. nach Gutwohne, am 10. nach Jenkwitz, am 11. nach Schickerwitz, bivouakirt am 13., rückt am 14. nach Schickerwitz, am 15. nach Pontwitz, am 18. nach Buchelsdorf, am 20. nach Lampersdorf und kehrt am 21. in die Garnison Ohlau zurück; die 1. Escadron rückt am 2. nach Polnisch-Ellguth und Pontwitz, am 3. nach Klein-Oels, Raake, Steine und Pühlau, bivouakirt am 4., rückt am 5. nach Güntherwitz, Dockern, Lossen, Zedlitz und Bunkai, am 6. nach Perschütz, Lossen und Kampern, am 7. nach Dammer und Neudorf, am 8. nach Raathen und Neudorf, bivouakirt am 10., rückt am 11. nach Zantkau und Luzine, bivouakirt am 13., rückt am 14. nach Juliusburg und Strehlitz, am 15. nach Groß-Ulbersdorf, Ober-Schönau und Mühlwitz, am 18. nach Kaulwitz und Schmograu, am 20. nach Minken und Groß-Mühlatschütz und kehrt am 21. in die Garnison zurück; die 2. Escadron rückt am 2. nach Paulwitz, am 3. nach Groß-Weigelsdorf, Dörndorf, Klein-Oels und Süßwinkel, am 4. nach Paschkerwitz und Buckowine, am 5. nach Paschkerwitz, Bukowine und Perschütz, am 6. nach Krakowane, Bingerau, Sapratschine und Jackschönau, am 7. nach Jenkwitz, bivouakirt am 10., rückt am 11. nach Nieder-Mahliau, Pollentschine, Pirschen, Ober-Glauche und Skarsine, am 14. nach Juliusburg und Bogschütz, am 15. nach Reesewitz und Kunzendorf, am 18. nach Buchelsdorf, Reichen und Grambschütz, am 20. nach Fürsten-Ellguth und Minkowski und kehrt am 21. in die Garnison zurück; die 3. Escadron rückt am 2. nach Dammer und Oels, am 3. nach Sackerau, Hundsfeld und Wildschütz, bivouakirt am 6., rückt am 7. nach Bogschütz, am 8. nach Zucklau und Bogschütz, bivouakirt am 10., rückt am 11. nach Senditz, Tarnast, Radelau, Ober-Mahliau, Skotschenine und Tschachawe, bivouakirt am 13., rückt am 14. nach Kampern, Sapratschine, Krakowahne, Lossen und Buschewitz, am 15. nach Pontwitz, am 18. nach Sterzendorf und Dammer, am 20. nach Groß-Leubusch, Scheidelwitz und Michelwitz, am 21. nach Laugwitz und Tempelfelde und kehrt am 22. in die Garnison zurück; die 4. Escadron rückt am 2. nach Spahlitz und Zessel, am 3. nach Langewiese und Mirkau, am 6. nach Gutwohne und Döberle, bivouakirt am 7., rückt am 8. nach Zucklau und Bogschütz, am 10. nach Jenkwitz und Dammer, am 11. nach Schawoine, bivouakirt am 13., rückt am 14. nach Bergkehle, Schickerwitz, Kampern, Paulwitz, Kapitz, Kurzwitz, Bingerau und Mankerwitz, am 15. nach Gimmel, Nieder-Schönau und Pontwitz, am 18. nach Sterzendorf, Groß- und Klein-Steinersdorf, am 20. nach Raschwitz, Carlsmarkt, Tarnowitz und Kauern, am 21. nach Mollwitz und Hühnern und kehrt am 22. in die Garnison zurück; die 5. Escadron rückt am 2. nach Groß-Briese und Zucklau, am 3. nach Peuke und Sibyllenort, am 6. nach Strehlitz, Schickerwitz, Karlsburg, Rothrinne, Schwundnig und Tscharwitz, bivouakirt am 7., rückt am 8. nach Gutwohne, bivouakirt am 10., rückt am 11. nach Kappitz, Lückerwitz, Tschelentuig, Schickerwitz, Paulwitz und Mankerwitz, am 14. nach Luzine und Zantkau, am 15. nach Mühlwitz und Galbitz, am 18. nach Krickau, Jauchendorf, Michelsdorf und Obischau, am 20. nach Lampersdorf und Wilhelminenort und kehrt am 21. in die Garnison zurück. C. Artillerie. Der Stab des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6 rückt am 31. August nach Oels, am 1. September nach Polnisch-Wartenberg, am 8. nach Zessel, am 10. nach Bogschütz, am 14. nach Oels, am 15. nach Bernstadt, am 18. nach Kraschen, am 20. nach Clarenkranst; der Stab der 1. Abtheilung rückt am 31. August nach Oels, am 1. September nach Himmelthal, am 6. nach Türkwitz, am 7. nach Himmelthal, am 8. nach Pontwitz, am 11. nach Oels, am 15. nach Buchwald, am 18. nach Nieder-Wilkau, am 20 nach Groß-Ellguth; die 1. Batterie rückt am 31. August nach Schmarse, am 1. September nach Ober- und Nieder-Schönau, am 7. nach Ostrowine, am 8. nach Zessel, am 10. nach Spahlitz, am 11. nach Rathen, am 14. nach Oels, am 15. nach Ober- und Nieder-Wilkau, Woitsdorf und Neudorf, am 18. nach Paulsdorf und Eisdorf am 20. nach Groß-Ellguth; die 2. Batterie rückt am 31. Aug. nach Bohrau, am 1. Septbr. nach Stronn, am 4. nach Polnisch-Ellguth, am 8. nach Reesewitz, am 10. nach Spahlitz, am 11. nach Rothrinne, Gutwohne und Carlsburg, am 14. nach Jentsch- Jentschdorf und Gutwohne, am 15. nach Korschlitz und Klein-Zöllnig, am 18. nach Eisdorf und Jacobsdorf, am 20. nach Kaltvorwerk und Groß- und Klein-Ellguth; die 7. Batterie rückt am 31. August nach Spahlitz, am 1. September nach Wioske, am 7. nach Schlaupe, am 8. nach Pontwitz, am 10. nach Zessel, am 11. nach Oels, am 15ten nach Buchwald und Nauke, am 18. nach Nieder- und Hohen-Wilkau, am 20. nach Kl.-Ellguth; der Stab der 2. Abtheilung rückt am 3. Septbr. nach dorf, am 4. nach Trebnitz, am 7. nach Ober- und Nieder-Luzine, am 8. nach Oels, am 11. nach Kampern, am 14. nach Loischwitz am 15. nach Groß-Zöllnig, am 18. nach Kraschen und am 20. nach Mariencranst; die 4. Batterie rückt am 3. nach Jentschdorf, am 4. nach Schwundnig, am 7. nach Ober- und Nieder-Luzine, am 8. nach Juliusburg, am 10. nach Rathen, am 11. nach Kampern, Michelwitz und Sapratschine, am 14. nach Langewiese, am 15. nach Groß-Zöllnig, am 18. nach Windischmarchwitz und Kraschen, am 20. nach Clarencranst; die 5. Batterie rückt am 3ten nach Jenschdorf und Dobrischau, am 4. nach Trebnitz, am 7. nach Ober- und Nieder-Luzine, am 8. nach Juliusburg, am 10. nach Rathen, am 11ten nach Dockern und Güntherwitz, am 14. nach Langewiese, am 15. nach Groß-Zöllnig, am 18. nach Ellguth und am 20. nach Clarencranst; die 6. Batterie rückt am 3. nach Kunersdorf, am 4. nach Jentschdorf, am 8. nach Oels, am 11. nach Schwundnig, Kurzwitz und Tscharwitz, am 14ten nach Jackschönau, am 15. nach Groß-Zöllnig, am 18. nach Damnig, Kraschen und Laubski, am 20. nach Mariencranst; die 8. Batterie rückt am 3. nach Kunersdorf und Peterwitz, am 4. nach Jenschdorf und Dobrischau, am 8. nach Oels, am 11. nach Bunkai und Bukowine, am 14. nach Loischwitz und Eichgrund, am 15. nach Groß-Zöllnig, am 18. nach Windischmarchwitz,, am 20. nach Mariencranst; der Stab der reitenden Abtheilung rückt am 2. nach Ohlau, am 3. nach Schleibitz, am 4. nach Stampen, am 10. nach Schmarse, am 11. nach Ober-Glauche, am 14. nach Ober-Mahliau am 15. nach Stronn, am 18. nach Belmsdorf, am 20. nach Bankwitz, am 21. nach Garbendorf; die 1. Batterie rückt am 2. nach Ohlau, am 3ten nach Groß-Weigelsdorf, am 4. nach Machnitz, Groß- und Klein-Totschen, am 7. nach Buschewitz, Kampern, Dockern und Güntherwitz, am 8. nach Stampen, am 10. nach Schmarse, am 11. nach Klein- und Groß-Totschen und Nieder-Glauche, am 14. nach Nieder-Mahliau, Tschelentzig und Lückerwitz, am 15. nach Allerheiligen und Grüttenberg, am 18. nach Buchelsdorf, Belmsdorf, Haugendorf und Skorischau, am 20. nach Bankwitz und Gülchen, und am 21. nach Schüsselndorf; die 2. Batterie rückt am 2. nach Rosenhayn, am 3. nach Schleibitz und Kunersdorf, am 4. nach Stampen, am 8. nach Strehlitz, am 11. nach Jackschönau, Krakowahne, Bingerau und Bergkehle, am 14. nach Perschütz und Bunkay, am 15. nach Stronn, Grüttenberg, Schmollschütz und Schützendorf, am 18. nach Skorischau, Kreutzendorf und Proschau, am 20. nach Gühlchen und Wonziowitte, und am 21. nach Briegischdorf; die 3. Batterie rückt am 30. August nach Ohlau, am 31. nach Klein-Ellguth, am 1. September nach Schallendorf, am 4. nach Rudelsdorf und Distelwitz, am 6. nach Mangschütz, am 8. nach Ostrowine, am 11. nach Gutwohne, am 14. nach Tschertwitz, Schwundnig, Rothrinne und Carlsburg, am 15. nach Stronn, am 18. nach Lorzendorf und Proschau, am 20. nach Schwirz und Städtel, am 21. nach Rathau und Brieg; die beiden letzteren Batterien bivouakiren am 10., die gesammte übrige Artillerie am 13. September und es kehren die 1. und 2. Abtheilung am 21. und die reitende Batterie am 22. in ihre Garnisonen zurück. Die gesammte 11. Division bivouakirt am 17. September seitwärts von Oels.

+ **Die landesherrliche Genehmigung** ist dem israelit. Siechenhause Antonienstraße 6/7 zur Annahme zweier Legate ertheilt worden, welche dem genannten Institute von den Herren Rentier Marcus Sachs und Kaufmann Louis Cohn (in Firma Trautner's Nachfolger) in Höhe von je 5000 Mark zugewendet worden sind.

* **Verein für Geschichte der bildenden Künste.** Der Verein veröffentlicht demnächst als Festgabe zum 500jährigen Jubiläum der Geburt Donatello's eine Studie über den Entwicklungsgang des großen florentinischen Bildhauers und die Reihenfolge seiner Werke von Professor Dr. Schmarsow. Die Schrift, welche mit Lichtdrucktafeln nach einem verloren geglaubten, vom Verfasser wieder aufgefundenen Werke des Meisters ausgestattet wird, ist zunächst als Prämie für die Mitglieder des Vereins bestimmt, wird aber auch im Buchhandel (Breitkopf und Härtel in Leipzig) zu haben sein.

=ßß= **Ueber die weiteren Functionen der russischen Fabriken-Revisions-Commission** im russisch-polnisch-preußischen Grenzgebiet berichten russische Blätter u. a. Folgendes: Die Commissions-Mitglieder Ministerial-Berg-Ingenieur Szrusniczyn, Director der technologischen Institute Iljin, und Graf Uwarow weilen gegenwärtig in Warschau, um die dortigen Fabriken, insbesondere aber die in Händen von Deutschen befindlichen einer Revision zu unterwerfen. Das Commissionsmitglied Jandzul, welcher sich ganz besonders durch seine Deutschfeindlichkeit, die er bei jeder Gelegenheit kund giebt, auszeichnet, ist noch in Lodz zurückgeblieben, um die Geschäftsbücher der einzelnen Fabriken noch einer detailirten Prüfung zu unterziehen. Derselbe hat bei seinen Revisionen ermittelt, daß von 70 Fabriken in Lodz nur 2 die Bücher in polnischer Sprache, die übrigen 68 aber in deutscher Sprache geführt hatten. Diese „unerhörte" Wahrnehmung hat den Herrn Revisor sehr in Zorn versetzt und veranlaßt, eine um so genauere Revision der Geschäftsbücher in Angriff zu nehmen. Wie der „Dziennik Lodzki" berichtet, hätten auch die Warschauer Fabriken in bedeutend überwiegender Mehrzahl für ihre Buchführung die deutsche Sprache seit jeher eingeführt. Die Function der Commission im Grenzgebiet ist, trotz der Abreise der Mehrzahl ihrer Mitglieder nach Warschau, noch nicht beendet. Die Commission wird vielmehr ihre Arbeiten noch bis in den Anfang des October hinein ausdehnen. Für Fortsetzung der Arbeiten werden zuvor Informationen aus Petersburg erwartet, wohin Berichte nebst Anträgen abgegangen sind. Graf Uwarow hält in Warschau ein Bureau offen, in welchem er in besonderen Sprechstunden Interessenten empfängt.

—d. **Der Jünglingsverein der Bernhardingemeinde** wird vom 5. September c. ab seine Versammlungen immer Sonntags Abends 7 Uhr im „König von Ungarn" auf der Bischofsstraße abhalten. Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, sich an dem Verbandstage der schlesischen Jünglingsvereine nicht zu betheiligen.

* **Die „Vereinigung der Breslauer" in Berlin** feierte am vergangenen Sonntag ihr erstes Sommerfest in Schulzendorf und Tegel. Die zahlreiche Betheiligung von Gästen legte wiederum das Interesse an den Tag, dessen sich der noch junge Verein allseitig erfreut.

* **Der Kaufmännische Verein „Union"** veranstaltete am 21. August d. J. im Schießwerder-Etablissement ein Sommerfest. Eingeleitet wurde das Vergnügen durch Concert der Capelle des Schlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6. Im zweiten Theile hatte das Vergnügungs-Comité seinem Humor die Zügel schießen lassen und unter „Ueberraschungen verschiedener Art" ein Conglomerat von Sehenswürdigkeiten in jeder möglichen und unmöglichen Form geboten. Gegen 10 Uhr wurde ein durch Leinwand abgegrenztes Gebiet für den Besuch geöffnet und man befand sich alsbald in einem Treiben, wie es etwa im Wurstelprater in Wien zu finden ist. Auf dem internationalen Unions-Theater „Sim-Sim" traten preisgekrönte Specialitäten auf, von denen nur der Schnellmaler Schmierolinski, der Kunstschütze Capitän Knalleston, die Signora Pastrana Großerina, der 15 Jahre alte, 10 Fuß hohe Drangsal-Riese Pan Mesczlowitz, der 65 Jahre alte, 1 Fuß 7 Zoll hohe Liliputanerzwerg Mr. Rangé und verschiedene Costumesängerinnen genannt sein mögen. Auch ein „Restaurations-Treppen-Local", zu welchem man nur nach Passirung mehrerer Treppen gelangen konnte, mit Mohr u. a. war etablirt und eine Gebirgsbaude mit dem unvermeidlichen Citherspieler, Gebirgspanorama, Kuhglockengeläut und auf Bestellung inscenirten Sonnenaufgang war aus der Schweiz verschrieben. Erwägt man, daß jedes dieser Unternehmen mit einer Musikcapelle ausgestattet war, welche zu gleicher Zeit die heterogensten Piecen executirten, so kann man sich ungefähr einen Begriff machen, welches Leben auf dieser durch bengalische Flammen dauernd erleuchteten Messe zu finden war. Jedenfalls war Stoff zum Lachen und Amüsement im reichsten Maße geboten und Alles wurde dankbar aufgenommen. Mit einer Polonaise durch den Garten, welche jeder Dame ein lose gebundenes Bouquet reizender Rosen einbrachte, begann der dritte Theil des Festes, das Tanzvergnügen.

= **Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Baubetriebe.** Nachdem der Bundesrath beschlossen hat, Arbeiter und Betriebsbeamte, welche von einem Gewerbetreibenden, dessen Gewerbebetrieb sich auf die Ausführung von Tischler-, Einsetzer-, Schlosser- oder Anschlägerarbeiten bei Bauten erstreckt, in diesen Betrieben beschäftigt werden, mit der Wirkung vom Januar 1887 an für versicherungspflichtig zu erklären, hat nach § 11 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 jeder Unternehmer eines der vorgenannten Betriebe denselben unter Angabe des Gegenstandes und der Art des Betriebes, sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten Versicherungspflichtigen Personen binnen einer bestimmten Frist anzumelden. Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Frist auf die Zeit bis zum 1. k. Mts. einschließlich vom Reichs-Versicherungsamt festgesetzt ist und daß die Anmeldung in Städten mit mehr als 1000 Einwohnern bei den städtischen Polizei-Verwaltungen bezw. in der Stadt Breslau bei dem Königlichen Polizei-Präsidium, in den übrigen Städten und auf dem Lande bei dem Königlichen Landraths-Amte bewirkt werden muß. Die Anmeldungspflicht erstreckt sich jedoch nicht auf die Unternehmer von Betrieben, welche bereits als Betriebe mit Motoren oder mindestens 10 Arbeitern in das Cataster einer Berufsgenossenschaft aufgenommen sind.

* **Zu den neuen Kohlenlagerplätzen an der Ohlauer Chaussee.** Der Platz Nr. 16. ist nicht Herrn Punge, wie in Folge eines Druckfehlers in Nr. 583 irrthümlich angegeben worden ist, sondern Herrn Paul Junge verpachtet worden.

* **Zur Einführung der Taschenuhren-Fabrikation in Preußen.** Es dürfte weiteren Kreisen unbekannt sein, daß Friedrich der Große in Friedrichsthal bei Oranienburg den Anfang machte mit Einführung der preußischen Taschenuhren-Industrie, indem er den Aufwand von 1/2 Million Mark (laut Archiv-Mittheilungen 140 000 Thlr.) nicht scheute, um durch Berufung von Uhrmachern aus der Schweiz diese Fabrikation in seinem Lande heimisch zu machen. Das Samenkorn ging scheinbar in der Ungunst der Zeit nicht auf, Friedrich Wilhelm IV. aber brachte durch Begründung der Taschenuhrfabrikation in Lähn i. Schles. glücklich zu Stande, was seinem großen Vorfahr nicht gelang. — Während es unter Friedrich den Großen Ausländer waren, mit deren Hilfe diese Industrie ins Leben gerufen werden sollte, waren es diesmal Deutsche, die Gebrüder Eppner, königl. Hofuhrmacher, welche aus eigener Initiative der Regierung entsprechende Vorschläge gemacht und für ihre so unendlich schwere und sorgenvolle Aufgabe bereitwilligst Gehör und Unterstützung gefunden hatten. Es war eine sonderbare Fügung, daß diese einzige preußische Taschenuhren-Industrie der jetzigen Handelsgesellschaft von A. Eppner u. Co. in demselben Jahre, in welchem Friedrichs Werk durch Deutschlands Einigung vollendet wurde, mit einem anderen Werke Friedrichs des Großen dadurch in Beziehung trat, daß sie von ihrer Gründungsstätte Lähn, welche für ihre Entwickelung sich zu eng erwies, in die von dem großen König erbauten Kasernen der früheren Festung Silberberg verlegt wurde.

* **Folgende Mahnung zur Vorsicht** giebt der „Neisser Ztg." zu: Es soll vorgekommen sein, daß den Besitzern schlesischer Pfandbriefe, welche bekanntlich in letzter Zeit ungeheuer stark verlooſt werden, die Mittheilung gemacht worden ist, ihre Pfandbriefe seien zur Rückzahlung mit dem Nennwerthe gekündigt. Man soll ihnen auch in den Ziehungslisten die Nummern, welche gezogen wurden, gezeigt haben, und so hielten sie die Sache für richtig. Dieselben Nummern kehren aber bei den verschiedenen Gattungen schlesischer Pfandbriefe wieder, daher muß man auch die Littera und andere Unterscheidungsmerkmale untersuchen, um sich genau zu überzeugen, ob man nicht eine falsche Auskunft betreffs der Ziehung erhält. Denn wer z. B. einen schlesischen neuen (Rustical-) Pfandbrief Serie 1 Nr. 702 à 3000 Mark besitzt, der findet zwar diese Nummer unter Pfandbriefen Lit. A., derselbe ist aber nicht gezogen. Glaubt er es seinem Auskunftsgeber, so hat er durch diesen einen baaren Verlust nach heutigem Course von 37,50 Mark, welchen der Letztere bei Einziehung des Pfandbriefes als „Verdienst" in seine Tasche steckt, trotzdem er vielleicht den arglosen Leuten versichert, er besorge das Geschäft umsonst. Das Publikum möge sich daher wegen der Verloosungscontrole sehr vorsehen und sich dieserhalb nur an die besten, bewährtesten Quellen wenden, bei denen solche „Irrthümer" nicht vorkommen. Es giebt einschließlich der auf Thaler- und auf Markwährung lautenden schlesischen Pfandbriefe ca. 20 verschiedene Gattungen derselben, und für den Laien ist es daher fast unmöglich, eine erhaltene falsche Auskunft zu entdecken.

+ **Unterbringung geisteskranker Personen in Familienpflege.** Von Seiten der Direction der Provinzial-Irren-Anstalt zu Bunzlau ist das Projekt der Unterbringung einzelner geisteskranker Personen in Familien in Anregung gebracht worden. Da der Provinzial-Ausschuß mit einem hierauf bezüglichen Versuche sich einverstanden erklärt hat und sei-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

**Mit zwei Beilagen.**

(Fortsetzung.)

tens der Königlichen Staatsregierung Bedenken dagegen auch nicht geäußert worden sind, so ist dem Director der genannten Anstalt die Genehmigung ertheilt worden, vorläufig bis 8 männliche Kranke aus der geschlossenen Anstalt in Bunzlau in Familienpflege unterzubringen, und Verträge mit den Pflegern der Kranken abzuschließen.

B. **Uebung der Feuerwehr.** Herr Branddirector Herzog hatte im vergangenen Winter im Bezirksverein der Ohlauer Vorstadt einen mit Demonstrationen ausgestatteten Vortrag über die Einrichtungen der hiesigen Feuerwehr gehalten und hierbei an die Mitglieder des Vereins die Einladung ergehen lassen, die Thätigkeit der Feuerwehr im Depot der Hauptfeuerwache an einem Sommertage in Augenschein zu nehmen. Dieser Einladung wollte der Bezirksverein am Sonntag, den 15. August Folge leisten. Da aber an diesem Tage die Feuerwehr bei dem Großfeuer Schuhbrücke Nr. 18 beschäftigt war, so mußte die versprochene Uebung um eine Woche aufgeschoben werden. — Am gestrigen Sonntag nun hatten sich zur festgesetzten Stunde, früh 7 Uhr, mindestens 150 Herren und eine Anzahl Damen in der Hauptfeuerwache versammelt. Herr Director Herzog leitete die Uebung mit den nothwendigen Erklärungen ein. Hierbei betonte er besonders, daß die übergroße Aengstlichkeit des Publikums der Feuerwehr sehr oft die Arbeit auf der Brandstelle erschwere. Bei jedem Feuer werde Seitens der Feuerwehr sofort nachgeforscht ob etwa Menschenleben in Gefahr seien und auch das „Sprungtuch" bereit gehalten. Das Sprungtuch sei aber ein höchst unsicheres Rettungsmittel und werde nur da angewendet, wo es für die Mannschaften der Feuerwehr unmöglich sei, auf andere Weise die vom Feuer bedrohten Personen zu retten. Die Verständigung mit den in den oberen Stockwerken eines brennenden Hauses befindlichen Bewohnern ist schon in Folge des Lärmens auf der Straße schwer, wenn nicht ganz unmöglich. Die bedrohten Personen überschätzen auch oft die Gefahr, sie warten deshalb die Hülfe durch die Steigermannschaften, durch Rutschtuch oder Rettungsschlauch nicht ab, sondern springen in halber Verzweiflung auf das Straßenpflaster. Es wäre zu wünschen, daß das Publikum weniger ängstlich wäre und der Feuerwehr auch in den gefährlichsten Momenten volles Vertrauen schenken möchte. — Nach eingehender Beschreibung der Fahrzeuge und der Utensilien, sowie der Einrichtung der Meldeapparate, wurde zu den praktischen Uebungen geschritten. Kaum war das Alarmzeichen gegeben, so erfolgte die Bespannung der Fahrzeuge. Auf die Meldung der führenden Oberfeuermänner „Fahrzeug fertig zum Abmarsch" ertönten die Pfeifensignale. Im Galopp gingen nun die Pferde dreimal im Hofe herum, bis die Pfeife „Ankunft auf der Brandstelle" signalisirte. Jetzt wurde zum Angriff des Feuers übergegangen. Dieses Manöver wiederholte sich später noch einmal mit drei Spritzenwagen des zweiten Abmarsches. Rutschtuch und Rettungsschlauch wurden in ihrer praktischen Anwendung gezeigt. Eine ganze Schaar von Knaben stieg schnell im Steigerthurm empor, der Rückweg erfolgte vermittelst des Rutschtuchs. Die fröhlichen Gesichter der Kinder bewiesen, daß die Benützung dieser Rettungsmittel absolut sicher und ohne jede Gefahr ist. Nach der Arbeit mit der Dampfspritze stellten die Mannschaften die neue Berliner Maschinenleiter auf. Dieselbe wird die Mailänder Rettungsleiter in ihrer Gebrauchsfähigkeit kaum überbieten, sie kann aber in Folge ihres eigenthümlichen Mechanismus im engsten Hofe, in der engsten Straße aufgestellt werden, was bei der Mailänder Leiter nicht möglich ist. Auch hinsichtlich des Feuertauchers — der Löschmaske zur Bekämpfung von Kellerbränden — ist ein neuer, verbesserter Apparat angeschafft worden. Derselbe ist schneller und leichter in Gebrauch zu nehmen, die Luftzuführung erfolgt nicht mehr mittelst zweier Blasebälge, sondern durch eine Luftpumpe, auch ist der den Apparat benützende Mann im Stande, den Schlauch abzusperren und sich dadurch das Wasser vom Helme aus über den Anzug laufen zu lassen. Es wurden beide Apparate neben einander in Thätigkeit gezeigt. Nach Schluß der Uebungen, welche $2\frac{1}{2}$ Stunden in Anspruch genommen hatten, sagte der stellvertretende Vorsitzende, Prorector Dr. Maaß, Namens des Vereins den Dank für die hochinteressante Leistung. Dieselbe habe in den Anwesenden unbedingt das Vertrauen, welches unsere Bürgerschaft der Feuerwehr von jeher entgegenbringt, bedeutend gehoben. Als Redner dem Branddirector, als demjenigen Manne, welcher die Breslauer Feuerwehr auf die heutige Stufe der Vervollkommnung gebracht habe, ein Hoch ausbrachte, erklärte der Gefeierte, er könne das Hoch nur annehmen, wenn es gleichzeitig dem ganzen Corps gelte. Ohne die Tüchtigkeit der Mannschaften sei der Director nichts. Auf diese Tüchtigkeit könne er sich aber voll und ganz verlassen und darin liege seine Stärke. Redner sprach den Wunsch aus, daß das soeben seitens des Vereins zum Ausdruck gebrachte Vertrauen in immer weiteren Kreisen Platz greifen möge, dann werde das im brennenden Hause befindliche und das auf der Straße zuschauende Publikum die Ruhe finden, welche die Feuerwehr bedarf, wenn sie mit Erfolg thätig sein soll. Das alte Wort „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht" sei den in Feuersgefahr befindlichen Personen aufs Dringendste zu empfehlen, es könne Jeder sicher sein, daß die Feuerwehr ihre Gesundheit, ja selbst das Leben gern opfert, wenn es gilt, das Leben der Bewohner der Stadt zu schützen und zu retten.

=ββ= **Vom Gneisenauplatz. — Straßenpflasterung.** An der Ostseite des Gneisenauplatzes werden Planirungsarbeiten ausgeführt. Das Bodenmaterial zur Aufschüttung liefern Ausschachtungen an der bezeichneten Seite des Platzes, welche behufs Aufführung eines Neubaues auf einem Theil des früheren Logengartens gefördert werden. Die Baustelle ist durch einen Bauzaun eingefriedet. Es werden namhafte Quantitäten von Wurzeln zu Tage gefördert. — Die Neupflasterung der Neuen Junkernstraße mit Granitwürfeln auf Schotterbettung ist an der Einmündung derselben in den Gneisenauplatz in Angriff genommen worden. Dieser Straßentheil ist in Folge dessen bis zum Lehmdamm für Fuhrwerke gesperrt. Die Neupflasterung der verlängerten Straße Am Ohlauufer bis zur Mauritiusbrücke, für welche Pflasterungsmaterial bereits zur Stelle geschafft ist, beginnt in diesen Tagen.

+ **Unglücksfälle.** Am 21. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, warf sich der 67 Jahr alte Arbeiter August Kalewe aus Radwanitz in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, auf der Höfchenstraße vor einen im Fahren begriffenen Ziegelwagen zur Erde. Ehe es dem Kutscher gelang, die Pferde anzuhalten, ging das Vorderrad des schwer beladenen Wagens über den Leib des Lebensmüden hinweg, so daß derselbe bewußtlos liegen blieb. Kalewe wurde sofort nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft, wo er sich nach Verlauf von einer Stunde soweit erholte, daß er über seine Personalien Auskunft zu geben vermochte. Sodann verschlimmerte sich sein Zustand derartig, daß der Tod eintrat. Als der 6 Jahr alte Knabe Paul Jarosch, Sohn eines Böttchers von der Berlinerstraße, aus dem Fenster seiner in der ersten Etage belegenen elterlichen Wohnung sich neigte, um die Hühner im Hofe zu beobachten, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den gepflasterten Hofraum herab, wobei er sich schwere innere Verletzungen zuzog.

—e Der bei einem Neubau auf der Trebnitzerstraße beschäftigte Maurer Wilhelm Weinert stürzte in Folge eines Fehltritts aus dem ersten Stock in den Kellerraum hinab, wo er so unglücklich auf den Rand eines Kalkschaffes aufschlug, daß er den rechten Oberarm im Schultergelenk brach. — Ein ähnliches Unglück wiederfuhr dem Maurer Gawrontke aus Rosenthal. Derselbe wurde bei seiner Arbeit auf einem Neubau der Gräbschenerstraße von einem epileptischen Anfalle heimgesucht und stürzte demzufolge ebenfalls aus bedeutender Höhe herab. Der Mann zog sich bei dem Aufprall eine schlimme Kopfverletzung zu. — Ein Schlossergeselle auf der Schweitzerstraße erhielt bei einem häuslichen Streit einen Stoß, so daß er mit dem Kopfe in eine Fensterscheibe fiel und bedeutende Schnittwunden am Kopfe und an den Händen davontrug. — Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im Allerheiligen-Hospital. — Ein Dienstmädchen aus Oswitz wurde vor einigen Tagen durch drei unbekannte Männer angefallen und durch Fußtritte sowie Stockhiebe in der rohesten Weise gemißhandelt. Außer einem Rippenbruche rechterseits erlitt das Mädchen so zahlreiche Contusionen, daß fast ihr ganzer Körper blutunterlaufen war. Auch der Kopf des Mädchens zeigt viele kahle Stellen, weil ihr von den Angreifern ganze Büschel Haare ausgerissen worden sind. Der Verletzten wurden in der Kgl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zu Theil. — Der Arbeiter Paul Gase wurde heute Vormittag gegen 12 Uhr auf dem Neubau Sadowastraße Nr. 71 durch einen anderen Arbeiter ohne jeden Grund zu Boden geworfen und in brutaler Weise gemißhandelt. Der schwerverletzte Arbeiter fand Aufnahme im Allerheiligen-Hospital, der Angreifer wurde in Haft genommen.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Präparanden in einer hiesigen Bade- und Schwimmanstalt eine silberne Cylinderuhr mit der Fabriknummer 1106 H. nebst silberner Kette; der Frau eines Gutsbesitzers aus dem Schweidnitzer Kreise ein Portemonnaie mit 14 Mark Inhalt und ein Tagesbillet für die Tour Ströbel-Breslau; einem Drechsler von der Alexanderstraße eine Partie Wäsche und Kleidungsstücke, sowie ein Geldbetrag von 5 Mark; einem Branntweinbrenner von der Bohrauerstraße eine silberne Spindeluhr. — **Im städtischen Armenhause** wurde am 21. cr. Abends ein $2\frac{1}{2}$ Jahr altes Mädchen untergebracht, welches auf der Albrechtsstraße aufsichtslos betroffen, weder den Namen noch die Wohnung seiner Angehörigen anzugeben vermochte. Die Kleine ist mit schottisch carrirtem Kleidchen, weißen Strümpfen und Niederschuhen bekleidet.

---

A. **Vom Riesengebirge,** 23. August. [Vom diesjährigen Fremdenverkehr.] Die Einwohner des Gebirges können mit größter Zufriedenheit auf die vergangene Saison zurückblicken, denn in allen Gebirgsorten hat die Zahl der Sommergäste eine Höhe erreicht, wie sie in den früheren Jahren noch nie dagewesen ist. In Warmbrunn haben bis jetzt gegen 8000 Fremde geweilt. Die größte Frequenz hatte Krummhübel aufzuweisen, und auch der Besuch von Schreiberhau dürfte den von Warmbrunn angegebenen weit übersteigen. In Hermsdorf und Agnetendorf waren stets die ziemlich zahlreichen Fremdenlogis besetzt, und die kleineren Sommerfrischen, deren Zahl in diesem Jahre wieder gestiegen ist, waren ebenfalls verhältnißmäßig gut besucht. Man greift nicht zu hoch, wenn man den Gesammtverkehr in den Sommerorten des Riesengebirges — abgesehen von dem so sehr bedeutenden Touristenverkehr — auf 40 000 Personen schätzt. Rechnet man den Durchschnittsaufenthalt auf nur 4 Wochen und die durchschnittliche Tagesausgabe nur auf 4 Mark pro Person, so ist durch diese Sommergäste das ganz hübsche Sümmchen von fast fünf Millionen Mark in das Riesengebirge gewandert. — Welche Summe durch die Touristen hier gelassen wurde, entzieht sich natürlich selbst jeder annähernd richtigen Berechnung. — Die so bedeutende Steigerung des Verkehrs, der vor wenigen Jahrzehnten kaum nennenswerth war, verdankt das Riesengebirge in erster Reihe dem Riesengebirgs-Verein, der den Fremden den Aufenthalt im Gebirge durch tausendfache Verbesserungen der Wege angenehm gemacht hat.

---

• **Hirschberg,** 21. Aug. [Der Oberpräsident von Schlesien' Herr von Seydewitz,] traf zu einem Besuche unserer Stadt mit dem Vertreter des beurlaubten Herrn Landrathes Prinz Reuß, Herrn v. Küster, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr hier ein. Nach einer Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Bassenge, die im Rathhause stattfand, fuhren die Herren zur Besichtigung des Gymnasiums. Zu ihrem Empfange war das gesammte Lehrer-Collegium, an seiner Spitze Herr Gymnasial-Director Dr. Lindner, anwesend. Nach einer Vorstellung dieser Herren wurden das Conferenzzimmer, die Bibliothek, ein Klassenzimmer und vor Allem der Turnplatz behufs Anlage einer neuen Turnhalle in Augenschein genommen. Hierauf begaben sich die Herren nach dem Kreishaus zur Besichtigung der Arbeitszimmer des Landrathes wie des Kreissecretärs und der Säle für die Kreistags- und die Kreis-Ausschußsitzungen. Sodann wurde noch der Strohstofffabrik des Herrn Linke ein Besuch abgestattet, und in der Nähe dieser Fabrik das Boberbett besichtigt. Mit dem Nachmittagszuge, um 5 Uhr 26 Minuten, fuhr, wie der „B. a. d. R." meldet, der Herr Oberpräsident wieder nach Breslau zurück.

---

+ **Löwenberg,** 23. August. [Lehrerversammlung. — Blücher-Sedanfeier. — Jagdaussichten.] Am vergangenen Sonnabende hielten die Lehrervereine des Bober- und Queisthal-Gaues hierselbst ihre diesjährige Versammlung ab. Es waren gegen 150 Lehrer erschienen, welche hauptsächlich den Vereinen Görlitz (Stadt und Land), Lauban, Markliſſa, Greiffenberg, Friedeberg, Hirschberg, Bunzlau, Gröditzberg und Lähn angehörten. — Künftigen Sonntag wird, wie nunmehr seit 70 Jahren üblich, das Blücherfest hierselbst abgehalten, während der Sedantag in Form eines allgemeinen Kinderfestes auch in diesem Jahre gefeiert werden wird. — Die Aussichten auf eine ergiebige Hühnerjagd sind in unserer Gegend als nicht besonders erfreuliche zu bezeichnen; junge und starke Hühner trifft man höchst selten an.

---

—l. **Schweidnitz,** 22. August. [Verbandstag. — Jubiläum. Behufs endgiltiger Constituirung eines Kreis-Kriegerverbandes hatten sich heute im Hotel zum deutschen Hause hier die Delegirten der im Kreise bestehenden Kriegervereine eingefunden. Ingenieur und Vereinshauptmann Limbeck von hier eröffnete nach 10 Uhr die Verbandssitzung, begrüßte die zahlreich erschienenen Delegirten und Kameraden und brachte vor Eintritt in die Verhandlungen dem Kaiser ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch aus. Nach der festgestellten Präsenzliste waren vertreten die Kameradenvereine aus Schweidnitz, Saarau, Schwengfeld-Polnisch-Weistritz, Leutmannsdorf, Freiburg, Bögendorf, Silsterwitz, Weizenroda, Zobten und Kreisau. Die Vereine Ingramsdorf und Hoch-Giersdorf waren am Erscheinen verhindert, haben aber ihren Beitritt zum Kreisverbande erklärt. Die Kameradenvereine zu Goglau, Zirlau und Puschkau haben den Beitritt zum Kreisverbande abgelehnt, Ober-Weistritz hat keine Erklärung abgegeben. Die den Delegirten vorgelegten Verbandsstatuten wurden im Allgemeinen unverändert, nur mit einem Zusatz zu § 8 in Folge Antrags des Vereins Freiburg angenommen. Nach Annahme der Statuten erklärten sämmtliche anwesende Delegirten Namens ihrer Vereine ihren Beitritt zum Kreis-Kriegerverbande. Nach Mittheilung des Vorsitzenden hat der Königliche Landrath Freiherr von Zedlitz-Leipe sich bereit erklärt, den Vorsitz des Kreisverbandes anzunehmen, was auch mit Freuden begrüßt wurde. Nach Schluß der Delegirtenversammlung fand die I. Verbands-Ausschußsitzung statt. In derselben wurden in den Verbands-Vorstand gewählt als Vorsitzender der Königliche Landrath Freiherr von Zedlitz-Leipe, als Stellvertreter Ingenieur Limbeck, als Schriftführer und Kassirer Bernert und Hennrich-Schweidnitz und als Beisitzer Klein-Freiburg. — An der heut gleichzeitig stattfindenden 25jährigen Jubelfeier des hiesigen Landwehr-Kameradenvereins betheiligten sich sämmtliche durch Delegirte vertretene Kreisvereine. Die Jubelfeier wurde gestern durch Concert, Zapfenstreich und Fackelzug, sowie Commers im Seidel'schen Garten eingeleitet. Heute früh 6 Uhr fand Reveille statt und um 8 Uhr begaben sich die Kameraden zu den Festgottesdiensten in die katholische Pfarrkirche und in die Friedenskirche. Nach der Verbandssitzung fand um $12\frac{1}{2}$ Uhr im Hotel zum deutschen Hause ein Diner statt und um 3 Uhr erfolgte vom Wilhelmsplatze aus der Festzug nach dem Zeltgarten in Kletschkau, wo sich nach der Festrede und während des Concerts der hiesigen Stadtcapelle ein für Kameraden und Gäste schönes Fest entwickelte.

---

• **Freiburg,** 21. August. [Zur XVIII. Jahres-Versammlung des Vereins von Gasfachmännern Schlesiens und der Lausitz.] Den Verhandlungen der Generalversammlung des Vereins von Gasfachmännern Schlesiens und der Lausitz folgte gestern Nachmittag 5 Uhr ein gemeinsames Diner im Gasthof zum goldenen Anker, an dem sich 90 Personen betheiligten. Dem Diner folgte ein Ball. Der heutige Vormittag war der Besichtigung der Becker'schen Uhrenfabrik gewidmet, wobei die Chefs Richard und Paul Becker die Gäste in allen Geschäfts- und Fabrikräumen umherführten. Nachdem die Versammlung sich mit Dank verabschiedet, erfolgte die Abfahrt nach Fürstenstein. Später waren die Festtheilnehmer zum gemeinsamen Mahl in dem Hotel zur neuen Schweizerei vereinigt. Mit den Abendzügen traten unsere Gäste wieder die Heimreise an, erfüllt mit angenehmen Erinnerungen an die Genüsse, die ihnen hier durch Gesellschaft und Natur geboten waren. Schließlich ist zu erwähnen, daß im Tost'schen Saale von der Firma Kersten u. Nessel in Berlin eine neue Wenham'sche Gaslampe ausgestellt war, die sich durch ein helles, weißes Licht auszeichnete. Im Garten brannte u. A. eine Auer'sche Gasglühlampe.

---

# **Aus der Grafschaft Glatz,** 22. Aug. [Jugendliche Brandstifter. — Zinsenermäßigung. — Unglücksfall.] Das bereits gemeldete Feuer in Labitsch, Kreis Glatz, durch welches die Gebäude der verwittweten Stellenbesitzerin Reichel in Asche gelegt wurden, haben zwei Knaben im Alter von 9 und resp. 10 Jahren, nämlich der Kutschersohn Marx aus Glatz und der Arbeitersohn Sauer aus Wiesau, Kreis Glatz, aus Rache angezündet, weil sie — wie sie angeben — an mehreren Orten gebettelt und keine Gabe erhalten haben wollen. Sie wurden vorgestern ermittelt und zur Haft gebracht. — In Reinerz haben Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung den Zinsfuß der Spareinlagen vom 1. Januar 1887 ab von $3\frac{3}{5}$ pCt. auf $3\frac{1}{3}$ pCt. herabgesetzt resp. ermäßigt. In Friedersdorf, Kreis Glatz, wurde die erst seit letztem Winter verwittwete, 51 Jahre alte Stellenbesitzerin Franziska Knappe, geb. Lonschtowitzka, von den Nachbarn vermißt und trotz Suchens nirgends aufgefunden. Endlich gelang es dem Gemeinde-Vorsteher nach genaueren Nachforschungen die Knappe in ihrem Brunnen als Leiche zu finden. Wahrscheinlich ist der allein wohnenden Frau beim Wasserschöpfen unwohl geworden und sie in Folge dessen in den Brunnen gestürzt. Sie war kinderlos, auch sind ihre Verwandten nicht bekannt; es mußte daher der Nachlaß in gerichtliche Verwahrung genommen werden.

⊠ **Falkenberg,** 20. Aug. [Freischießen. — Rathhausbau. — Wahl.] Das gestern beendigte Freischießen war auch von auswärtigen Schützen zahlreich besucht. Ein besonders starkes Contingent hatten die Gilden zu Grottkau und Oppeln gestellt. Es wurden 305 Lagen geschossen, welche 3050 Schüsse repräsentiren, unter denen sich 11 Zweckerschüsse befanden. Den ersten Gewinn mit 48,50 M. erzielte der Ofenfabrikant Theindel aus Oppeln, den zweiten ebenfalls ein Oppelner Schütze, während die übrigen Gewinne zumeist am hiesigen Orte blieben. — Diejenigen Haus- bezw. Grundstücksbesitzer hiesiger Stadt, welche geneigt sind, ihre Grundstücke zu einem event. Rathhausbau an die Commune käuflich abzutreten, werden in dem „Kreis- und Stadtblatt" von dem Vorsitzenden der Vorberathungs-Commission, Bürgermeister Hertel, zur Abgabe diesbezüglicher Offerten ersucht. — Zum Vorsitzenden der Ortskrankenkasse für die hiesige Stadt ist der Buchdruckereibesitzer Bartelt und zu dessen Stellvertreter der Kaufmann Hugo Breslauer gewählt worden.

---

⊙ **Neisse,** 19. August. [Generalversammlung des Thierschutzvereins.] Der hiesige Thierschutzverein hielt gestern, den 18., Abends, unter Vorsitz des Kreisthierarztes Niebel eine Generalversammlung ab. Unterm 20. März ging von hiesigem Thierschutzverein an den Minister der öffentlichen Arbeiten ein Gesuch ab, betreffend die Einrichtung von Tränkanstalten für das Transportvieh auf einzelnen Eisenbahnstationen. Nachdem nun das Gesuch von dem Minister an die Königliche Eisenbahndirection in Breslau abgegeben worden, wurde von dem unterm 23. Juni cr. von letzterer eingegangenen Bescheide Kenntniß genommen. Der Bescheid geht dahin, daß die Königliche Direction noch deshalb mit den erforderlichen Erhebungen beschäftigt ist und die nach den gesetzlichen Bestimmungen nöthigen Einrichtungen, wo sie noch nicht vorhanden sein sollten, getroffen werden sollen. Betreffs der Einrichtung von Futterstätten für Vögel für den Winter, wurde der stellvertretende Vorsitzende, Polizeiinspector Pohris, ersucht, bei größeren und älteren Vereinen Informationen einzuziehen und in der nächsten im October stattfindenden General-Versammlung dem Verein seine Erfahrungen zu unterbreiten.

---

* **Umschau in der Provinz. Beuthen OS.** In diesen Tagen ist man an die Ausführung des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung, betreffend die Wasserversorgung unserer Stadt, gegangen, indem man mit den nothwendigen Maßregeln auf Büller-Schacht der Karsten-Centrum-Grube anfing. Die Wasserrohre sind in der Richtung des alten hölzernen Gefluders in die Erde gebettet worden und reichen bereits bis an den Promenaden-Teich, wo sie an die durch diesen Teich gelegten Rohre angeschlossen werden. Das städtische Wasserhebewerk ist mit Büller-Schacht auch durch eine Telephon-Leitung verbunden worden, um in etwa vorkommenden Fällen sich schnellstens miteinander verständigen zu können. — —r. **Brieg.** Der Gedenktag von Sedan wird auch in diesem Jahre hierselbst in herkömmlicher Weise durch Decorirung des Rathhauses, Festgottesdienst in den Kirchen, Ansprachen in den höheren und städtischen Schulen, Versammlungen des Krieger- und Landwehrvereins 2c. gefeiert werden. — —oe. **Bunzlau.** In dem Adler'schen Steinbruch in Neu-Warthau ist am Donnerstag ein Arbeiter verschüttet worden und auf dem Transport hierher an den erhaltenen schweren Verletzungen gestorben. — W. **Goldberg.** Die hiesige Freimaurerloge „Zur Treue an der Katzbach" beging am 22. d. M. unter Theilnahme auswärtiger Brüder ihr Stiftungsfest. — Der Rittergutsbesitzer Herr von Postpischil auf Mittel-Bielau ist als Vertrauensmann der Ziegelei-Berufsgenossenschaft gewählt und vereidet worden. — n. **Guhrau.** Zur Deckung älterer Stadtschulden, zu Bauten 2c. wird die hiesige Commune mit höherer Genehmigung ein nach $48\frac{1}{2}$ Jahren zu tilgendes Darlehen von 61 000 Mark bei der Preußischen Boden-Credit-Actien-Gesellschaft in Berlin und zwar zu $3\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen und 1 pCt. Amortisation aufnehmen. — Vom 1. Januar k. J. ab wird bei dem hiesigen Vorschuß-Verein der Zinsfuß für Spareinlagen und Passiv-Darlehen auf $3\frac{1}{2}$ pCt. herabgesetzt. — t. **Kreuzburg.** Die zahlreichen Bewerber um Uebertragung einer Lotterie-Collecte in hiesiger Stadt haben von der königl. Lotterie-Direction einen ablehnenden Bescheid erhalten, da die Errichtung einer Lotterie-Collecte am hiesigen Orte nicht in Aussicht steht. — Der von den Stadtverordneten beschlossene und bereits weit geförderte Bau eines neuen Brunnens an der Ostseite des Rathhauses mußte inhibirt werden, da in beträchtlicher Tiefe schlammiges, mit Lette versetztes Wasser zum Vorschein kam. — —r. **Namslau.** Am 21. d. Mts. langten, von Breslau kommend, der Commandeur des VI. Armee-Corps, General-Lieutenant von Wichmann, in Begleitung des Chefs des Generalstabs VI. Armee-Corps, Oberst von Pfaff, und eines Adjutanten, ferner der Commandeur der 11. Division, General-Lieutenant v. Lesczynski, ebenfalls in Begleitung eines Offiziers vom Generalstabe und eines Adjutanten, und der Commandeur der 11. Cavallerie-Brigade, Oberst Graf v. Richthofen, ebenfalls mit einem Adjutanten hier an. Diese Herren begaben sich alsbald auf den großen Exerzierplatz vor dem Breslauer Thore, wo das 2. Schlesische Dragoner-Regiment bereits zur Besichtigung aufgestellt war. Mit dem Mittagszuge kehrten sämmtliche Herren nach Breslau zurück. **Ratibor.** In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. wurde der Fleischer und Stellenbesitzer Kuznia aus Radoschau, Kreis Kosel, von dem 20jährigen Förstersohn Bulla in Chrost derartig mit einer Zaunlatte geschlagen, daß dieser bald seinen Geist aufgab. Bulla flüchtete, wurde aber später ergriffen und geschlossen abgeführt. — □ **Sprottau.** Oberst König, Commandeur des Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5, welcher auf sein Ersuchen in den Ruhestand tritt, verabschiedete sich am 22. d. Mts. bei dem Regimentsappell von seinem Regimente. Das Scheiden des Herrn Oberst von hier wird allseitig schmerzlich bedauert. — Der Turnverein unternahm heute Nachmittag eine Turnfahrt nach Mallmitz.

---

## Nachrichten aus der Provinz Posen.

h. **Kempen,** 21. August. [Progymnasium.] Am heutigen Tage inspicirte der Vertreter des Herrn Bauraths Wronka aus Ostrowo im Auftrage der Königl. Regierung das hiesige Progymnasialgebäude, um sich zu vergewissern, ob dasselbe in gutem, baulichen Zustande sei und bei der eventuellen Umwandelung des hiesigen städtischen Progymnasiums in ein Königliches Progymnasium event. Gymnasium den Anforderungen an ein solches genügen könne. Das Resultat war ein durchaus befriedigendes. Wie nun verlautet, wird die Sexta und der Turnsaal zu einem Raum combinirt und so die bisher fehlende Aula geschaffen werden. Außerdem soll noch das Gebäude um ein Stockwerk erhöht und durch einen Anbau in dem umfangreichen Schulhofe vergrößert werden.

---

# Telegraphischer Specialdienst
## der Breslauer Zeitung.

### Gefangennahme des Fürsten von Bulgarien.

* **Berlin,** 23. August. Die Ereignisse in Bulgarien beschäftigen begreiflicherweise sämmtliche hiesige Blätter. Die Ungewißheit über die thatsächlichen Vorgänge bei der Gefangennahme des Fürsten, die die ersten Depeschen bestehen ließen, dauert fort; denn es liegen nähere directe Depeschen zur Zeit nicht vor. Nur aus London wird gemeldet, der Fürst sei nicht in Widdin bei einer Truppenbesichtigung, sondern in seinem Palais Sofia vom Militär gefangen genommen und unter der Androhung des Todes zur Unterzeichnung einer Abdankungsurkunde gezwungen worden. Wie der Leiter unserer auswärtigen Politik das Ereigniß aufgefaßt wissen will, liegt in diesem Falle so klar, wie kaum in einem anderen. Zu derselben Zeit nämlich, wo die „Köln. Ztg." die officiöse Parole ausgab, daß der Fürst im Interesse des Friedens geopfert werden müßte, telegraphirten officiöse Correspondenten sofort in demselben Sinne nach auswärts. Die leitende Hand ist hier unverkennbar. Daß sie vielleicht nicht erkannt sein will, könnte man aus der auffälligen Thatsache vermuthen, daß das eigentliche officiöse Organ des Reichskanzlers, „die Norddeutsche", sich heute Abend auf den Abdruck der lediglich Thatsachen meldenden Depeschen beschränkt, nicht einmal die vom Telegraphenbureau verbreitete officiöse Auslassung der „Kölnischen" reproducirt und nur die eine, in ihrer lakonischen Kürze allerdings beachtenswerthe Aeußerung thut, deutsche Interessen werden durch diese oder andere bulgarische Bewegungen nicht berührt. Darin dürfte der Gesichtspunkt ausgedrückt sein, der

für den Fürsten Bismarck in der ganzen Angelegenheit leitend und ausschlaggebend war und ist. So optimistisch, wie die oben genannten officiösen Stimmen, also in dem Sinne, als ob durch die Entthronung des Fürsten von Bulgarien der in letzter Zeit bedrohte Friede völlig gesichert sei, fassen die hiesigen unabhängigen Blätter das Ereigniß doch nicht auf. Es kommt in allen zum Ausdruck, was sich auch gestern schon in allen politischen Kreisen constatiren ließ, daß die persönlichen Sympathien für den Fürsten Alexander sehr weitgehende und warme sind und das Bedauern über sein Geschick sich lebhaft äußert. Daneben macht sich das Bedenken geltend, daß Rußland durch den Triumph, den es errungen hat, nur auf kurze Zeit befriedigt und zu weiterem Vorgehen ermuthigt sein werde. So schreibt die „Vossische Zeitung": „Um die politische und sittliche Reife des bulgarischen Volkes wäre es übel bestellt, wenn sich keine Hand erhöbe, um den Fürsten zu befreien. Nach allen bisherigen Berichten hing das Volk mit dankbarer Anhänglichkeit an dem Fürsten, und es ist begreiflich, daß die persönliche Tapferkeit in den Augen der Bulgaren die Mängel seiner staatsmännischen Einsicht überwog. Und nun soll dieses Volk durch einige ehrgeizige Verschwörer und gewissenlose Offiziere sich bestimmen lassen, den Mann, dem es vor Kurzem noch begeistert gehuldigt, ohne Widerspruch aufzugeben. Wenn das geschieht, wird man seine Theilnahme dem Fürsten nicht vorenthalten können. Ob auch vom politischen Standpunkte der Sturz desselben zu beklagen ist, das ist eine andere Frage, jedoch eine Frage, die man keinesfalls so schnell verneinen kann, als es im Extrablatt der „Köln. Ztg." geschehen ist. In derselben „Köln. Ztg." ist mehrfach auf die Gefahren hingewiesen, mit denen die russische Politik den europäischen Frieden bedroht, und nun, nachdem Rußland das erhalten hat, was es wünscht, eine Handhabe, die orientalische Frage von Neuem aufzurollen, soll die friedliche Entwickelung der Dinge gesichert sein? Dies würde nur unter der einen Voraussetzung begreiflich sein, daß Bismarck und Kalnoky in Kissingen übereingekommen wären, Rußland in Bulgarien freie Hand zu gewähren. So unwahrscheinlich das auch zur Zeit sein mag, die Sprache der „Köln. Ztg." erweckt Verdacht." — Die „Germania" sagt: „Fürst Alexander ist also rücksichtslos preisgegeben. Wenn damit der Friede Europas erkauft würde, würde man gegen ein solches Verfahren nichts einwenden; denn die Wohlfahrt von ganz Europa ist wichtiger, als die Frage, wer in Bulgarien Fürst ist. Aber das gerade Gegentheil ist der Fall. Rußland hat auf der Balkan-Halbinsel einen großen, für den Frieden Europas bedenklichen Erfolg errungen. In Rumänien, das kaum mehr als 100 000 Slaven besitzt, besteht eine Auslandspartei, Bulgarien steht unter Rußlands Einfluß, in Serbien wankt König Milans Thron, zu dessen Schutz im bulgarisch-serbischen Kriege, wie jetzt erst bekannt wird, ein Theil der serbischen Armee im Lande gelassen werden mußte; der Sohn des aus Serbien vertriebenen Karageorgiewitsch wartet darauf, Milan abzulösen und Serbien so unter den Einfluß Rußlands zu stellen, wie Montenegro, das der Schwiegervater des Karageorgiewitsch zum Wohlgefallen des Czaren regiert. Rußland ist also, nachdem man ihm Bulgarien wiedergegeben, auf dem besten Wege zum Ziele seiner Balkanpolitik, der Herstellung großserbischer und großbulgarischer Staaten mit Aussicht auf den Besitz Konstantinopels." — Sehr vorsichtig und mit einem gewissen Mißtrauen gegen die officiös ausgegebene Parole äußert sich die Kreuzzeitung, indem sie sagt: „Soweit es sich um mehr als diesen Eindruck und das Gefühl des Widerwillens über die treulose Undankbarkeit des bulgarischen Volkes handelt, sind unserem Urtheil natürlich für jetzt nach jeder Richtung Schranken gezogen. Es wird behauptet, daß Fürst Alexander sich zu eng in das englische Interesse hätte verwickeln lassen, und somit Raum für die Folgerung eröffnet habe, daß in dem Handstreich, dem er zum Opfer gefallen ist, ein Act des Entgegenkommens gegen Rußland zu erblicken ist, der ohne Wissen, Willen und Einverständniß auch der mitteleuropäischen Mächte nicht denkbar wäre. Wir hätten dann weiter — denn wir enthalten uns, wie gesagt, jeder Urtheilsäußerung, die mehr als eine Combination in bedingter Form sein wollte — einen Rückschluß auf die Annahme, daß auch Rußland wieder als untrennbares und nach allen Richtungen zuverlässiges Glied in dem Drei-Kaiser-Bündniß steht; und für diese Thatsache, die uns Frankreich in völliger Isolirung zeigt, die durch einen Blick auf die verworrenen inneren Verhältnisse Englands einen erhöhten Werth und zugleich ihre volle Erklärung erhält, würde, wenn wir sie als vollkommen sicher betrachten dürfen, auch ein verhältnißmäßig hoher Preis noch als billig erscheinen; denn es läßt sich allerdings nicht leugnen, daß Fürst Alexander durch seine Haltung in dem bulgarisch-serbischen Kriege sich ein Maß von gerechter Anerkennung und Popularität in Deutschland erworben hat, welches durch sein gegenwärtiges Schicksal empfindlich berührt ist. Allen solchen Empfindungen gegenüber, die ja auch in der Erbitterung, welche die Behandlung der Ostseeprovinzen durch die russische Regierung und manche andere Erscheinungen in Deutschland hervorgerufen hat, ihr Seitenstück und ihre Verstärkung finden, dürfen wir aber mit voller Bestimmtheit auf den Anspruch hinweisen, den Fürst Bismarck auf dem Gebiete der auswärtigen Politik sich auf unser unbedingtes Vertrauen erworben hat. Und dieses Vertrauen, welches auf der hundertfältigen Erfahrung beruht, daß die nationale Saite bei Niemanden voller, reiner und kräftiger erklingen kann, als bei ihm, und daß er auf diesem Gebiete für alle Dinge noch immer die richtige Stunde zu treffen gewußt hat, wird ihm auch in diesem kritischen Augenblick nicht fehlen." — Richters „Freis. Ztg." urtheilt: „Die Vorgänge in Bulgarien vermögen wir als eine günstige Lösung der dort herrschenden Schwierigkeiten nicht aufzufassen; in dieser Auffassung bestimmen uns nicht die persönlichen Sympathien, welche Fürst Alexander in weiten Kreisen Deutschlands besitzt. Solche persönliche Sympathien können für die sachliche Beurtheilung der Vorgänge nicht entscheidend sein, indeß auch rein sachlich, vom Standpunkte des allgemeinen europäischen Interesses aus betrachtet, liegt eine Stärkung des russischen Einflusses auf der Balkanhalbinsel jetzt so wenig wie früher im Interesse des europäischen Gleichgewichts und der Erhaltung des europäischen Friedens. Die Haltung, welche Fürst Bismarck einnimmt, mag eine politische Nothwendigkeit sein, aber erfreulich ist die Situation wahrlich nicht, welche diese Nothwendigkeit hervorbringt." — Am meisten nähert sich der officiösen Auffassung die „National-Zeitung" in einem Artikel, der ihr, wie sie sich ausdrückt, in bemerkenswerther Weise geschrieben wird. Es wird darin zumeist dem Abscheu über die Verschwörung und der Sympathie für den Fürsten Ausdruck gegeben, dann geschildert, wie England den Fürsten zuerst ermuthigt, später im Stich gelassen habe und es vorzog, sich die Beschützung Bulgariens als die Aufgabe Oesterreichs zu denken. Dann heißt es in dem Artikel weiter: Man ließ also den Fürsten Alexander in seiner überaus schwierigen Lage allein operiren, und er zeigte in der That dabei eine staunenswerthe Gewandtheit und Sicherheit. Allein die Partie war zu ungleich. Die Pforte, von England verlassen, wagte nicht, das Spiel gegen Rußland aufzunehmen, und sah sich in Folge dessen dazu gedrängt, den Fürsten ganz und gar fallen zu lassen. So ist denn diese Verschwörung ins Werk gesetzt worden. Die Pforte, indem sie derselben zusieht, wenn nicht gar sie befördert hat, liefert damit Bulgarien an Rußland aus, und das heißt nicht viel weniger, als sich selbst an Rußland ausliefern. Allein Rußland wird mit diesem großen Erfolg sich begnügen und noch lange nicht daran denken, zur factischen Besitznahme Bulgariens zu schreiten. Oesterreich ist aber der gefährlichen Rolle ledig, als der natürliche Beschützer Bulgariens angesehen zu werden, der es nicht sein will und nicht zu sein braucht. Unseres Erachtens würde man viel zu weit gehen, diese Verschwörung als eine Folge des sogenannten Dreikaiserbundes anzusehen. Richtig aber ist, daß die beiden wirklich verbundenen Kaisermächte gegen Rußlands Vordringen auf der östlichen Balkanhalbinsel keine Hand rühren werden. Diese Aufgabe fällt entweder England im Verein mit der Pforte und den dortigen nach Selbstständigkeit verlangenden Bevölkerungen zu, oder sie fällt niemandem zu. Vorläufig steht die östliche Balkan-Halbinsel unter Rußlands gebietendem, aber nicht regierendem Einfluß. Dieser Zustand kann sich lange ohne erhebliche Veränderung erhalten, und in diesem Stillstand liegt eine gute Gewähr für die Ungestörtheit des europäischen Friedens. Der besiegte Theil in dem letzten Intriguenstück ist nicht Fürst Alexander, der sicherlich noch eine Rolle und wahrscheinlich auf einem bedeutenderen Schauplatz finden wird, sondern die englische Politik, deren Gewohnheit es von Alters her war, die Schwachen für ihre Zwecke ins Feuer zu schicken und sie, sobald das Gefecht eine schlimme Wendung nahm, im Stiche zu lassen. Die Anspielungen in dem letzten Falle auf die weitere Rolle, die Fürst Alexander spielen soll, ist zumeist nicht recht verständlich.

* **Berlin,** 23. August. Der hiesige türkische Botschafter hat sich über die Vorgänge in Bulgarien nicht unbefriedigt ausgesprochen.

* **Budapest,** 23. August. Laut Nachrichten aus Bukarest begaben sich gestern sämmtliche Minister anläßlich der bulgarischen Wirren nach Sinaija, wo unter Vorsitz des Königs Ministerrath stattfand. Nach der Ueberzeugung hiesiger politischer Kreise wird Rumänien für den Fall größerer Verwicklungen strengste Reserve beobachten und die Politik der Vertragstreue und treuer Anhänglichkeit an die Politik der Friedensmächte aufrecht halten.

* **Budapest,** 23. August. Der „Pester Lloyd" meldet: In Bukarest gilt es als zweifellos, daß die Bevölkerung Bulgariens durch die in allen größeren Städten gleichzeitig tagenden Protest-Meetings völlig überrumpelt worden sei und deshalb keine Gelegenheit hatte, dem seit lange vorbereiteten Handstreiche russischer Agitatoren entgegenzutreten.

* **Budapest,** 23. August. König Milan, welcher morgen zu einem mehrtägigen Aufenthalt hier eintreffen sollte, um alsdann nach Gleichenberg zu gehen, telegraphirte hierher, daß er Serbien im Augenblicke nicht verlasse.

Aus Wolff's telegraphischem Bureau wird noch gemeldet:

**Wien,** 23. Aug. Dem „Fremdenblatt" zufolge konnte das Verschwinden des Fürsten Alexander von der orientalischen Bildfläche für die Großmächte kaum eine Ueberraschung bilden. Das Ereigniß werde kaum aus den diplomatischen Geleisen heraustreten und sich ebensowenig seines localen Charakters entäußern. Von maßgebendem Einfluß sei die Haltung der Pforte, welche für den Fürsten Alexander weder diplomatisch, noch werkthätig Partei ergreife.

**London,** 23. August. Die „Times" glauben, Rußland werde sich mit dem Sturz des Fürsten begnügen und keine weiteren Veränderungen in der Lage der Balkanhalbinsel versuchen. Der „Standard" sieht im Vorgehen Rußlands eine Verletzung des Status quo und eine Störung des Gleichgewichts, und hofft, daß Bismarck den Berliner Vertrag wahren werde. Die „Daily-News" halten die Wirkung des Vorgehens Rußlands für höchst ernst. Eine russische Intervention würde ungerechtfertigt und unentschuldbar sein. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

**London,** 23. August. Die „Pall Mall-Gazette" sagt bei Besprechung der bulgarischen Vorgänge, nicht England sei es, welches am nächsten von dem Ereigniß berührt werde. England habe nichts zu thun, als abzuwarten, wie sich die übrigen Mächte hierzu verhalten werden. Wenn das Resultat des gegenwärtigen Staatsstreiches das wäre, eine Verständigung zwischen Rußland und Oesterreich über die Abgrenzung der respectiven Einflußsphären herbeizuführen, so wäre ein großer Schritt vorwärts geschehen, da alsdann eine Vertagung der allgemeinen Conflagration im Orient auf unbestimmte Zeit eintreten würde. — Die „Saint James-Gazette" schreibt: Nicht Englands Sache sei es, den Fürsten Alexander zu rächen, vielmehr liege es der Türkei ob, entsprechende Schritte zu thun. Iddesleigh werde zweifellos der Pforte gerathen haben, das Suceränitätsrecht in Ostrumelien wieder ganz in Anspruch zu nehmen. Eine Entscheidung in dieser Frage könne in Wirklichkeit nur im Einverständniß mit den leitenden Staatsmännern Deutschlands und Oesterreichs erfolgen.

**Konstantinopel,** 23. August. Ein Circular der Pforte an ihre Vertreter im Auslande theilt denselben die Ereignisse in Sofia mit und beauftragt dieselben, die Anschauungen der Regierungen darüber in Erfahrung zu bringen. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

**Bukarest,** 23. August. Das Journal „Voinza" berichtet aus Sofia: Die bulgarische provisorische Regierung bestehe aus dem Metropolitan Clement als Präsidenten ohne Portefeuille, Stojnaw (Aeußeres), Zankow (Inneres), Burhow (Finanzen), Najoc Nikiforow (Krieg), Radoslavow (Justiz), Velikow (Unterricht).

---

* **Berlin,** 23. August. Ein Besuch Bismarck's bei Giers in Franzensbad ist nach der „Nationalzeitung" wahrscheinlich.

* **Berlin,** 23. August. Staatssecretär von Bötticher ist gestern nach Berlin zurückgekehrt.

* **Berlin,** 23. August. Der französische Botschafter Baron Courcel überreicht morgen dem Kaiser sein Abberufungsschreiben und wird demnächst auch mit seiner Gemahlin vom Kaiser und der Kaiserin empfangen werden.

* **Berlin,** 23. August. Bei der Ersatzwahl in Lauenburg sind bis jetzt gezählt für den Freisinnigen Berling 3025 Stimmen, für Graf Bernstorff 2546, für den Socialdemokraten 582. Es ist möglich, daß Berling ohne Stichwahl siegt.

* **Berlin,** 23. August. Die „Post" erörtert das Project einer Theilung der Provinz Posen. Der Regierungsbezirk Posen würde zu Schlesien und der Regierungsbezirk Bromberg zu Westpreußen geschlagen werden.

* **Berlin,** 23. August. Auf Grund des Socialistengesetzes ist von der Regierung in Schleswig ein Flugblatt an die Reichstagswähler im Herzogthum Lauenburg und in Braunschweig ein Flugblatt des Abgeordneten Blos an seine Wähler verboten worden.

* **München,** 23. August. Die „Neuesten Nachrichten" melden, der deutsche Kronprinz beabsichtige, in strengstem Incognito heute Linderhof, morgen Neuschwanstein und Hohenschwangau zu besichtigen. — Von der Pester Meldung des „Berliner Tagebl.", ein baierischer Prinz werde den Feierlichkeiten in Pest beiwohnen, ist hier maßgebenden Ortes nicht das Mindeste bekannt.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

**Berlin,** 23. Aug. Auf der Reise zu den Manövern des XV. Armeecorps nach Straßburg am 9. September wird der Kaiser von dem Kronprinzen und anderen königlichen Prinzen begleitet sein. Nach bisherigen Dispositionen werden auch der König und Prinz Georg von Sachsen, der Großherzog von Hessen, der Großherzog von Baden mit Gemahlin, Prinz Wilhelm von Würtemberg, Prinz Carl von Schweden, sowie andere Fürstlichkeiten den Manövern einige Zeit beiwohnen.

**Berlin,** 23. August. In der heutigen Verhandlung des Landgerichts gegen den Redacteur Zornow wegen Besprechung der Heine'schen Reichstagsrede wurde der Angeklagte freigesprochen.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

**Wien,** 23. Aug. Vom 22. bis zum 23. Mittags sind in Triest an der Cholera 6 Personen erkrankt und keine Person gestorben, in Istrien 14 Personen erkrankt, keine gestorben, in Fiume 7 Personen erkrankt, keine Person gestorben.

**Rom,** 23. Aug. Anläßlich des gestrigen Joachimsfestes (Namenspatrons des Papstes) empfing der Papst die Glückwünsche mehrerer Souveräne und Regierungschefs und des Gemeinderathes von Carpineto, seines Heimathsortes. Die Cardinäle und Prälaten beglückwünschten den Papst persönlich.

**Bukarest,** 23. Aug. Zwischen den rumänischen und bulgarischen Donauuferstädten ist die Verbindung wieder hergestellt. Zwischen den Grenzstädten und den inneren Städten Bulgariens ist dieselbe noch unterbrochen.

**Belgrad,** 23. August. In Gegenwart des Königs wurde gestern die Eisenbahnstrecke Lapovo-Kragujevatz eröffnet.

---

# Handels-Zeitung.

**Breslau,** 23. August.

* **Falsche Münzsorten.** Es cursiren zur Zeit folgende: Falsche 20-Markstücke. Dieselben tragen die Jahreszahl 1879 und das Münzzeichen D. Sie fühlen sich fettig an und sind schlecht gerändert. Auf dem Avers im Kopfe des Reichsadlers ist ein Sprung ausgeprägt. Falsche 10-Markstücke. Dieselben bestehen aus einer Legirung von Silber und Kupfer und sind auf galvanischem Wege vergoldet. Sie sind so täuschend nachgemacht, dass nur der dünnere Klang und das leichtere Gewicht die Fälschung erkennen lassen. Falsche goldene 5-Markstücke. Dieselben tragen badisches Gepräge mit der Jahreszahl 1878. Die Masse ist so weich, dass sich in derselben leicht Nageleindrücke machen lassen. Falsche 2 Markstücke sind in letzter Zeit angehalten worden. Dieselben tragen theils das Bildniss des Königs von Sachsen mit der Jahreszahl 1876, theils das Hamburger Wappen, die Jahreszahl 1876 und das Münzzeichen I. Falsche 20-Pfennigstücke: 1) aus Neusilber, Münzzeichen A, Jahreszahl 1874; 2) Jahreszahl 1876, Münzzeichen A, die Prägung ist gut, der Rand schlecht; 3) aus Messing, etwas grösser als die echten Stücke, galvanisch versilbert, nach kurzem Gebrauche aber gelb werdend, die Prägung der Schriftseite ist scharf, der Adler jedoch unklar, Jahreszahl 1875, Münzzeichen A. Falsche 10-Pfennigstücke sind ebenfalls angehalten worden.

* **Winke für den deutschen Ausfuhrhandel.** Wir entnehmen dem deutschen „Handels-Archiv" folgende Mittheilungen: Mit Genf sollen diejenigen Fabrikanten die besten Geschäfte machen, welche sich mit den dortigen Klein- und Halbgross-Händlern direct in Verbindung setzen. Allerdings erscheint es geboten, Erkundigungen einzuziehen, ehe man ansehnliche Stundungen gewährt. In Genf besteht jezt eine Société suisse pour la sauvegarde du crédit, mit welcher in Verbindung zu treten ähnlichen deutschen Gesellschaften von Nutzen sein dürfte. — Um der russischen Kundschaft Gelegenheit zu geben, sich ohne eigenes Wagniss mit der Güte von Eisenwaaren vertraut zu machen, wird den deutschen Fabrikanten, welche angeblich oft zu sehr die ersten Opfer zur Einführung ihrer Marken scheuen, das Vorgehen eines französischen Hauses empfohlen, welches seinem Erzeugniss dadurch schnell Eingang verschaffte, dass es die Probe seiner Leistungsfähigkeit unter die Eisenwaarenhändler Odessas umsonst vertheilte. Dieses Entgegenkommen soll sich durch zahlreiche fortlaufende Bestellungen vergolten haben. — In einer Mittheilung aus Porto Alegre wird der Thatsache gegenüber, dass deutsche Fabrikanten jetzt mehr und mehr die Vermittelung der Einfuhrfirmen zu umgehen suchen und sich an die Käufer unmittelbar wenden, darauf hingewiesen, dass derartige überseeische Geschäftsverbindungen ernste Gefahren im Gefolge haben können, da der Fabrikant über Zahlungsfähigkeit u. s. w. seiner Kunden nicht fortlaufend unterrichtet bleiben kann. Wenigstens sollten die Fabrikanten behufs des Incasso oder doch der fortlaufenden Information über Zahlungsfähigkeit u. s. w. der Kunden die Hilfe eines dortigen Grosshandlungshauses gegen Gebühr in Anspruch nehmen.

* **Sächsische Bank zu Dresden.** Am 27. September c. findet eine ausserordentliche Generalversammlung in Dresden statt, welche folgende Tagesordnung hat: Antrag auf Aenderung des Statuts; Antrag auf Ueberschreibung des Betrages des jetzigen Reservefonds theils auf den gesetzlichen, theils auf den statutarischen Reservefonds; Ermächtigung des Verwaltungsrathes auf endgiltige Feststellung der an den Statuten sich etwa noch nöthig machenden Aenderungen.

* **Vom belgischen Glasmarkt.** Aus Brüssel wird der „V. Z." geschrieben: Die Lage des belgischen Glasmarktes bleibt anhaltend ungünstig; immer herrscht noch bedeutende Ueberproduction und die Preise zeigen eine sinkende Tendenz. Trotzdem traten am 20. wieder die neu errichteten Baudoux'schen Glaswerke — sie haben bisher den neunten Theil der gesammten belgischen Glasfabrikation producirt — in den Betrieb. Der grosse Bassinofen, der 500 Arbeiter beschäftigt, wird wieder angezündet. Der den Arbeitern durch die im März erfolgte Zerstörung dieser Werke entgangene Lohn beträgt 600 000 Frcs.

* **Der türkische Finanzminister** erklärte der „V. Z." zufolge dem Administrationsrathe, dass er die Bedingungen, welche derselbe bezüglich der Emission von 8 Millionen alten Pfundtitres beschlossen habe, nicht acceptiren könne und darauf bestehen müsse, dass dieselben den in Circulation befindlichen Titres vollständig gleichartig sein müssen. Ingenieur Pressel überreichte der türkischen Regierung einen Antrag, worin er sich verpflichtet, alle von der Regierung gewünschten Linien in Kleinasien auszuführen und versicherte, über die nöthigen Capitalien zu verfügen.

* **Die Eisenbahnconferenz in New-York** hat, den „Daily News" zufolge, die Wiederherstellung der Tarifsätze beschlossen.

## Ausweise.

* **Südbahn-Einnahme.** Die Einnahmen der österreichischen Südbahn betragen in der Zeit vom 17. bis 23. August 781 394 Fl., Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 60 879 Fl.

## Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

**Berlin,** 23. Aug. **Neueste Handels-Nachrichten.** Heute ist die Anmeldung zur Conversion der 4proc. Preussischen Central-Landschafts-Pfandbriefe in $3^1/_2$proc. geschlossen worden, da der Betrag von ca. 23 Millionen Mark $3^1/_2$proc. Pfandbriefen, welche für die Conversion zur Verfügung standen, durch die bisherigen Anmeldungen absorbirt worden ist. — An der heutigen Börse hat der Privatdiscont neuerdings etwas angezogen und zwar stellte sich derselbe auf 2 pCt. Das Prolongationsgeschäft hat sich einstweilen natürlich noch nicht entwickelt, doch wurde in einzelnen Fällen per Ultimo Geld $2^3/_4$ pCt. bezahlt. — Am 20. d. Mts. fand in Köln eine Generalversammlung des Verbandes westdeutscher Blechfabrikanten statt. Die Versammlung wiederholte, nach dem „Börsen-Courier", ihren früheren Beschluss, den Verband mit dem 15. September aufzulösen. In derselben Versammlung wurde ein neuer Verband beschlossen, der auf denselben Grundlagen beruht, wie der jetzige, und am 16. September in Kraft tritt. Diesem neuen Verbande werden die Saar-Mosel-Werke nicht angehören. — Nach dem „B. T." wird in den Kreisen schlesischer und Wiener Actionäre der Laurahütte ein Antrag vorbereitet, welcher dahin geht, den Gesellschaftssitz von Berlin nach Oberschlesien, und zwar entweder nach Kattowitz oder Königshütte, zu verlegen. — Der Einlösungscours für fällige Coupons und gezogene Obligationen der

procentigen Prioritäts-Anleihe der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft ist auf 80,85 M., und derjenige für hier zahlbare österreichische Silbercoupons und verlooste Stücke ist auf 162 M. für 100 Fl. festgesetzt worden. — Die Rositzer Braunkohlenwerke vertheilen 4 pCt. Dividende.

**Berlin,** 23. August. **Fondsbörse.** Die Nachricht von den Ereignissen in Bulgarien, womit die Welt gestern überrascht wurde, hatte bereits im gestrigen Privatverkehr der auswärtigen Börsen eine erhebliche Coursreduction zur Folge gehabt, und auch die Wiener sowie die Londoner Anfangsmeldungen liessen erkennen, dass man an diesen Plätzen die durch die Absetzung des Fürsten Alexander auf der Balkanhalbinsel geschaffene Lage als eine solche betrachtet, welche, wenn sie auch keine directe Gefahr für den europäischen Frieden in sich birgt, doch mancherlei Verwickelungen und Beunruhigungen im Gefolge haben kann. Hier schien indessen die Speculation dem Ereigniss keine allzu grosse Bedeutung beizulegen und auf dem den niedrigen auswärtigen Meldungen angepassten Coursniveau war die Stimmung eine relativ feste und lebhafte, namentlich als später auch aus Wien und London bessere Course gemeldet wurden, und die telegraphisch übermittelten englischen Zeitungsstimmen eine im Allgemeinen recht kühle Auffassung der Frage englischerseits bekundeten. Creditactien avancirten von $451\frac{1}{2}$ bis 453 M. und Disconto-Commanditantheile stellten sich auf $208\frac{1}{2}$ pCt., nachdem sie vorübergehend bis $208\frac{1}{8}$ pCt. gewichen waren. Berliner Handelsgesellschafts-Antheile verloren circa 2 pCt., von übrigen Bankwerthen verloren Antwerpener Centralbank-Actien $2\frac{1}{4}$ pCt., Petersburger Discontobank-Actien 1,65 pCt. und Internationale Handelsbank-Actien $1\frac{1}{4}$ pCt. Franzosen verkehrten auf Deckungskäufe in recht fester Haltung, wogegen Dux-Bodenbacher Eisenbahnactien und Elbethalbahn-Actien matt lagen. Eine sehr flaue Stimmung herrschte für Schweizer Bahnwerthe, welche sämmtlich nicht unerhebliche Einbussen erlitten. Warschau-Wiener Eisenbahn-Actien verloren gleichfalls $1\frac{1}{2}$ M. Für deutsche Bahnen machte sich überwiegend Verkaufslust geltend, besonders waren Mecklenburg. Friedrich Franzbahn Actien und Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn-Actien angeboten. Ostpreussische Südbahn-Actien verloren $1\frac{1}{4}$ pCt. In auswärtigen Renten entwickelte sich bei niedrigeren Coursen ein recht lebhafter Verkehr, besonders in Russen, Egypten und Italienern. Der speculative Montanmarkt hatte heute auf ungünstige Berichte aus den Eisendistricten eine recht matte Haltung und die leitenden Papiere stellten sich sämmtlich erheblich niedriger. Von Cassa-Werthen verloren Braunschweiger Kohlen 2,10 pCt., wogegen Borussia 1 pCt. anzogen. Die übrigen Industriewerthe waren durch starke Realisationen gedrückt. Es verloren Schwartzkopf 3 pCt., Hamburg-Wiener Gummifabrik 5 pCt., Oppelner Cementfabrik 1 pCt., Schering chemische Fabrik 5 pCt., Voigt & Winde $5\frac{1}{4}$ pCt. etc. Görlitzer Maschinen gewannen dagegen 1,15 pCt.

**Berlin,** 23. August. **Productenbörse.** Auch an der Productenbörse war die Auffassung vorherrschend, dass die Absetzung des Fürsten Alexander eher zur vorläufigen Klärung als zur Verwickelung der orientalischen Frage beitragen würde. Trotzdem fanden grössere Speculationskäufe statt, wobei Weizen ca. 2 M., Roggen 1 M. profitirten. Das Geschäft war nicht sonderlich ausgreifend und zeigte sich schliesslich auch die Stimmung wieder matter, so dass die Hälfte der Avance verloren ging. Von Roggen lagen ansehnliche Canalavise vor. — Hafer war im Gegensatz zu Brotgetreide matt und für laufende Sicht wie spätere Monate billiger. Neue Waare kommt vermehrt an den Markt und ist schwer verkäuflich. — Rüböl hatte kleines Geschäft. — Spiritus wurde für den Versandt rege begehrt und war theils deshalb, theils wegen der Getreidesteigerung in besserer Tendenz.

**Paris,** 23. Aug. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt., ruhig, loco 28,50, weisser Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogr per August 31,60, per September 31,75, per October-Januar 33,30, per Januar-April 34,00.

**London,** 23. August. **Zuckerbörse.** Havannazucker No. 12, 12 nominell. Rüben-Rohzucker $11\frac{1}{8}$. Ruhig. Centrifugal Cuba —.

## Telegramme des Wolff'schen Bureau.

**Berlin,** 23. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

| Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom | 23. | 21. |
|---|---|---|
| Mainz-Ludwigshaf. | 99 10 | 99 — |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 78 30 | 78 20 |
| Gotthard-Bahn | 102 20 | 102 40 |
| Warschau-Wien | 292 — | 293 50 |
| Lübeck-Büchen | 159 — | 159 20 |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau | 67 — | 67 60 |
| Ostpreuss. Südbahn | 118 50 | 118 70 |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 90 — | 90 — |
| do. Wechslerbank | 102 60 | 102 60 |
| Deutsche Bank | 159 10 | 159 70 |
| Disc.-Command. ult. | 208 40 | 210 50 |
| Oest. Credit-Anstalt | 452 50 | 455 50 |
| Schles. Bankverein | 105 — | 105 — |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | — — | — — |
| do. do. St.-Pr.-A. | — — | — — |
| do. Eisnb.-Wagenb. | 106 40 | 106 20 |
| do. verein. Oelfabr. | 63 — | 63 20 |
| Hofm. Waggonfabrik | 103 — | 103 — |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 72 — | 74 — |
| Schlesischer Cement | — — | — — |
| Bresl. Pferdebahn | 131 70 | 130 10 |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 72 — | 72 20 |
| Kramsta Leinen-Ind. | 133 — | 133 — |
| Schles. Feuerversich. | — — | — — |
| Bismarckhütte | 98 50 | 98 — |
| Donnersmarckhütte | 29 — | 29 20 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 39 80 | 40 60 |
| Laurahütte | 63 75 | 64 60 |
| do. $4\frac{1}{2}$% Oblig. | 100 50 | 100 50 |
| Görl. Eis.-Bd. (Lüders) | 105 — | 104 50 |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 28 — | 27 60 |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 118 50 | 118 50 |
| do. St.-Pr.-A. | 124 20 | 124 — |
| Inowrazl. Steinsalz | 27 50 | 27 50 |
| **Inländische Fonds.** | | |
| Deutsche Reichsanl. | 106 70 | 107 — |
| Preuss. Pr.-Anl. de 55 | 143 20 | 143 10 |
| Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch | 101 — | 101 — |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 105 90 | 106 — |
| Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl. | 103 90 | 103 90 |

| Cours vom | 23. | 21. |
|---|---|---|
| Posener Pfandbriefe | 102 20 | 102 30 |
| do. do. $3\frac{1}{2}$% | 100 — | 100 — |
| Schles. Rentenbriefe | 104 50 | 105 — |
| Goth. Prm.-Pfbr. S. I | 107 50 | 107 70 |
| do. do. S. II | 105 50 | 105 40 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Breslau-Freib. 4% | 103 20 | 103 30 |
| Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E | 101 20 | 101 20 |
| do. 4% | — — | — — |
| do. $4\frac{1}{2}$% 1879 | 106 50 | 107 20 |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | — — | — — |
| Mähr.-Schl.-Ctr.-B. | 58 20 | 58 30 |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Italienische Rente | 100 40 | — — |
| Oest. 4% Goldrente | 97 30 | 97 70 |
| do. $4\frac{1}{5}$% Papierr. | — — | 69 10 |
| do. $4\frac{1}{5}$% Silberr. | 69 90 | 70 20 |
| do. 1860er Loose | 117 10 | 117 50 |
| Poln. 5% Pfandbr. | 62 30 | 62 30 |
| do. Liqu.-Pfandb. | 57 20 | 57 60 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 97 — | 98 50 |
| do. 6% do. do. | 106 50 | 107 50 |
| Russ. 1880er Anleihe | 87 70 | 88 60 |
| do. 1884er do. | 99 50 | 100 40 |
| do. Orient-Anl. II. | 61 — | 61 50 |
| do. Bod.-Cr.-Pfbr. | 98 — | 98 50 |
| do. 1883er Goldr. | 113 40 | 113 60 |
| Türk. Consols conv. | 14 50 | 14 70 |
| do. Tabaks-Actien | 75 50 | — — |
| do. Loose | 30 60 | 32 10 |
| Ung. 4% Goldrente | 87 30 | 88 30 |
| do. Papierrente | 77 20 | 77 90 |
| Serbische Rente | 78 10 | 80 10 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 161 80 | 162 — |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 197 20 | 198 35 |
| do. per ult. | 197 20 | 198 20 |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T. | — — | 168 65 |
| London 1 Lstrl. 8 T. | — — | 20 40 |
| do. 1 „ 3 M. | — — | 20 29 |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | — — | 80 75 |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 161 70 | 161 80 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 160 80 | 160 90 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 197 — | 198 25 |

Privat-Discont 2 %.

**Berlin,** 23. August, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

| Cours vom | 23. | 21. |
|---|---|---|
| Oesterr. Credit. ult. | 453 — | 455 50 |
| Disc.-Command. ult. | 208 50 | 210 62 |
| Franzosen ult. | 373 50 | 372 — |
| Lombarden ult. | 185 50 | 186 — |
| Conv. Türk. Anleihe | 14 50 | 14 75 |
| Lübeck-Büchen ult. | 159 — | 159 25 |
| Egypter | 73 37 | 74 25 |
| Marienb.-Mlawka ult | 46 75 | 46 75 |
| Ostpr. Südb.-St.-Act. | 80 12 | 79 87 |
| Serben | — — | — — |

| Cours vom | 23. | 21 |
|---|---|---|
| Gotthard ult. | 102 — | 102 25 |
| Ungar. Goldrente ult. | 87 37 | 88 25 |
| Mainz-Ludwigshaf. | 98 75 | 99 — |
| Russ. 1880er Anl. ult. | 87 75 | 88 75 |
| Italiener ult. | 100 25 | 100 87 |
| Russ. II. Orient-A. ult. | 61 — | 61 50 |
| Laurahütte ult. | 63 25 | 64 12 |
| Galizier ult. | 78 — | 78 — |
| Russ. Banknoten ult. | 197 50 | 198 25 |
| Neueste Russ. Anl. | 99 37 | 100 25 |

**Frankfurt a. M.,** 23. August. Mittags. Credit-Actien 225, 25. Staatsbahn 185, 50. Galizier —, —. Matt.

**Berlin,** 23. August. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 23. | 21. |
|---|---|---|
| **Weizen.** Ermattend. | | |
| Septbr.-October | 160 50 | 160 25 |
| Novbr.-December | 164 50 | 163 75 |
| **Roggen.** Ermattend. | | |
| Septbr.-October | 130 75 | 130 25 |
| Octbr.-November | 131 50 | 131 — |
| Novbr.-December | 132 50 | 132 — |
| **Hafer.** | | |
| August | 124 25 | 123 — |
| Septbr.-October | 115 — | 116 — |

| Cours vom | 23. | 21. |
|---|---|---|
| **Rüböl.** Fest. | | |
| Septbr.-October | 42 60 | 42 60 |
| April-Mai | 44 — | 43 8 |
| **Spiritus.** Besser. | | |
| loco | 38 80 | 38 50 |
| August-Septbr. | 38 80 | 38 40 |
| Septbr.-October | 38 90 | 38 60 |
| Novbr.-December | 39 10 | 38 90 |

**Stettin,** 23. August. Uhr — Min.

| Cours vom | 23 | 21. |
|---|---|---|
| **Weizen.** Fest. | | |
| Septbr.-October | 164 50 | 163 — |
| Octbr.-November | 165 — | 163 50 |
| **Roggen.** Fest. | | |
| Septbr.-October | 128 50 | 127 50 |
| Octbr.-November | 129 — | 128 — |
| **Petroleum.** | | |
| loco | 10 75 | 10 75 |

| Cours vom | 23 | 21. |
|---|---|---|
| **Rüböl.** Unveränd. | | |
| August | 42 — | 42 — |
| Septbr.-October | 42 — | 42 — |
| **Spiritus.** | | |
| loco | 39 20 | 38 80 |
| August-Septbr. | 38 70 | 38 30 |
| Septbr.-October | 38 80 | 38 50 |
| Octbr.-November | 38 90 | 38 70 |

**Wien,** 23. August. [Schluss-Course.] Erholt.

| Cours vom | 23. | 21. |
|---|---|---|
| 1860er Loose | — — | — — |
| 1864er Loose | — — | — — |
| Credit-Actien | 279 90 | 281 20 |
| Ungar. do. | — — | — — |
| Anglo | — — | — — |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 230 90 | 233 — |
| Lomb. Eisenb. | 113 50 | 114 25 |
| Galizier | 192 50 | 191 75 |
| Napoleonsd'or | 10 $01\frac{1}{2}$ | 9 $99\frac{1}{2}$ |
| Marknoten | 61 77 | 61 72 |

| Cours vom | 23 | 21. |
|---|---|---|
| Ungar. Goldrente | — — | — — |
| 4% Ungar. Goldrente | 108 30 | 109 27 |
| Papierrente | 85 12 | 85 67 |
| Silberrente | 85 90 | 86 45 |
| London | 126 10 | 126 — |
| Oesterr. Goldrente | — — | 121 35 |
| Ungar. Papierrente | 95 25 | 95 80 |
| Elbthalbahn | 171 — | 170 75 |
| Wiener Unionbank | — — | — — |
| Wiener Bankverein | — — | — — |

**Paris,** 23. August. 3% Rente 82, 90. Neueste Anleihe 1872 109, 45. Italiener 100, 30. Staatsbahn 461, 25. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Matt.

**Paris,** 23. Aug. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Schwach.

| Cours vom | 23. | 21. |
|---|---|---|
| 3proc. Rente | 82 85 | 83 20 |
| Amortisirbare | 84 95 | 85 15 |
| 5proc. Anl. v. 1872 | 109 47 | 109 62 |
| Ital. 5proc. Rente | 99 90 | 100 75 |
| Oesterr. St.-E.-A. | 463 75 | 465 — |
| Lomb. Eisb.-Act. | 232 50 | — — |
| Türken neue cons. | 14 55 | 14 97 |

| Cours vom | 23. | 21 |
|---|---|---|
| Türkische Loose | — — | — — |
| Orientanleihe II | — — | — — |
| Orientanleihe III | — — | — — |
| Goldrente, österr. | — — | $98\frac{7}{8}$ |
| do. ungar. 4pCt. | $87\frac{1}{8}$ | $87\frac{7}{8}$ |
| 1877er Russen | 101 75 | 102 — |

Neue Anleihe von 1886 82, 20.

**London,** 23. August. Consols —, —. 1873er Russen —, —. — Wetter:

**London,** 23. Aug., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platz-discont $2\frac{3}{4}$ pCt. — Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Bankauszahlung 80 000 Pfd. Sterl. Ruhiger.

| Cours vom | 23 | 21. |
|---|---|---|
| Consols per Juli | $100\frac{7}{8}$ | 101 01 |
| Preussische Consols | 104 — | 104 — |
| Ital. 5proc. Rente ex | $98\frac{7}{8}$ | $99\frac{1}{2}$ |
| Lombarden | $9\frac{1}{2}$ | $9\frac{1}{4}$ |
| 5proc. Russen de 1871 | 99 — | — — |
| 5proc. Russ. de 1872 | $98\frac{1}{2}$ | $99\frac{3}{4}$ |
| 5proc. Russen de 1873 | $98\frac{3}{8}$ | $99\frac{1}{2}$ |
| Silber | — — | $42\frac{1}{4}$ |
| Türk. Anl., convert | $14\frac{1}{2}$ | $14\frac{3}{4}$ |
| Unificirte Egypter | $72\frac{1}{2}$ | $73\frac{5}{8}$ |

| Cours vom | 23 | 21. |
|---|---|---|
| Silberrente | — — | 69 — |
| Papierrente | — — | — |
| Ungar. Goldr. 4proc. | $86\frac{1}{8}$ | 87 — |
| Oesterr. Goldrente | 98 — | 98 — |
| Berlin | — — | — — |
| Hamburg 3 Monat | — — | — — |
| Frankfurt a. M. | — — | — — |
| Wien | — — | — — |
| Paris | — — | — — |
| Petersburg | — — | — — |

**Köln,** 23. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, —, per November 17, 75 per März —, —, Roggen loco —, —, per November 13, 40, per März 13, 80, Rüböl loco 23, —, per October 22, 80, per Mai —, —, Hafer loco 13, 75.

**Hamburg,** 23. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, holsteinischer loco 160—172. — Roggen loco ruhig, mecklenburger loco 136—146, Russischer loco ruhig 100—102, Rüböl ruhig, loco $40\frac{1}{2}$. — Spiritus still, per August $24\frac{3}{4}$, per September-October 25, per October-November $25\frac{3}{4}$, per November-Decbr. $25\frac{3}{4}$. Wetter: Heiss.

**Amsterdam,** 23. August. [Schlussbericht.] Weizen loco höher, per August 219, —. Roggen loco höher, per August 130, —, per März 138, —. Rüböl loco $22\frac{3}{4}$, per Mai $23\frac{5}{8}$, per Herbst $22\frac{1}{2}$. Raps per Herbst —.

**Paris,** 23. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per August 23, —, per Septbr. 23, 25, per Sept.-Decbr. 23, 60, per November-Februar 23 80. — Mehl fest, per August 51, 60, per September 51, 90, per September-December 52, 30, per November-Februar 53, —. — Rüböl ruhig, per August 51, 25, per September 51, 75, per Septbr.-December 52, 50, per Januar-April 53, 50. — Spiritus matt, per August 47, 50, per September 46, 50, per September-Decbr. 44, —, per Januar-April 42, 50. — Wetter: Schön.

**London,** 23. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Sh. theurer, Mehl $\frac{1}{2}$ Sh. theurer, Bohnen, Erbsen $\frac{1}{2}$ Sh. besser wie letzte Woche, jedoch ruhig. Mais, Gerste, feiner Hafer stetig, ordinärer Hafer schwächer. Fremde Zufuhren: Weizen 61 007, Gerste 16 885, Hafer 129 857.

**Paris,** 23. Aug. Rohzucker loco 28,50.

**London,** 23. August. Havannazucker 12 nom.

**Liverpool,** 23. Aug. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500. Weichend.

### Abendbörsen.

**Wien,** 23. Aug., 5 Uhr 25 Min. Oesterr. Credit-Actien 280, 10. Staatsbahn —, —. Galizier —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 108, 40. 4proc. Ungarische Papierrente 95, 40. Renten fest.

**Frankfurt a. M.,** 23. Aug., 6 Uhr 57 Minuten. Creditactien 225, 62. Staatsbahn 186, 50. Lombarden —. Mainzer —, —. Gotthard —, —. Galizier 155, 25. Ungar. Goldrente —, —. Reservirt.

## Marktberichte.

**Schweidnitz,** 20. August. [Marktbericht.] Bei schwacher Zufuhr und guter Kauflust verkehrte der heutige Getreidemarkt in sehr fester Stimmung. Man zahlte für: Weissweizen 14—16,00 Mark, Gelbweizen 13—15,80 M., Roggen 12—14 Mark, Gerste 12—13,50 M., Hafer 12—14,40 Mark. Alles per 100 Kilogramm Netto.

Cz. S. **Zuckerbericht. Halle a. S.,** 21. Aug. Rohzucker. Die Tendenz des Marktes war in dieser Woche eine ruhige. Zufolge günstiger Nachrichten vom Auslande machte sich zwar einige Male eine festere Stimmung geltend, die auch kleine Preisbesserungen mit sich führte, doch war dieselbe immer nur von sehr kurzer Dauer, und schliesst der Markt wie zu Anfang in ruhiger Haltung. Umsatz 10 000 Sack. — Raffinirter Zucker. Das Angebot bewegte sich nur in mässigen Grenzen, dasselbe genügte indessen der bestehenden Kauflust, und haben die Preise keine Veränderung erfahren. Heutige Notirungen: Rohzucker. Kornzucker 96 pCt. 40,60 bis 41,40 M., Rendement 88 pCt. 38,40—39,00 Mark, Nachproducte 75 pCt. Rendement 33—34,50 Mark. — Raffinirte Zucker. Raffinade fein 53,50 M., Melis ff. 53,00 M., gemahlene Raffinade I. 51,50—52 M., gemahlene Melis I. 49,50 bis 50 M., Melasse zur Entzuckerung 7,80 bis 8,80 M. pro 100 Klgr.

**Cassel,** 23. August. [Herbstgrossledermesse.] Zufuhr gering. Geschäft belebt. Preise gering gestiegen.

**Königsberg i. Pr.,** 23. August. [Spiritus-Bericht von Richard Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Wolle- und Spritus-Commissions-Geschäft.] Spiritus hat sich in der verflossenen Woche gut im Werth behauptet, vorübergehend drückte sich der Locopreis bei dem Eintreffen der per Dampfer aus Pommern herangebrachten Zufuhr im Betrage von ca. 280 000 Litern um 25 Pf., doch befestigte sich der Markt schnell wieder, da die Kündigungen überall guter Empfangslust begegneten. Termine haben sich durchgehends befestigt, doch hielten sich Umsätze nur in engen Grenzen.

Spiritus per 10 000 Ltr.-% ohne Gebinde: Loco $40\frac{1}{2}$ M. Br., $40\frac{1}{4}$ M. Gd., per August $40\frac{1}{2}$ M. Br., 40 M. Gd., per Septbr. $40\frac{1}{2}$ M. Br., $39\frac{3}{4}$ M. Gd., per October $40\frac{1}{2}$ M. Br., $39\frac{3}{4}$ M. Gd.

G. F. **Magdeburg,** 20. Aug. [Marktbericht.] Wir hatten in dieser Woche schönes trockenes, warmes Wetter, das nur durch einen kurzen unbedeutenden Regen unterbrochen wurde, der keineswegs die im vollen Gange befindlichen Erntearbeiten störte. Von den neuen Erzeugnissen hatten wir bis auf Roggen recht gutes Angebot, das aber auch willige Aufnahme fand, der es nicht an entsprechendem Abzuge fehlte. — Der Wasserstand der Elbe ist ferner gefallen, Frachten sind jedoch keineswegs gestiegen, wir notiren fast gleichmässig nach Berlin, Hamburg, Dresden ca. 30 Pf. für 100 Klgr. — Weizen war in gutem Begehr und konnten Preise um 2—3 M. gegen die Vorwoche aufbessern, Landweizen wurde in den letzten Tagen mit 160—164 M., glatte englische Sorten mit 152—158 M. für 1000 Klgr. bezahlt. Rauhweizen ist noch nicht am Markte, doch dürften die ersten Zufuhren davon in nächster Woche herankommen. — Roggen war recht geschäftslos, es fehlte an jedem nennenswerthen Abzuge und die in Folge dessen gemachten niedrigen Gebote genügten in den meisten Fällen unseren Landwirthen nicht, um zu verkaufen. Wir notiren für alte und neue, fremdländische, wie inländische Waare 128—133 M. für 1000 Klgr. — In Gerste ist die Zaghaftigkeit, die unsere Händler beim Kauf zeigten und von der wir in voriger Woche an dieser Stelle berichteten, rasch geschwunden, es herrschte lebhafter Begehr nach allen guten Sorten, während geringere und alte Waare unbeachtet blieb. Die ungünstigsten Berichte über die zu erwartende Ernte in England und das dort anhaltende Regenwetter lassen in diesem Jahre auf einen lebhaften und lohnenden Export rechnen und war man schon eifrig beschäftigt, nach Hamburg abzuladen. Chevaliergersten wurden bezahlt mit 135—160 M., vereinzelt vorkommende feine Posten noch darüber, Landgersten 118—128 Mark. — Hafer wurde in alter Waare noch vereinzelt gefragt und in guter Waare mit 135—140 M. von Liebhabern bezahlt, neuer Hafer, der sehr schöne Qualität zeigt, 120 127 M. — Mais nur wenig verlangt bei den billigen Haferpreisen, nach Beschaffenheit mit 105 bis 113 M. ab Kahn und ab Lager bezahlt. — Hülsenfrüchte geschäftslos, neue Victoriaerbsen noch nicht am Markt, die Ernte davon wird in Menge und Güte nur gering werden. — Oelsaaten in etwas besserer Frage als zeither. Raps in erster Hand ist ziemlich geräumt, die zweite Hand fordert 195—205 M. für 1000 Klgr. je nach Beschaffenheit. Leinsaat 225—245 M. für 1000 Klgr. — Wurzelgeschäft sehr still; zu nachstehenden Preisen sind zu haben: Gedarrte Cichorien 14 M., auf Lieferung von der neuen Ernte 13 M. für 100 Klgr., gewaschene Waare 75 Pf. bis 1 M. theurer. Gedarrte Rüben loco 11,50 M., gewaschene 50—75 Pf. theurer.

**Trautenau,** 23. August. [Garnmarkt.] Bei gutem Marktbesuch reger Begehr.

* **Schottisches Roheisen.** (Wochenbericht von Reichmann u. Co. Successores, in Breslau vertreten durch Berthold Block.) Glasgow. 20. August. Das Geschäft ist entschieden lebhafter, wenn auch von einem wirklichen Um- und Aufschwung anscheinend noch weit entfernt. Wiederum haben grössere Abschlüsse in Export-Marken stattgefunden, und man kann sagen, dass die Preise durchschnittlich 6 d bis 1 sh per Ton über dem niedrigsten Standpunkt der letzten Wochen stehen. Die Preisschwankungen in Warrants — zwischen 39 sh 4 d und 39 sh 9 d — richteten sich ganz nach dem jeweiligen Laufe der Verhandlungen in Middlesbro, welche endlich heute zu einem Uebereinkommen geführt haben, laut welchem die Erzeugung von Cleveland-Roheisen auf die Dauer von 18 Monaten um 20 pCt. eingeschränkt wird. Warrants schliessen zu 39 sh $8\frac{1}{2}$ d Cassa. Vorrath im Store 808 081 T. gegen 616 166 T. in 1885, Verschiffungen 7532 T. gegen 9839 T. in 1885, Hochöfen im Betrieb 81 gegen 92 in 1885.

## Vom Standesamte. 23. August.

### Aufgebote.

Standesamt I. **Griebisch,** John, Bureau-Vorst., ev., Altbüßerstr. 12, **Weiß,** Emma, geb. Arndt, ev., Ring 30. — **Rohlfs,** Carl, Militäranw., ev., Große Scheitnigerstraße 24, **Deumert,** Bertha, ev., ebenda. — **Blut,** Franz, Schuhmacher, k., Hinterhäuser 6, **Rollka,** Wilhelmine, ev., Goldene Radegasse 9. — **Zimmer,** Wilh., Schuhmacher, ev., Laurentiusstraße 26, **Linke,** Theresia, k., ebenda. — **Honnefter,** Joh., Arb., k., A. d. Kas. 6, **Bresler,** Joh., geb. Grund, ev., ebenda. — **Schneider,** Emil, Schänker, k., Schmiedebrücke 63, **Czogalla,** Catharina, k., ebenda. — **Pohl,** Paul, Arbeiter, k., Elbingstr. 5, **Wartenberg,** Ernest., k., ebenda. — **Jäschke,** Carl, Punktirer, ev., Mehlg. 55, **Wuttke,** Emilie, genannt Larisch, geb. Wirth, ev., ebenda.

Standesamt II. **Hubert,** Karl, Maler, ev., Vorwerksstr. 69, **Walther,** Klara, ev., Tauentzienstr. 82. — **Kaluza,** Josef, Cigarrenmacher, k., Siebenhufenerstraße 14, **Piechotta,** Emilie, ev., ebenda. — **Schliebs,** Gustav, Brennereibes., ev., Kl. Fürstenstr. 19, **Würfel,** Anna, ev., Neudorfstr. 117.

### Sterbefälle.

Standesamt II. **Klottka,** Max, S. d. Haushälters Carl, 4 M. — **Glinschert,** Max, S. d. Arbeiters Carl, 3 J. — **Schiffer,** Wilh., Putzer, 41 J. — **Friedemann,** Paul, S. d. herrschaftl. Kutschers Paul, 4 T. — **Sturm,** Richard, S. d. Hilfsbremsers Berthold, 11 W. — **Neugebauer,** Max, S. d. Arbeiters Friedrich, 3 M. — **Gogolewski,** Gertrud, T. d. Weichenstellers Johann, 8 J. — **Geisler,** Maria, T. d. Hilfsweichenstell. Paul, 7 M. — **Herzig,** Johann, Arbeiter, 26 J. — **Thiel,** Paul, S. d. Arbeiters Eduard, 6 W. — **Schmidt,** Bertha, T. d. Droschkenbes. Gottfried, 14 J. — **Klausewitz,** Clara, T. d. Schlossers Wilhelm, 12 T. — **Kretschmer,** Gottlieb, pens. Briefträger, 71 J. — **Gerstenberg,** Bruno, S. d. Bremsers Gottlob, 4 T.

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Erna** mit Herrn **Elias Budwig** aus Lillovet (British Columbia) beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen. [3241]

Breslau, im August 1886.

**M. Budwig** und Frau, geb. **Sluzewska.**

[3238]

**Erna Budwig,**
**Elias Budwig,**
Verlobte.
Breslau. Lillovet (British Columbia).

---

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Albin Müller** in Liegnitz beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen [3235]

**Gustav Gürtler** sen. und Frau **Auguste, geb. Roedlich.**

Neumarkt i. Schl., den 22. August 1886.

**Helene Gürtler,**
**Albin Müller,**
Verlobte.
Neumarkt i. Schl. Liegnitz.

---

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Hulda** mit dem Kaufmann Herrn **Georg Brünnitzer** aus Militsch beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [1144]

Pleschen, im August 1886.

**M. Galewski** und Frau, geb. **Oppler.**

**Hulda Galewski,**
**Georg Brünnitzer,**
Verlobte.
Pleschen. Militsch.

---

Als Verlobte empfehlen sich:
**Fanny Ehrlich,**
**Louis Angres.**
Zasdrose bei Orzesche. Tost OS.

---

**Hermann Moses,**
**Flora Moses,**
geb. **Zellner,** [3249]
Vermählte.
Breslau, August 1886.

---

Ihre am heutigen Tage erfolgte Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen [2246]

**Paul Friederici,**
Rechtsanwalt und Notar,
**Marie Friederici,**
geb. **Petzoldt,**
Waldenburg, den 23. August 1886.

---

Statt besonderer Meldung.

**Wilhelm Froehlich,**
**Barbara Froehlich,**
geborene **Sparagnapane,**
Vermählte. [2254]
Bismarckhütte OS., den 22. August 1886.

---

Die heut erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an [3250]

**Max Guttmann** und Frau **Martha,** geb. **Wollstein.**

Breslau am 23. August 1886.

---

Heut früh 2 Uhr beschenkte mich meine liebe Frau **Emma,** geborene **Lewy,** mit einem gesunden Mädchen. [2251]

Oppeln, 23. August 1886.

**Emil Gurassa.**

---

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut [3215]

**Paul Wilatzky,** Amtsrichter, und Frau **Margarethe,** geb. **Döbbelin.**

Gottesberg, den 21. August 1886.

---

Heut früh 9¼ Uhr verschied in Folge von Altersschwäche unsere theure Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter,

**Frau Johanna Heilborn, geb. Baron,**

im 90. Lebensjahre.

Tiefbetrübt zeigen dies Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Breslau,** den 22. August 1886. [3206]
Trauerhaus: Carlsstrasse 28.
Beerdigung: Dinstag, den 24., Vorm. 10 Uhr.

---

Ein sanfter Tod erlöste heute von ihren langen und schweren Leiden unsere inniggeliebte Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin,

**Frau Clementine Scheurich,**
**geb. Wenzke,**

im Alter von 60 Jahren und 11 Monaten.

Dies zeigt tiefbetrübt an

**Dr. Scheurich,**
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

**Hirschberg i. Schl.,** den 22. August 1886. [2244]

---

**Danksagung.**

Allen Denen aus Nah und Fern, die uns beim Ableben unseres theuren und guten Gatten, Vaters und Schwiegervaters

**Israel Kochmann**

so viele Beweise aufrichtiger Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

**Hohenlohehütte,** den 24. August 1886. [2272]

**Rosa Kochmann,**
im Namen der Hinterbliebenen.

---

Für die zahlreichen Beweise freundschaftlicher Theilnahme bei dem Hingange meiner theuren Mutter sage ich Allen vielen herzlichen Dank. [3236]

**verw. Frau Dr. Schrimmer.**

---

**Danksagung.**

Für die tausendfältigen Beweise der Theilnahme beim Tode und der Beerdigung unserer theuern Gattin und Mutter sagen wir, außer Stande, es in jedem einzelnen Falle zu thun, hiermit unseren innigen, tiefstempfundenen Dank. [1139]

**Die Familie Gleim.**

---

**Lobe-Theater.** 2265
Dinstag und die folgenden Tage: „**Der Mikado.**"

---

**Helm-Theater.** [2261]
Dinstag, den 24. August:
Neu! Neu!
**„Unser Otto."**
Posse von Mannstädt, Verfasser von **„Der Stabstrompeter."**
Anfang des Concerts 7 Uhr.

---

**Liebichs-Höhe.**
**Heute Abend:**
**Militär-Concert**
von der Capelle des Leib-Kürassier-Regiments (Schles. Nr. 1) unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Altmann.**
Anfang 7 Uhr. [2267]

---

**Zeltgarten.**
**Heute: Großes**
**Abschieds-Concert**
**von der Capelle des Westph. Füsilier-Regts. Nr. 37**
aus Krotoschin.
Capellmeister Herr **Brandt.**
Anfang 7½ Uhr.
**Entree** im Garten 20 Pf., im Saal 25 Pf. [2257]

---

**Mittwoch, den 1. September 1886**
**im Volksgarten:**
**zu Gunsten des VI. und VII. Local-Verbandes des Vereins gegen Verarmung und Bettelei:**

# Großes Doppel-Concert

**und Vorfeier zur Erinnerung an die Schlacht bei Sedan verbunden mit Zapfenstreich, Schlachtmusik und Brillantfeuerwerk, sowie Verloosung von Geschenken,**

**Musik von den Capellen des 51. und 11. Infanterie-Regiments.**
**Feuerwerk von Herrn Arthur M. von Winckler.**
**In den Zwischenpausen u. nach dem Concert freier Tanz im Saale.**
**Bolzenschießstand, Polichinell-Theater und Kegelbahn frei.**

Billets mit Loos im Vorverkauf à 30 Pf. in den durch Plakate kenntlichen Commanditen.

An der Kasse: Billets für Erwachsene mit Loos 50 Pf., für Kinder ohne Loos 10 Pf.

Auf der Gürtelbahn von 2 Uhr Nachm. an ermäßigter Fahrpreis gegen Vorzeigung des Billets. [2259]

---

**Liebich's Etablissement.**
Heute Dinstag, den 24. August:
**Concert** der
**Wiener Damen-Capelle.**
Anfang 7½ Uhr. [2262]
**Entree 50 Pf. oder 2 Bons.**

---

**Paul Scholtz's** Etablissement.
[3213] **Heute Dinstag:**
**Großes Tanzkränzchen.**
Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree Herren 50 Pf. Damen 25 Pf.

---

Zurückgekehrt. [2264]
**Dr. med. Heinrich Friedlaender.**

---

Zurückgekehrt. [2248]
**Dr. A. Heimann.**

---

Zurückgekehrt. [3210]
**Dr. med. Max Berliner,**
**Gartenstr. 37,** Ecke Agnesstraße.

---

Ich bin zurückgekehrt u. täglich wieder für [3132]
**Augenkranke**
zu sprechen.
**Prof. H. Cohn.**

---

Für **arme Augen- und Ohrenkranke** bin ich Nachmittag von 2 bis 3 Uhr zu sprechen. [3007]
**Dr. Beyer,**
**Grünstraße 15a.**

---

**Klinik für Hautkranke und Massage,** 771
**Kaiser Wilhelmstr. 6.** Dirig. Arzt **Dr. König.** Wohnung Tauenzienpl. 10b. 10—12, 2—4 Uhr.

---

**Für Hautkranke** etc.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
**Breslau, Ernststr. 11.** [1558]
**Dr. Karl Weisz,**
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

---

**Dr. S. Gerstel,**
**American Dentist,**
**Breslau,**
Junkernstrasse 31, I. [3248]

---

**Trau, schau, wem.** [1128]
Grausamer, ist jene Zeile von Dinstag für mich? Willst Du wirklich mein armes Herz brechen? und soll ich hassen lernen, wo ich so wahr und innig liebe? Ich beschwöre Dich, habe Mitleid und schreibe mir her, wo ich seit 4 Tagen weile. Ich küsse Dich und bin Deine treue J.

---

☛ Eine **gold. Damenuhr,** m. Monogr. P. L. gez. und gold. Kette, ist auf dem Wege v. Kleinburg b. Café Cloin verl. word. Geg. hohe Belohn. z. erfrag. b **E. Kary,** Ohlauerstr. 1.

---

☛ **Engl. u. franz. Unterricht** Kirchstr. 6, 3. Etage.

---

**Leç. de franç. ds. toutes ses branches.**
**Mlle. Vins,** Sadowastr. 52, III.

---

Eine anständige jüd. Frau empfiehlt sich zur Uebernahme der **Küche** bei Festlichkeiten jeder Art: Gute Referenzen stehen zur Seite.
**Graupenstraße 7/8, II.**

---

**Herrm. Katz,**
Breslau, 21 c Gartenstr.
**Musterlager**
**amerikanischer Eisenwaaren.**
[835]

---

**Sammet, Seide, Atlas,** alle Farben, Tuch, Cachemir, Kleider- u. Regenmantelstoffe, Gardinen, Portièrenstoffe, Shirting, Dowlas, Spitzen, Walis, Damast, Züchen, Inlet, Satin, Plüsch, Krimmer, Barchend, Hand- u. Taschentücher, Futterstoffe etc. spottbillig. **M. Korn, Reuschestr. 53,** I.

---

**Neue Akademie der Tonkunst**
**in Berlin W.,**
**Markgrafenstr. 39/40**
(am Gendarmenmarkt).

Gegründet 1855.

**Lehrgegenstände:**
1) Pianoforte; 2) Violine; 3) Violoncello; 4) Orgel; 5) Blasinstrumente; 6) Partiturspiel; 7) Ensemblespiel; 8) Orchesterklasse; 9) Solo- und Chorgesang; 10) Methodik; 11) Theorie- u. Compositionslehre; 12) Geschichte d. Musik; 13) Italienisch; 14) Declamation. — [1130]

Mit der Akademie steht in Verbindung
**das Seminar**
zur speciellen Ausbildung von Klavier- u. Gesanglehrern und -Lehrerinnen.

Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musikalienhandlungen, sowie durch den Unterzeichneten gratis zu beziehende **Programm.— Der neue Kursus beginnt Montag, den 4. October.**

Der Director
**Franz Kullak,**
Königl. Professor.
Sprechzeit: 4—5.

---

**Beste, billigste Bezugsquelle!**
**Corsets.**
**Albert Fuchs,**
Kais. Königl. Hofl.,
49 Schweidnitzerstr. 49.

---

**Damen,**
welche in kurzer Zeit die Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **Anna Berger,**
[3240] Modistin,
**Ohlauerstraße 55.**

---

**Ausverkauf wegen Aufgabe.**
Zu Spottpreisen in allen Farben
**Tricot-Taillen,**
mit und ohne Futter,
**Tricot-Kleidchen,**
**Tricot-Anzüge,**
**Tricot-Stoffe,**
**Wiener Corsets,**
machen reizende Figur, außerordentlich dauerhaft, per Stück 75, 100, 1,50, 2,00, 3,00 4,00.
**M. Charig,** Ohlauerstraße 2.

---

**Ida Loewy's Atelier**
**für Namenstickerei und Lehrinstitut,**
**Tauentzienplatz 4, 3. Etage.**
Junge Damen, die sich an den Lehrstunden der Namen- und Plattstichstickerei für die Häuslichkeit betheiligen wollen, finden Aufnahme.

---

☛ 3 Tausend Stück rein lein. **Taschentücher,** weiß und mit bunt. Kanten zu Spottpreisen. Ebenso feine **Jersey-Taillen,** Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Shirting, Chiffons und Dowlas und noch viele Artikel zu auffallend billigen Preisen. Nur bei [3246]
**S. Wertheim,**
☛ **Roßmarkt Nr. 3.**

---



---

# Tricot-Taillen

in allen Farben,
[1712] für jede Figur passend,
à Stück 3 Mk., 3,50 Mk., 4—6 Mk.

**J. Glücksmann & Co.,**
Ohlauerstr. 71/72, Bazar Fortuna.

---

Das älteste Geschäft und größte Lager aller Arten Haararbeiten befindet sich nur **Weidenstraße 8, vis-à-vis dem Pariser Garten,** bei
3207 **Frau Lina Guhl.**
Zöpfe, Locken etc. in reichster Auswahl. Abgenutzte Haararbeiten werden schnellstens umgearbeitet, gebliechene Haare in jeder Schattirung echt nachgefärbt.
☛ **Haarketten** in neuesten schönsten Mustern, auch **Puppen-Perrücken,** sowie **Zöpfe, Dreher, Locken** werden schnell, gut und billig angefertigt.

---

**Für Damen!** [3239]
empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Garderobe, nach den neuesten Façons, in gutem Sitz, gediegener Arbeit, zu soliden Preisen
**Anna Berger, Modistin,** Ohlauerstraße 55 (Königsecke).

---

**Schlesisches Conservatorium.**
**Breslau, jetzt Ohlauerstr. 74.**
Beginn des Wintersemesters am 11. October. [1135]
Eine Freistelle für dram. Ges. (Sopran) ist zu vergeben.
Bewerbungen um dieselbe bis 15. October. Prospecte gratis.
**Adolf Fischer, Kgl. Musikdirector.**

---

**C. von Kornatzki's**
**Institut für Tanzunterricht** etc., **Schuhbrücke 32.**
Die **Herbstcurse** im **Tanzunterricht** für Erwachsene, sowie in der **ästhetischen Gymnastik** für Kinder beginnen **Donnerstag, den 16. Septbr.** Anmeld. vom 6. Sept. ab V. 11—2, N. 4—6 Uhr.
Frau **Clara v. Kornatzki.** **C. A. v. Kornatzki.**
**NB.** Die **Wintercurse** beginnen Anfang November. [2238]

---

# Astral-Oil

ist unbestritten das Hervorragendste der gesammten Petroleum-Industrie und wird zur Verwendung angelegentlichst empfohlen. Außer bei den bereits bekannt gegebenen Verkaufsstellen ist zu haben:

**Astral-Oil** bei Herrn **Herm. Enke's Nachfolger,** Tauentzienstr.- u. Blumenstr.-Ecke.
**Astral-Oil** bei Herrn **Eugen Weiss,** Friedrichstraße 66.
**Astral-Oil** bei Herrn **Rob. J. Rother,** Gräbschenerstraße.
**Astral-Oil** bei Herrn **C. Peucker,** Sonnenstraße 38.
**Astral-Oil** bei Herrn **Eman. Seifert,** Breitestraße 33/34.
**Astral-Oil** bei Herrn **F. W. Seite,** Matthiasstraße 25.
**Astral-Oil** bei Herrn **Oswald Sempert,** Am Wäldchen 10 u. Rosenthalerstr. 8.
**Astral-Oil** bei Herrn **F. Scharfenberg,** Antonienstraße 20.
**Astral-Oil** bei Herrn **G. F. W. Schröter's Nachf.,** Am Neumarkt 28.
**Astral-Oil** bei Herrn **J. Wurm,** Lampenhandlung, Alte Taschenstraße 6.
**Astral-Oil** bei Herrn **Edm. Weiss,** Ketzerberg 31.
**Astral-Oil** bei Herrn **Joseph Preussner,** Schießwerderstraße 17.
**Astral-Oil** bei Herrn **A. Wanielick,** Schillerstraße 15.
**Astral-Oil** bei Herrn **Th. Schaffartzick,** Kaiser Wilhelmstraße 4. [2275]
**Astral-Oil** bei Herrn **S. G. Pauser,** Hummerei 55.

# Pensionat für Töchter
von Frau **Marie Blume,** [2266]
**Hirschberg i. Schles., am Cavalierberge.**

Töchter, welche die mit den besten Lehrkräften versehene städtische höhere Töchterschule besuchen sollen, oder junge Mädchen, für die gediegene Fortbildung in Wissenschaften, Musik und Sprachen, auch Erlernung des Haushaltes gewünscht wird, finden liebevollste Aufnahme und eine **elterliche** Fürsorge. Prospecte mit vorzüglichen Referenzen durch **die Vorsteherin.**

# Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur Concursmasse **Jacob Breslauer & Sohn** gehörende Waarenlager, bestehend in: [2237]

## Strumpfwollen, Zwirnen &c.,

soll nebst den vorhandenen Utensilien im Ganzen verkauft werden.

Die Besichtigung kann **Dinstag, den 24. d.,** in dem Geschäftslocale **Klosterstraße Nr. 1e,** ersten Stock, erfolgen, woselbst auch die gerichtliche Taxe ausliegt. Schriftliche Kaufofferten nimmt bis Mittwoch Abend der unterzeichnete Verwalter der Masse entgegen.

**Wilhelm Friederici,**
Claassenstraße Nr. 1.

# Die Möbelfabrik von Koch & Wallfisch
## Breslau, 38 Albrechtsstr. 38,

**empfiehlt ihre bedeutenden Lager solider, einfacher, sowie feiner, stilgerechter Möbel in allen Holzarten zu zeitgemäß**

## sehr billigen Preisen

**unter voller Garantie für die Güte derselben, Portièren, Uebergardinen, Decorationen &c. in geschmackvoller Ausführung.**
[2124]
**Zeichnungen und Kostenanschläge bereitwilligst.**

# Körner & Schulte.
**Breslau. Stahlgeschäft, Leipzig.**

Artikel für Maschinenfabrikation, Eisenbahn- und Bergbau. — Größtes und bestassortirtes Lager in englischen und deutschen Stahlen aller Art. [290]
Vertreter der **Franklin Works** von **J. Moss & Gamble Brothers** in **Sheffield.** **Lager** in **Werkzeug-Maschinen** zu verschiedenen Zwecken. **Lager** in **Achsen u. Federn** für **Luxus- u. Rollwagen &c.** **Lager** in allen couranten Sorten **Stahl-Pflugschaaren (Stahlschneiden), Stahl-Streichbrettern &c.** **Complete Schmiede- und Schlosser-Einrichtungen.** Allein-Verkauf der **Reishauer'schen Werkzeug-Fabrikate** im Umfange der Provinzen **Schlesien und Posen.** Vertreter der Herren **Felten u. Guilleaume,** Carlswerk, Mülheim a. Rhein. — Drahtfabrik, Drahtseilerei, Telegraphenkabel-Fabrik u. Verzinkungs-Anstalt. **Specialität: Fabrikation von Dampfpflug-Drahtseilen** a. Patent-Tiegel-Gußstahl „Extra-Qualität", in unübertrefflicher Güte u. Haltbarkeit. — Jeder Auftrag wird in 5—8 Tagen ausgeführt, in dringenden Fällen noch rascher.
General-Depot von Patent-Stahl-Stachelzaundraht.
**Körner & Schulte** in **Breslau** und **Leipzig.**

# Bad Alt-Haide.

**Stahl-, Eisenmoor- und Douche-Bäder. Milch-, Molke- und Kefyr-Kur. Ermäßigte Wohnungspreise.** [1794]

## Pensionat.

**Die Bade-Verwaltung.**

# H. NESTLÉ'S KINDERMEHL
**18jähriger Erfolg.**

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 Goldene Medaillen.


Fabrikmarke

Zahlreiche ZEUGNISSE der ersten medicinischen Autoritäten.

**Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.**
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders Henry Nestlé. [578]
Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

## Eisenbahn-Directions-Bezirk Breslau.
# Grundstücks-Verkauf.

Zwei Grundstücke, zu beiden Seiten der Breslau-Raudtener Eisenbahn in der Feldmark Marschwitz, Kreis Neumarkt, unweit der Haltestelle Herrnprotsch belegen und im Uebrigen von der alten und neuen Weistritz begrenzt, im Flächeninhalt von 4,3539 ha bezw. 3,5528 ha einschließlich der halben Weistritzbette, stehen zum Verkauf im Wege des Meistgebots und zwar je nach Wahl einzeln oder beide zusammen.

Bedingungen und Lageplan liegen in unserem technischen Bureau (Zimmer Nr. 17 im Empfangsgebäude des Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofes, 2 Stiegen), sowie bei dem Haltestellen-Vorstande zu Herrnprotsch zur Einsicht aus. Die Besichtigung der Grundstücke kann durch Vermittelung des Bahnmeisters **Friedrich** in Breslau, Berlinerstraße 48, erfolgen.

Der Termin zur Oeffnung der eingegangenen Angebote, welche mit der Aufschrift:

„Preisangebot auf die zum Verkauf stehenden Eisenbahngrundstücke an der Weistritz, Feldmark Marschwitz"

versehen sein müssen, findet [2258]

**am 18. October, Vormittags 11 Uhr,**

im Zimmer Nr. 5 unseres Geschäftsbureaus statt.

Breslau, den 6. August 1886.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Breslau—Stettin).**

# Zur Lagerung

**von Waaren aller Art, Getreide, Sämereien in Säcken und ausgeschüttet, sowie von Möbeln &c. empfehlen wir unsere trockenen, hellen und bequemen, durch Schienengeleis mit sämmtlichen Bahnen verbundenen Lagerräume unter coulanten Bedingungen.**
[1059] **Breslauer Lagerhaus.**

1885 Welt-Ausstellung Antwerpen: Goldene Medaille und Ehren-Diplom.

# Kemmerich's Fleisch-Extract
**zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen;**
**cond. Fleisch-Bouillon**
zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen **Fleischbrühe** ohne jeden weiteren Zusatz;
**Fleisch-Pepton,** wohlschmeckendstes und leichtest assimilirbares **Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Magenkranke, Schwache und Reconvalescenten.**
Man verlange nur echte **Kemmerich'**sche Fleisch-Präparate!
Engros-Lager bei den Correspondenten der Compagnie Kemmerich:

## Erich Schneider, Liegnitz,
## und Erich & Carl Schneider, Breslau,
**Hoflieferanten.** [42]

# Pacht-Cession.

**Wegen anderen Unternehmens beabsichtige ich meine Pachtung, ca. 1000 Morgen, eine Stunde von Breslau, durchweg Rüben- und Weizen-Boden, in vorzüglichem Bauzustand, zu cediren. Pacht läuft noch 12 Jahre. Günstiger Vertrag. Näheres auf Offerten sub H. 24151 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Breslau.** [1141]

# Carl Roquette
## Expreß-Packet-Beförderung
nach
**Berlin, Leobschütz, Glatz, Leipzig, Ratibor, Neisse, Dresden, Beuthen OS., Liegnitz, Kattowitz, Neustadt OS., Oppeln, Gleiwitz, Schweidnitz**
zu 30—40% ermäßigten Portosätzen.

Tarife werden in meiner Packet-Expedition, Ring 18, gratis verabfolgt. [2985]

## Carl Roquette, Spediteur.
(Prompte An- und Abfuhr von Gütern aller Art von u. zu den Bahnen.)

# Neu!!!
## Diamantbrenner mit einem Docht
## R. Amandi.
Carlsstrasse 50

**Eine kurze Zeit verliehen gewesene moderne herrschaftliche Einrichtung, bestehend aus 1 eichen reich auf Grund gestoch. Speisesaal, 1 schwarz matt eleg. Salon mit Seidenbezug, 1 nußb. Wohnzimmer mit Plüschbezug, 1 nußb. Schlafzimmer, 1 eich. auf Grund geschnitztes Herrenzimmer, tadellos erhalten, ist spottbillig zu verkaufen. Näheres im Möbelgeschäft bei Koch & Wallfisch, Albrechtsstraße 38.**

# Stammseidel,
auch mit Photographie.
**Jubilarseidel. — Fiscus.**
**Angießen alter Deckel.**
**Glas und Porzellan**
## für Restaurationen und Conditoreien.
2236 **Carl Stahn,** Klosterstraße 1B,
**2. Haus vom Stadtgrb.**

**Alte Münzen,** einzeln, ganze Sammlungen und Funde kauft die **Specialhandlung alter Münzen** [1964]
**Eduard Guttentag,**
**Rathhaus 20|21.**

**Tharandt bei Dresden.**
**Kurhaus** für **Nervenkranke** und **Erholungsbedürftige. Prachtv. gelegen und sehr comfortabel eingerichtet. Kaltwasserkuren — elektrische Behandlung — elektrische Bäder — Massage.**
**Auch im Winter geöffnet.** Angenehmstes Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospecte auf Verlangen durch den Besitzer
[819] **Dr. med. Haupt.**

# Wölfelsfall!
## Hôtel zur guten Laune
hält sich bestens empfohlen. Sommerwohnungen, Pension.
[675] **Weiss.**

# Geschlechtskrankheiten,
auch in ganz acuten Fällen,
## Pollutionen,
## Mannesschwäche
heilt sicher und rationell ohne Berufsstörung oder nachtheilige Folgen,
3231
## geheime Frauenleiden
sub Garantie und Discretion
**Dehnel sr.,** Bischofsstr. 16, 2. Et.
Sprechst. bis 5 Uhr. Ausw. briefl.

An dem hiesigen höheren Privat-Töchter-Institut wird zum 1. Octbr. a. c. die mit einem jährlichen Einkommen von 1200 Mark verbundene Stelle einer

## ersten Lehrerin
vacant. [1822]

Darauf reflectirende Lehrerinnen, welche das Schulvorsteherinnen-Examen bestanden haben, oder doch dasselbe in nächster Zeit zu absolviren gedenken, werden ersucht, ihre Zeugnisse nebst einem Lebenslauf an das Curatorium der höheren Privat-Töchter-Schule hierselbst zu Händen des Unterzeichneten bis 1. September a. c. einzureichen.

Haynau, den 10. August 1886.

**Das Curatorium der höheren Privat-Töchter-Schule.**
**Hergesell,** P. pr.

**Bekanntmachung.** (R.-A.)

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei Nr. 1964 die durch den Austritt des Kaufmanns
**Ludwig Hugo Pietsch**
zu Breslau aus der offenen Handelsgesellschaft [2260]
**L. H. Pietsch & Co.**
hierselbst erfolgte Auflösung dieser Gesellschaft und in unser Firmen-Register Nr. 7004 die Firma
**L. H. Pietsch & Co.**
hier und als deren Inhaber der Kaufmann
**Carl Adolf Rosenberger**
hier eingetragen worden.

Breslau, den 19. August 1886.

**Königliches Amts-Gericht.**

**Concursverfahren.**

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kürschnermeisters
**Robert Beyer**
von hier wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. [2240]

Frankenstein in Schlesien, den 19. August 1886.

**Königliches Amts-Gericht.**

**Concursverfahren.**

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns [2239]
**Josef Keins**
zu Laurahütte wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Kattowitz, den 19. August 1886.

**Königliches Amts-Gericht.**

## Bekanntmachung.

Das bisherige Garnison-Lazarethgebäude hierselbst, bestehend aus 8 Stuben, Küche, Waschküche, Kammern, großem Bodenraum, nebst den dazu gehörigen Nebengebäuden und einem Gärtchen, beabsichtigen wir meistbietend zu verkaufen, und haben einen Termin hierzu [2206]

**auf Freitag, den 8. October c., Vormittags 11 Uhr,**

in unserem Magistrats-Bureau anberaumt.

Kauflustige laden wir zu diesem Termine mit dem Bemerken ein, daß jeder Bieter eine Caution von 300 Mark zu hinterlegen hat.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Herrnstadt, den 19. August 1886.

**Der Magistrat.**

# Die Auction
von [3233]
**Kunst-,** feinen **Galanterie-** und **Luxuswaaren**
des ehemals
**Alfred Meinike'schen Geschäfts**
**Alte Taschenstraße 12**
findet heute, **den 24., Vormittags von 9½ Uhr** statt.
**B. Jarecki,** Auctionator.

## Geldschrank,
solid u. stark, mit Panzer unt. Garant., sowie **Cassetten** z. Anschließen billigst bei **Paul Hiller,** Vorwerksstr. 25.

# Tiefbohrungen u. Garantiebohrungen
nach **Wasser** mit **Hand-** und **Dampfbetrieb.**
**Anzeigen von Quellen.**
Beste Referenzen über geliefertes Trinkwasser. [2742]
**Horra,** Hydrognost in **Kiel** und **Peterswaldau, Schles.**

# Für Capitalisten.

Zur Umwandlung eines bereits bestehenden, großen, reizend gelegenen Etablissements in einem [1136]

## klimatischen Curort

sucht Besitzer einen **Socius** mit Capital. Offerten unter B. 66 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

# 4000 Mark

gute Hypothek sofort zu verkaufen. Dieselbe geht aus mit 114,000 Mark, städtische Feuertaxe 173,600 M., haftet auf einem schönen Grundstück hier und soll ohne Damno und Vermittelung begeben werden. Offerten unter A. B. C. 66 Hauptpostlagernd **Breslau.** [1138]

Selbstständige Kaufleute in den Kreisstädten Schlesiens, die mit den Grossgrundbesitzern geschäftliche Beziehungen unterhalten und den provisionsweisen Vertrieb eines Consumartikels für eine in Schlesien bereits gut eingeführte Fabrik übernehmen wollen, werden um gefl. Aufgabe ihrer Adressen gebeten unter C. W. Z. 42 an die Exped. der Bresl. Ztg. — Ia.-Getreidefirmen bevorzugt. [1851]

Zwei **tücht., sol., repräs., gut empf., cautionsf.** Kaufl. mit ausgeb. Branchenk. und Bekanntsch., Sitz Dresden, wünschen noch erste Fabrik. Grossisten, Versicherungsg. &c. für Sachsen odergröß. Kreis zu vertr. Da Such. regelm. Engl., Belg., Holl., Frankr., Span., Oester., Schweiz, Ital., Rußl. bereisen, auch Sprache und Verhältn. kennen, wünschen sie gleichzeitig mit leistungsf. Exportfirmen &c. zwecks provisionsw. Interessenvertr. in Verbind. zu treten. Gefl. Adr. erb. sub P. Y. 4659 an **Rudolf Mosse** in **Dresden.** [1132]

# Ein schönes Landgut

in der Nähe von Görlitz, länger als 100 Jahre im Besitz einer Familie, soll wegen Todesfall des jetzigen Besitzers erbtheilungshalber verkauft werden. Das Gut hat ca. 180 Mg. von bester Bodenbeschaffenheit, die Gebäude sind massiv. Inventar vorzüglich. Näheres durch **Leop. Hülse, Görlitz,** Sonnenstraße 15. [1131]

# Grundstück-Verkauf.

**Ein Fabrik-Grundstück,** Kreis Waldenburg, preiswerth **zu verkaufen.** Offerten sub H. 22826 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Königsstraße Nr. 2. [145]

**Ein Gasthaus** (gutes Geschäft) ist mit circa 33 Morgen guten Boden, mit einer Anzahlung von 6000 Mark bald zu verkaufen und zu übernehmen. Gefl. Offerten beliebe man an den Destillateur Herrn **L. Kramer, Oels,** zu richten.
Agenten verbeten. [2129]

# Ein Landgut

von 180 Morgen, halb Acker und Wiesen, halb Wald, im Kreise Sagan in Schlesien, ist zum Preise von viertausend Thaler zu [1129]

## verkaufen

oder für tausend Mark jährlich auf zehn Jahre zu

## verpachten.

Eine gedruckte Beschreibung desselben ist zu beziehen vom Besitzer **F. Stein sen.** in Potsdam, Humboldtstraße. Zum Kaufe sind bei dem Mangel an Inventar mindestens dreitausend Thaler, zur Pachtung mindestens tausend Thlr. erforderlich.

Krankheitshalber ist ein **rentabler**

# Gasthof

in **Ober-Waldenburg zu verkaufen.** [1145]

Näheres beim Eigenthümer **Aug. Richter** in **Ober-Waldenburg** b. Waldenburg i. Schles.

Ein rentables

## Colonialw.-Geschäft

hier oder in der Provinz wird bei ca. 30,000 M. Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Offerten B. M. N. 22 Exped. der Bresl. Ztg. [3079]

**Ein fein eingerichtetes,** in bester Lage Posens seit Jahren bestehendes **Restaurant** ersten Ranges ist Familienverhältnisse halber per sofort oder später **zu verkaufen.**

Reflectanten belieben ihre Adressen gefl. sub P. F. 100 Postamt I Posen bis 1. September cr. niederzulegen. [3218]

Zwischenhändler verbeten.

In einer größeren Prov.-Stadt Schlesiens wird ein gangb. **Colonialw.- od. Delic.-Geschäft zu kaufen,** event. ein **Laden,** der sich zu einem solchen Geschäft eignet, zu **miethen** gesucht. Off. unter B. 17 postlag. Schweidnitz erbeten. [3030]

Ein seit ca. 10 J. bestehend. **Alt-Eisen- u. Metallgeschäft** ist preiswerth zu verkaufen.
Offerten unter S. 53 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

**Geschäftsverkauf** wegen **Todesfall.**

Das von meinem kürzlich verstorbenen Ehemanne seit 10 Jahren unter der Firma **Gustav Appolt** betriebene **Colonial- und Drogerie-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft** in der belebtesten und allerbesten Lage der Stadt **Rawitsch,** Wilhelmsplatz 577, beabsichtige ich, nebst zugehörigem neu und massiv gebauten Hausgrundstück **freihändig** baldigst zu verkaufen. Die Geschäftsübernahme kann auf Wunsch sofort erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt die Eigenthümerin Wittwe **Amalie Appolt in Rawitsch.** [1143]

Garantie für absolute Reinheit. Mitglied des Verbandes deutscher Chocolade-fabrikanten

**CHOCOLADE Oswald Püschel Breslau CACAO.**

Zu haben in allen grösser. Colonialwaaren-handlungen und Conditoreien

Entöltes lösliches Cacaopulver,
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
Neue Graupenstrasse 12. [515]

**Hochfeine Niederunger Gras-Tafelbutter** versenden in Postkübel von Netto 8 Pfd. Inhalt **franco** gegen Nachnahme für 8 M. je nach Tagespreis; später noch billiger.
**S. Neumark u. Comp.,**
Butterversandtgeschäft in Schakunellen p. Paleiten, Kr. Heydekrug.

# כשר Gänsefett

in bester Qualität offerirt u. versendet
**Rosalie Brody,**
[2199] **Katscher.**

## Gemästete Prachtkrebse

treffen jetzt wieder täglich ein — das Schock 6—10 Mark — nach außerhalb per Nachnahme. [2060]

# Huth,
**Breslau,** Alte Taschenstraße 20.

## Feine Speisekartoffeln
**(Johannikartoffeln)**
liefert frei ins Haus per 150 Pfd. mit 3 Mark 50 Pf. **Dom. Siebischau,** Post Schmolz. [3251]

## Dom. Wielmiersowitz
bei Bahnhof Leschnitz beabsichtigt die **Milchproduction** von 26 Kühen vom 1. October ab anderweitig zu vergeben. [1097]

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicin. Autoritäten. **Medaillen** verschiedener Ausstellungen. [2242]
Durch 40 Jahre erprobtes
**Anatherin-Mundwasser**
von **Dr. J. G. Popp,** k. k. Hof-Zahnarzt in **Wien**
stillt Zahnschmerzen, gesundet krankes Zahnfleisch, erhält u. reinigt die Zähne, verhütet üblen Geruch, erleichtert das Zahnen bei Kindern.
Bewährt. Gurgelwasser gegen chronische Halsleiden und unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern; in Flaschen zu 1, 2 und 3 Mk.
**Erfolg garantirt bei genauer Beobacht. d. Gebrauchsanweisung.**
Dr. Popp's
**Vegetab. Zahnpulver,** Pr. 1 M.
**Anatherin-Zahnpasta,** d. vollkommenste u. feinste aller Zahnreinig.-Mittel, Pr. 2 M.
**Aromat. Zahnpasta,** das billigste u. beste Zahnreinigungsmittel, Pr. 60 Pf.
**Zahnplombe,** z. Selbstausfüllen hohler Zähne, Pr. 2 M.
**Kräuterseife,** gegen Hautkrankheiten, Pr. 60 Pf.
Depot in **Breslau: S. G. Schwartz,** Hoflief., **Umbach & Kahl,** Droguerie, Taschenstr. Nr. 20, sowie in vielen Droguen- u. Parfümeriehandlungen.

## Dr. med. Michaeli's
## Magensalz,
ärztlich empfohlen und mild wirkend bei allen **Magenleiden, Magengeschwür, Darmleiden** &c. [949]
**Jena. Hof- u. Raths-Apotheke Rich. Wahrburg,**
sowie sämmtlichen Apotheken.
**Preis à Scht. Mk. 1,25.**

Nur bei **C. G. Müller** bester und billigster

## Dampf-Röst-Kaffee,

hochfeinschmeckend, unerreichbar an Kraft und Aroma, das Pfund 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105 bis 140 Pf.

Der Genuß meiner vorzüglichen Mischungen kräftigt den Körper, stärkt den Geist und wirkt anregend aufs Gemüth. [1379]

☞ Jeder Versuch befriedigt. ☜

Präpar. Getreide-Kaffee d. Pfd. 13 Pf.
Echter Frank-Kaffee . . d. Ctr. 26 M.
Weißer Farin . . . . . d. Pfd. 24 Pf.
Feiner □ Zucker . . . „ 30 „
„ Himbeer-Syrup „ 45 „
„ Tafel-Reis . . . „ 13 „
Beste Stück-Stärke . . „ 20 „
„ Bleich-Soda . . . d. Pack 10 „
„ Glanz-Stärke . . „ 15 „
„ Stearinkerzen . . „ 33 „
„ Oranb. Kernseife d. Pfd. 21 „
„ Sardellen . . . . „ 80 „
Alter Getreide-Korn . . d. Ltr. 50 „
Bestes Petroleum . . . „ 19 „
Alle übrigen Waaren liefert enorm billig

**C. G. Müller,**

**Ecke Kätzelohle u. Gr. Baumbrücke.**
**Filialen:**
**Klosterstr. Nr. 1a u. Brüderstr. 14.**

---

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht nach der Schweiz zu einz. Mädch. **1 gepr. isr. Erzieherin,** der engl. Sprache mächt. u. musik.; nach Ungarn, Galizien, der Rheinpfalz zu 2 und 3 Mädchen durch Frau **A. Kammler,** Kirchstr. 12a, 1. Etage.

---

Eine i. **Putzfach tücht. Directrice** sucht passende Stellung. [3100]
Gefl. Off. unt. W. A. 29 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

---

Für ein größeres **Putzgeschäft** wird eine [3254]
**tüchtige Directrice**
unter günst. Bedingungen per bald od. 15. Septbr. zu engagiren gesucht.
Meldungen unter Chiffre P. G. 54 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

---

1 Dame mit frdl. Umgangsformen, aus achtbarer Familie, sucht bald od. spät. Stellung als **Verkäuferin.** Geschäftsbranche gleich. [3256]
Gefl. Offerten unter K. 56 in den Briefk. der Bresl. Zeitung.

---

Für mein **Schuhwaaren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt oder per 1. October c. eine der poln. und deutschen Sprache mächtige **Verkäuferin,** die zugleich Stütze der Hausfrau sein soll.
Damen, die in der Schuhbranche schon thätig gewesen sind, werden bevorzugt. [2146]
Zeugnisse nebst Gehaltsansprüche A. S. 100 postlag. Rawitsch erbeten.

---

Eine Dame von angenehmen Aeußeren, mit häuslichen Arbeiten vertraut, sucht bald oder später Stellung als **Wirthschafterin.**
Gefl. Offerten unter L. 55 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [3255]

---

Eine Dame, 29 J. alt, gepr. Lehr., i. all. Zweig. d. Hauswirth. u. gut. Küche geübt, sucht, gest. a. gut. Zeugn., Stellg. als **Repräsentantin,** auch ohne Geh. Gefl. Off. unt. B. H. 947 an **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.** [1142]

---

Ein alter Herr sucht zum baldigen Antr. **ein Wirthschaftsfräulein (Jüdin).** Off. unter A. Z. 52 in den Briefk. d. Ztg. erbeten. [3252]

---

Für den **Ausschank** eines größeren Destillations-Geschäftes Oberschlesiens wird **ein tüchtiges, selbstständiges Mädchen** gesucht, das bereits in derartigen Geschäften thätig gewesen und der polnischen Sprache mächtig ist. [2184]
Offerten unter A. G. 24 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

---

Eine **jüd. Köchin,** welche rituell **perfect** kocht, wird bei hohem Gehalt für ein feines Hôtel p. 1sten September c. gesucht. [2152]
Offerten unter **R. R. 13** an die Exped. der Bresl. Zeitung.

---

**Zolki's** Vermiethungs-Comptoir, Freiburgerstr. 25, part., f. feine Köch., Schleuß. u. Mädch. f. A.

---

**Dienstboten** aller Art empfiehlt **Schmainta,** Friedrichstr. 24

---

**Wertheim's Verm.-Comptoir,** Sonnenstr. 16, sucht Köch., Schleuß., Mädch. f. A. u. empf. den geehrten Herrschaften gutes Dienstpersonal.

---

**Hauslehrerstelle** v. e. cand. phil. z. 1. Oct. od. früh. b. besch. Anspr. ges. Offert. mit Gehaltsangabe sub K. 14 an **S. Salomon, Stettin.**

---

Für mein Destillationsgeschäft suche ich per 1. October einen gewandten **Reisenden.** [1993]
**H. Bruck,**
**Liegnitz.**

---

Für ein Posamentierwaarengeschäft wird ein junger Mann als

**Reisender**

gesucht. Junge Leute, die bisher Privatkundschaft besucht haben, erhalten den Vorzug. [3224]
Offerten unter L. F. 50 erb. in der Expedition der Bresl. Zeitung.

---

**Offene Stellen** aller Branch. bringt d. wöch. 3mal ersch. „Deutsche Central-Stellen-Anzeiger" in Eßlingen a. N. stets in größter Anzahl. Probe-Nr. gratis. ☞ Die Aufnahme offener Stellen jeder Art erfolgt kostenfrei. ☜ [697]

---

## Ein tücht. Reisender

der **Spirituosenbranche** wird von einer hiesigen Firma für Schlesien u. Posen bald od. p. 1. Oct. **gesucht;** derselbe muß hauptsächlich in OS. gut eingeführt sein. Nur solche wollen sich melden sub V. 61 bei **Rudolf Mosse, Breslau.** [1147]

---

## Wein-Agent.

**Eine alte, bestfundirte** [1134]
**Moselwein-Großhandlung mit bedeutendem Weinbergsbesitz, sucht für Breslau einen tüchtigen, fachkundigen Agenten.** Nur solche wollen sich sub **J. M. 8032** bei **Rudolf Mosse, Breslau,** mit Angabe ihrer Provisions-Ansprüche melden, welche in Bezug auf Solidität und Geschäfts-Kenntniß die besten Referenzen geben können.

---

Per 1. October cr. suche ich bei hohem Salair für mein feines Herren-Confections-Geschäft (das erste am Platze) **einen tüchtigen Commis.** [2277]
Derselbe muß gewandter Verkäufer, der einfachen Buchführung und poln. Sprache mächtig sein, ebenso schöne Handschrift besitzen.
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Beifügung der Zeugnisse, wennmögl. Photographie, bitte ich an Herrn **Wolff Lewisohn** zu richten.

---

**Für mein Specerei- u. Schnittwaaren-Geschäft suche ich per 1. October einen durchaus zuverlässigen, gut empfohlenen Commis christlicher Confession, der geläufig polnisch spricht.**
**Kenntniß der Schnittwaaren-Branche erwünscht, aber nicht Bedingung.** [2274]

**H. Fernbach,**
**Zawodzie bei Kattowitz.**

---

Ein j. **Commis, Specerist,** flotter Expedient, der poln. Spr. mächtig, sucht pr. 1. October Stellung. Beste Referenzen. Gefl. Off. J. W. postl. Gleiwitz erbeten. [3219]

---

Für unser Galanterie- und Kurzwaaren-Engros-Geschäft suchen wir per 1. October **einen Commis.**
Nur Kurzwaarenhändler werden berücksichtigt. [2220]
**Goldbach & Waldmann,**
**Brieg.**

---

## Ein Commis,

unverheirathet, wird zur Leitung eines Cigarrengeschäfts per October cr. gesucht. Branchekenntniß, Caution u. gute Atteste erforderlich.
Näheres unter L. L. 27 an die Exped. der Bresl. Ztg. [3157]

---

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per sofort oder 1. October cr. einen tüchtigen älteren [1120]

**Commis.**

Kenntniß der polnischen Sprache und einf. Buchführung Bedingung.
**S. Steinitz,**
**Ratibor,** Oberschlesien.

---

## Commis-Gesuch!

Für mein **Leder-Geschäft,** das **Samstag und jüd. Feiertage** geschlossen ist, suche ich einen tüchtigen **Commis,** mosaisch, der auch den Ausschnitt versteht. [2117]
**L. Pinczower,**
**Lederhandlung,**
**Ratibor.**

---

## Ein Commis,

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Colonialwaaren-Geschäft vom 1. October cr. Stellung. [1140]
**Hermann Dann** in **Thorn.**

---

Ein in der **Kurz- u. Weißwaaren-Branche** bewanderter **Commis** zum baldigen Antritt gesucht.

**J. Henoch,**
[3228] **Ohlau.**

---

Für mein **Colonial-Waaren-Geschäft** suche ich p. 1. October a. c. einen tüchtigen, gewandten **Commis,** welcher eine gute Handschrift besitzt und der polnischen Sprache mächtig sein muß. Bewerber wollen die Copien der Zeugnisse, **nicht d. Originale,** mit einsenden. [2252]
**L. Borinski,**
**Kattowitz OS.**

---

**Für mein Manufactur- und Modewaaren-Geschäft wird ein durchaus tüchtiger flotter Verkäufer, aber nur ein solcher, mos. Conf., bei gutem Gehalt und freier Station zum 1. Octbr. cr. gesucht.** [2249]

**M. Bredig**
**in Görlitz.**

---

Für mein **Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft** suche ich per sofort oder später einen

## tüchtigen Verkäufer

bei **hohem** Gehalt. [3217]
**L. Janower,**
**Nicolaistraße 18/19.**

---

Für mein Modewaaren-, Tuch-, Herren- und Damen-Confections-Geschäft suche ich per 1. October unter günstigen Bedingungen einen

## tüchtigen Verkäufer und Decorateur.

[1103] **P. Glaser, Ohlau.**

---

**Ein tüchtiger, selbstständiger**

## Verkäufer,

der auch im **Decoriren** bewandert ist, findet in meinem **Tuch-, Modewaaren- und Confections-Geschäft** per 1. September **dauernde Stellung.** [1104]
**J. Tockuss, Oels.**

---

Für mein **Herren- und Damen-Confections-Geschäft** suche per 1. Septbr. spätestens 1. Octbr. d. J. einen gut empfohlenen, tüchtigen

## Verkäufer,

der mit der Branche genau vertraut, das Maaßnehmen versteht und sich für Landtouren eignet. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten. [3121]
**Eisenberg** (Sachs. Altenburg).
**Hrch. Hausen.**

---

Für mein **Manufacturwaaren-Geschäft** suche ich p. sofort oder 1. September cr. **2 tüchtige Verkäufer,** welche der polnischen Sprache mächtig sind, gleichviel welcher Confession. [2178]
**Wilhelm Böhm,**
**Laurahütte.**

---

Für mein Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Geschäft suche ich einen gewandten

## tüchtigen Verkäufer

zum Antritt per sofort od. 1. October, derselbe muß auch für die Reise befähigt sein. [2245]
**H. Guttmann,**
**Gleiwitz.**

---

Suche per 1. Oct. einen tüchtigen

## Verkäufer und Decorateur

**Sagan. J. Bick,**
Manufct.- u. Dam.-Confect.

---

Für mein Tuch-, Manufactur- und Herren-Garderobe-Geschäft suche ich per 1. October einen gut empfohlenen, **tüchtigen**

## Verkäufer,

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Den Offerten bitte die Gehaltsansprüche beizufügen. [2276]
**M. Lachmann,**
**Sohrau OS.**

---

**Einen tüchtigen Verkäufer und Decorateur** suchen wir zum Antritt 1. October cr. für unser Modewaaren-Geschäft. [2273]
**Gebrüder Fuchs,**
**Neustadt OS.**

---

Selbstständigen u. zuverlässigen

## Verkäufer

und einen [1133]

## Lehrling

**suche** per sofort oder 1. October für mein Modewaaren- und Confections-Geschäft.
**D. Scheier. Gr.-Glogau.**

---

Für unser Manufactur-, Band- u. Posamenten-Geschäft en gros suchen wir **einen Lageristen,** welcher in Buchführung u. Correspondenz firm ist.

3227 **A. & L. Brieger,**
**Münsterberg i. Schles.**

---

Ich suche zum Antritt per 1sten October c. für m. Colonialwaaren- und Cigarren-Geschäft einen mit der Branche vertrauten **guten**

## Expedienten.

Bewerber, welche einen Empfehlungsbrief ihres derzeitigen Chefs beizulegen vermögen, erhalten den Vorzug. Marken verbeten.
**Waldenburg i. Schl.,**
den 21. August 1886.
[2233] **W. Brieger.**

---

Für mein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suche **einen tüchtigen jüdischen Expedienten,** der poln. Sprache mächtig, zum 1. October.
Freimarken verbeten. [2207]
**Adolf Finke,**
**Beuthen OS.**

---

**Ein**

## praktischer Destillateur,

welcher **nachweislich** tüchtig auf der Reise, wird per 1. October cr. gesucht. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften an **Haasenstein & Vogler in Breslau** unter **H. 24143.**

---

Für ein feines **Herren-Confections-Geschäft** wird
**ein junger Mann,**
in dem Fach **routinirt** u. auch mit Erfolg gereist, z. bald. Antr. oder per 1. Sept. **zu engag. ges.** Briefl. Off. unter D. 68 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

---

## Ein Destillateur,

selbstständiger Arbeiter, flott. Detaill. u. zu kleinen Reisen geeign., 5 Jahre in letzter Stellung, mit Ia.-Referenzen, sucht per 1. October Stellung.
Gefl. Offerten erb. unt. M. L. 100 postlagernd Prausnitz. [3212]

---

Für mein Destillations-Geschäft suche ich per 1. October a. c. **einen tüchtigen praktischen Destillateur,** welcher selbstständig arbeiten kann. Derselbe muß gleichzeitig flotter Verkäufer im Detailgeschäft sein.
**L. Herrmann,**
[2148] **Prausnitz.**

---

Ich suche per 1. October für mein **Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft en gros** einen mit der Branche betrauten **jungen Mann,** welcher gleichzeitig mit der einfachen Buchführung vollständig betraut ist.
**S. Guttfreund,**
[2198] **Ratibor.**

---

## Holzbranche!

Für e. Holzgeschäft i. einer größeren Stadt Oberschlesiens wird **ein befähigter junger Mann,** mit der doppelten Buchführung vertraut, zu sofortigem Antritt ev. p. 1. Septmber c. gesucht. [2143]
Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche sind u. Chiffre G. M. 12 an die Exped. der Bresl. Zeitung zu richten.

---

Für mein **Colonialwaaren- und Mehlgeschäft** suche ich per 1sten October **einen jungen Mann,** kath. Conf., der polnischen Sprache mächtig, wennmöglich einen, der vor Kurzem seine Lehrzeit beendete.
Meld. sind unt. K. A. 30 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen.
Retourmarken verbeten. [2200]

---

Ein soeben ausgelernter, poln. sprechender **junger Mann** wird fürs **Getreide-Geschäft** b. fr. Station p. 1. Oct. gesucht sub Adresse H. Z. 38 postlagernd Namslau. [3208]

---

Für mein Manufactur-, Herren- u. Damen-Confections-Geschäft suche ich einen **jüngst ausgelernten jung. Mann** per 1. October. [3209]
**D. Weissenberg,**
**in Saarau.**

---

Für mein Porzellan-, Glas- und Galanteriewaarengeschäft suche ich per 1. October cr. **einen tüchtigen jungen Mann,** der erst vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat. Polnische Sprache Bedingung. Retourmarken verbeten. [2250]
**M. Fischer,**
**Kattowitz OS.,** Bahnhofstraße.

---

1 j. Mann, in der Seiden-, Band- und Spitzenbranche firm, sucht, gest. a. g. Refr., p. 1. Oct. od. spät. Stell. Offerten unter M. G. 47 an die Exped. der Bresl. Ztg. [3221]

---

Für m. **Drogen- u. Farbengeschäft** suche ich per 1. October a. c. einen **zuverlässigen jüngeren Gehilfen.**
[2247] **J. Guhl,**
**Freystadt i. Schl.**

---

## Mk. 100

Belohnung Demjenigen, welcher einem bestens empfohlenen [1107]

## Landwirth,

Ende Dreißiger, alleinstehend, circa 4 Jahr in jetziger Stellung, mit Buch- und Kassenführung, Correspondenz und Amtsgeschäften vertraut, Stellung oder dauernde Beschäftigung bei bescheidenen Ansprüchen verschafft.
Offerten sub **H. 24109** befördern **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

---

## Ein Schneidermeister,

**der fürs Herren-Garderobe-Geschäft gut geübt ist, sucht Beschäftigung auch nach eingesandtem Maaß. Off. erb. unt. A. B. 51 Briefk. d. Ztg.** [3234]

---

## Küfer.

Einen gut empfohlenen, mit der Kellerarbeit vertrauten jungen Mann, der auch den Weinstubendienst zu übernehmen hat, sucht per 1. Septbr. resp. 1. October 1886.
**Eduard Höfer's**
**Weinhandlung**
[2203] in **Oppeln.**

---

Ein **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, findet in meinem Getreide-, Sämereien- und Flachsgeschäft bald Stell.
[2260] **J. Praschkauer,**
**Oels i. Schl.**

---

Für mein Weiß-, Posamentier- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich **einen Lehrling,** der poln. Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt.
**H. Sobotker,**
[2151] **Inowrazlaw.**

---

Für mein **Destillations-Geschäft** suche per sofort oder 1. October einen

## Lehrling.

**Th. Abraham,**
[1100] **Schweidnitz.**

---

Für m. **Colonialwaaren-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt ev. per 1. October cr. einen kräftigen, polnisch sprechenden **Lehrling,** mos. Junge Leute, die schon anderweitig einige Zeit gelernt, bevorzugt. [2185]
**Joseph Hausdorff,**
**Myslowitz.**

---

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein möbl. Zimm., auf Wunsch mit Pension, **Feldstr. 10a,** hochp.

---

☞ **Vorwerksstr. 18,** mit schön. Garten, Hochp., 4 Zimm., Cabinet rc. Näheres 1. Etage. [3102]

---

## Reuschestr. 46

ist eine elegante Wohnung, größere Hälfte der 3. Etage, bestehend aus 6 Zimm., Bade- und Mädchenzimm. rc., per 1. October cr. preiswerth zu vermiethen. [3105]

---

## Kaiser Wilhelmstr. 55

sind noch 3 herrschaftl. Wohnungen zum Preise von 2550 Mk., 1800 Mk. und 1650 Mk. per bald oder 1sten October cr. zu vermiethen. [3115]
Näheres ebendaselbst 1. Etage.

---

1086 **Herrsch. Wohnung!**
**Nicolaistadtgr. 15** ist die **halbe 2. u. halbe 3. Etage** per October zu verm. Näh. bei Herrn **Reimann.**

---

## Reuschestr. 46

ist ein parterre, nach der Straße zu gelegener, geräumiger Laden, bestehend aus zwei Piecen, per bald zu vermiethen. [3106]

---

**Hinterhäuser 3** schöner Laden u. 1 Lagerkeller für 6 Mk. zu verm.

---

## Kronprinzenstr. 27|29

**billige** dabei elegante Wohnungen, mit Garten, von 630—850 Mark per bald. [2856]

---

## Ohlauer-Stadtgraben,

**Ecke Klosterstraße 1a,** ist eine Wohnung, 3. Etage, für 750 Mark zu vermiethen. [1279]

---

## Als Winterquartier

ist eine große Wohnung zu verm.
Näheres auf Offerten unter U. 95 Exped. der Bresl. Zeitung. [816]

---

## Ohlauerstadtgraben 21

ist eine große 1. Etage mit Gartenbenutzung zu vermiethen. [815]

---

## Ring 59. 1111

**Die 1. Etage, bestehend aus drei Räumen, ist als Bureau, Comptoir oder Geschäfts-Local, zum 1. October d. J. zu vermiethen. Näh. in der Apotheke.**

---

## Freiburgerst. 17

ist **Umzugshalber** die erste Etage, elegant und comfortabel, mit Balcon u. Gartenbenutzung, zum 1. October zu verm. und schon **jetzt** zu beziehen.

---

Im **Kroll'schen Bade**
ist eine 1. Etage von 4 Zimmern, Kochstube, Speisekammer, Mädchengelaß rc., **total renovirt,** zu Mich. zu verm. und sogleich zu beziehen.

---

## Moltkestr. 9,

2. Etage, ev. Hochpart., 6 Zimmer, Bade- u. Mädencab. rc., 950 Mark, Octbr. z. bez. Näh. 2. Etage links.

---

**Schillerstr. 8** freundl. Wohnung, Zimmer, Cabinet, Küche, per 1. September an ruhige Miether zu verm. Näh. 1. Etage links. [3232]

---

**Wohn.** in 1. und 2. Etage zu 180 bis 200 Thaler, mit allem Comfort u. Gartenbenutzung, **Trebnitzerstraße 18.** [3244]

---

## Freiburgerstr. 26

ist die 3. Etage, **elegant,** 8 Zimmer rc., mit **Gartenbenutzung,** per October zu vermiethen. [3243]

---

**Für ein fein. jüd. Restaur.** sind in feiner Lage eleg. **große Localitäten,** auch zu Festlichk. geeign., zu verm. Offerten F. F. 49 Briefk. der Bresl. Zeitung. [3223]

---

**Fabrik-Räume** (von zwei Seiten Licht), groß. Comptoir sof. z. vm. u. M. N. O. 48 Exp. d. Bresl. Ztg.

---

## Junkernstraße 1 (Eingang Schloßstraße), Aussicht nach Blücherplatz,

ist die ganze **zweite Etage,** 10 Zimmer rc., **vollständig renovirt,** mit Dienerwohnung per **October,** auch getheilt, zu vermiethen. [2263]
Näheres Junkernstraße 2, erste Etage links, wo **Zeichnung ausliegt.**

---

## Für Bureaux, Pensionat rc.

ist eine große Wohnung mit schönem Garten zu vermiethen. [817]
Offerten unter E. E. 99 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

---

## Albrechtsstraße Nr. 6 „Palmbaum"

sind folgende Localitäten per bald oder 1. October zu vermiethen:
**das Eck-Gewölbe,** sowie **ein Gewölbe, Eing. Schuhbrücke,**
**die 1. Etage als Geschäftslocal oder Restaurant,** und
**die 3. Etage,** bestehend aus 1 Salon, 5 Zimmern, Badecabinet rc., vollständig renovirt. [3242]
Näheres bei dem Haushälter daselbst oder Bahnhofstraße 7, 1. Etage.

---

## Schmiedebrücke Nr. 29a

**zusammen od. getheilt zu vermiethen: großes Comptoir, parterre, und große helle Kellerräume, geeignet zur Lederhandlung, Wein-, Bier-Geschäft, auch Böttcherei rc.** [3226]
**Näheres bei J. Stillmann, Reuschestraße Nr. 52.**

---

### Telegraphische Witterungsberichte vom 23. August.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 761 | 14 | SSO 2 | bedeckt. | |
| Aberdeen | 764 | 12 | S 1 | dunstig. | |
| Christiansund | 762 | 13 | SSW 3 | bedeckt. | |
| Kopenhagen | 764 | 17 | ONO 1 | wolkenlos. | |
| Stockholm | 763 | 16 | W 2 | wolkenlos. | |
| Haparanda | 758 | 12 | WNW 2 | h. bedeckt. | |
| Petersburg | 763 | 15 | SO 1 | wolkig. | |
| Moskau | 764 | 14 | WNW 1 | wolkenlos. | |
| Cork, Queenst. | 762 | 14 | S 1 | Nebel. | |
| Brest | 760 | 15 | still | dunstig. | |
| Helder | 760 | 18 | NNO 1 | wolkenlos. | |
| Sylt | 762 | 18 | O 2 | h. bedeckt. | |
| Hamburg | 762 | 18 | O 3 | h. bedeckt. | Abds. Wetterleucht. |
| Swinemünde | 763 | 19 | still | wolkenlos. | |
| Neufahrwasser | 764 | 18 | N 1 | h. bedeckt. | Nachts Thau. |
| Memel | 764 | 16 | still | bedeckt. | Thau. Nebel. |
| Paris | 760 | 16 | N 1 | bedeckt. | |
| Münster | 760 | 19 | NNW 1 | bedeckt. | |
| Karlsruhe | 760 | 20 | SW 3 | wolkenlos. | |
| Wiesbaden | 760 | 10 | still | wolkenlos. | Regentropfen. |
| München | — | — | — | — | |
| Chemnitz | 760 | 19 | NO 2 | h. bedeckt. | Thau. |
| Berlin | 762 | 18 | OSO 2 | Regen. | |
| Wien | — | — | — | — | |
| Breslau | 763 | 18 | SSO 2 | Regen. | |
| Isle d'Aix | 761 | 19 | SO 2 | nebelig. | |
| Nizza | 762 | 20 | OSO 1 | wolkenlos. | |
| Triest | — | — | — | — | |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Uebersicht sehr gleichmässig. 760 mm übersteigender Luftdruck herrscht heute über dem grössten Theile Europas. In Folge dessen ist in Central-Europa das Wetter still, warm und meist heiter, jedoch zu Gewittern geneigt. Im Westen Britanniens hat ein etwas stärkeres Fallen des Barometers stattgefunden. In West-Deutschland wurde gestern mehrfach Wetterleuchten beobachtet. Obere Wolken ziehen über Kiel und Karlruhe aus Südost, über Friedrichshafen aus Nordost, über Breslau aus Südsüdost und über Rügenwalde aus Nord.

---

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.